Nr. 297 | Dezember 2015 - Jänner 2016

OÖ ÄRZTE

MAGAZIN DER ÄRZTEKAMMER FÜR OÖ

Rotes Kreuz © Alexander Seger © Fotolia.de

› HÄND neu organisiert

aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

Ausschreibungen/ Besetzungen finden Sie unter:
http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen
Mehr dazu auf Seite 25

Auf ein gutes Neues!

Es ist erst wenige Tage alt und doch bringt es schon Neuigkeiten: Mit 2016 ist der hausärztliche Notdienst HÄND neu organisiert. Nach neun Monaten intensiver Arbeit ist es dem engagierten Team rund um MR Dr. Wolfgang Ziegler und Mag. Martin Keplinger von der Ärztekammer sowie den Bezirksärztevertretern gelungen, gemeinsam mit dem Roten Kreuz, der OÖGKK und dem Land OÖ die Sprengel zu ändern und die Einsatzorganisation auf neue Beine zu stellen. Noch im Dezember konnte diese Errungenschaft im Rahmen einer Pressekonferenz mit allen beteiligten Institutionen vorgestellt werden. Lesen Sie dazu mehr in unserer Coverstory ab Seite 6.

Einen Blick über die Grenzen in andere Gesundheitssysteme macht Thomas Bergmair, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Linzer Instituts für Gesundheitssystem-Forschung. Lesen Sie mehr zu den Modellen in den Niederlanden, in Deutschland und der Schweiz auf den Seiten 10 und 11.

Was hat sich in den Referaten der Ärztekammer getan und was kommt im Jahr 2016? Gewinnen Sie Einblicke in die Tätigkeiten der LeiterInnen (fast) aller Referate ab Seite 12.

Unter den hilfreichen ExpertInnen-Tipps sei jener zur Registrierkasse hervorgehoben, denn die Registrierkassenpflicht gilt per 1. Jänner 2016. Was eine Belegerteilungspflicht ist und welche Daten ein Beleg enthalten muss, lesen Sie auf Seite 30.

Eine Rückschau auf gleich mehrere Veranstaltungen, wie beispielsweise die Verleihung des Pressepreises 2015 der Ärztekammer oder den höchst erfolgreichen Weihnachtsmarkt, finden Sie ab Seite 34.

Im Namen des Redaktionsteams darf ich Ihnen ein gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr wünschen!

Mag. Claudia Werner
redaktion@aekooe.at

AKTUELLE MELDUNGEN DES MONATS 04

PRÄSIDENT
- Ein ereignisreiches Jahr 05

COVERSTORY
- HÄND neu organisiert 06

AKTUELLES
- Finanzierung der Lehrpraxen gesichert 08
- LIG: Blick über die Grenzen in andere Gesundheitssysteme 10
- Die Referate der Ärztekammer: Jahresrückblicke und Ausblicke auf 2016 12
- Tarifempfehlung für Notärzte ab 1.1.2016 22
- Termine ÖÄK Facharztprüfungen 2016 23
- 6. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch: Die Zukunft der Landmedizin – Grundversorgung in Gefahr? 24
- Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen ONLINE 25

RECHT & SERVICE | EXPERTiNNEN-TIPPS
- Satzung der Wohlfahrtskasse, Beitrags- und Umlagenordnung 26
- Ihre Wohlfahrtskasse informiert über: Neue Werte im Bereich der Sozialversicherung mit Wirkung ab 1.1.2016 27
- Vortragsreihe DFP in den oberösterreichischen Spitälern 29
- Registrierkassenpflicht 30
- Medizin der Zukunft und die Technologie von heute 31

| TERMINE
- Terminkalender 33
- Turnplus 33

KULTUR & VERANSTALTUNGEN 34

FACHKURZINFORMATIONEN 40

KLEINANZEIGEN 43

PERSONALIA | STANDESVERÄNDERUNGEN 44
| ANERKENNUNG FÄ & AM 48
| DIPLOMÜBERREICHUNG 51
| ÖÄK-DIPLOM 52
| NACHRUF
- Direktor Dr. Kurt Wieland 54

KAMMER-INTERN 55

IMPRESSUM:
Herausgeber, Verleger, Medieninhaber: Ärztekammer für OÖ, Körperschaft öffentlichen Rechts, 4010 Linz, Dinghoferstraße 4
Grundlegende Richtung: Das Magazin „OÖ Ärzte" ist das offizielle Organ der Ärztekammer für OÖ. Die grundlegende Richtung besteht in der Information der oberösterreichischen Ärzte über die Wahrnehmung und Förderung ihrer gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange durch die Ärztekammer für OÖ sowie die Wahrung des ärztlichen Berufsansehens und der ärztlichen Berufspflichten.
Für den Inhalt verantwortlich: KAD Dr. Felix Wallner
Chefredaktion: Mag. Claudia Werner
Redaktion: Mag. Claudia Werner; Celia Ritzberger, BA, MA; Monika Falkner-Woutschuk
Redaktionsanschrift: Ärztekammer für OÖ, 4010 Linz, Dinghoferstraße 4, E-Mail: redaktion@aekooe.at, Telefon: 0732-77 83 71-0, www.aekooe.at
Erscheinungsweise: Monatlich oder 10 x jährlich
Gestaltung & Anzeigenverwaltung: Die Werbezone, Anita Grillberger, 4175 Herzogsdorf, Bäckerweg 3, Telefon: 0664-25 47 230, E-Mail: ag@grillberger.at, www.diewerbezone.at

Grundsätzlich ist das OÖ Ärzte-Redaktionsteam gewillt, in den Berichten und Texten zu gendern. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit, einer Störung des Leseflusses oder wegen Platzmangels manchmal nur die männliche Sprachform verwendet wird. Dies soll jedoch keinesfalls eine Geschlechterdiskriminierung oder eine Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen. Sämtliche Ausführungen gelten selbstverständlich in gleicher Weise für die weibliche Sprachform.

member of GCCC corporate communication cluster vienna

Kongress der Ordensspitäler Oberösterreichs

„Vom richtigen Maß in der Spitalsmedizin – die Grenzen des Machbaren“, lautete das Thema des gut besuchten 13. Internationalen Kongresses der oö. Ordensspitäler im Linzer Designcenter im November 2015. Fazit der Vorträge: Die Grenzen der Medizin seien eine große Chance, um den Menschen wieder in den Mittelpunkt zu rücken.

„In den Spitälern herrscht zu viel Aktionismus“, sagte der erste Referent Prof. Dr. med. Giovanni Maio, MA phil. Zu kritisieren sei auch das Anreizsystem zu mehr Umsatz, Durchfluss und Steigerung. „Medizin aber ist eine soziale Errungenschaft, sie muss das richtige Maß für jeden Patienten finden und nicht die permanente Steigerung medizinischer Leistungen anstreben.“

PD Dr. Sören Eichhorst ergänzte: „Im Krankenhaus der Zukunft ist daher die Verschiebung auf medizinische und nicht medizinische Assistenzberufe notwendig, um dem Arzt mehr Zeit für bessere Interaktion und damit eine bessere Patientenbeziehung zu ermöglichen. Der Patient muss wieder verstärkt in den Mittelpunkt gestellt werden. Dazu gehört die bessere Kommunikation zwischen den Berufsgruppen im Spital.“

SR Michaela Bank, MMS sprach über die Zukunft der Ordensgemeinschaften: „Die erste und entscheidende Frage ist: Wie leben wir unser Charisma heute, was hilft uns dies lebendig zu gestalten und zu welchen Menschen sendet uns der Geist Gottes?“

Barbara Napp stellte das neue Kompetenzmodell für Pflegeberufe des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf sowie neue Tätigkeitsfelder im klinischen Alltag in Deutschland vor. Prof. Dr. Götz Mundle sprach über „Burn-Out – Flächenbrand im Gesundheitswesen?“: „Eine erfüllte Arbeit ist dann erreicht, wenn sich Menschen in Gesundheitsberufen in ihren Arbeitskontakten fachlich und persönlich akzeptiert und wertgeschätzt erleben.“

Dr. Philipp Schwegel schließlich machte sich Gedanken über eine zukunftsfähige Unternehmensstrategie kirchlicher Krankenhäuser. Die ältesten Ordensspitäler seien in Deutschland auch die mit den besten Renditen. Fazit für ein erfolgreiches Ordensspital der Zukunft: Wichtig sei Wachstum plus Vernetzung, entscheidend sei die Versorgung im eigenen Verbund, dadurch werde man auch als kompetent wahrgenommen. ■

Neuwahl
Bezirksärztevertreter und -stellvertreter
im Bezirk Gmunden

Nach dem Rücktritt des bisherigen Bezirksärztevertreters, OMR Dr. Günther Berkenhoff, musste eine Neuwahl angeordnet werden.

Frau MR Dr. Claudia Westreicher hat satzungsgemäß ihre Funktion als Stellvertreterin zurückgelegt, um als Bezirksärztevertreterin kandidieren zu können.

Neue Bezirksärztevertreterin ist **MR Dr. Claudia Westreicher** (Bild o.), neue Stellvertreterin ist **Dr. Michaela Habring** (Bild u.) ■

Krebshilfe OÖ:
Aufruf zur Teilnahme an Vorsorge-Aktion

Die vorliegende Ausgabe der OÖ Ärzte enthält eine Information der Österreichischen Krebshilfe OÖ, die den Jahresschwerpunkt, „Krebsvorsorge und Krebsfrüherkennung“, gemeinsam mit der Gesunden Gemeinde OÖ abhält.

Gesunde Gemeinden, die bei diesem Schwerpunkt mitmachen, können dazu Vorträge für Gemeindemitglieder anbieten. Die Krebshilfe OÖ ersucht Ärztinnen und Ärzte um Unterstützung als Referentin bzw. Referent für diese Vorträge bzw. Fortbildungsveranstaltungen. „Wir ersuchen Sie, sich aktiv an dieser Vorsorge-Aktion zu beteiligen und das beiliegende Antwortfax ausgefüllt zu retournieren“, sagt Mag. Peter Flink von der Krebshilfe OÖ. „Wir geben Ihre Kontaktdaten an die interessierten Gemeinden weiter. Die Kontaktaufnahme bezüglich Terminvereinbarung nimmt dann die Gemeinde vor.“ ■

Ein ereignisreiches Jahr

Wenn Sie die neueste Ausgabe der OÖ Ärzte in der Hand halten, ist das neue Jahr bereits wieder einige Tage alt. Ich hoffe, Sie fanden Zeit zum Entspannen im Kreise Ihrer Lieben und haben auch den Rutsch in das neue Jahr mit oder ohne Vorsätze gut bewerkstelligt.

Das vergangene Jahr war stark geprägt von den Gehaltsverhandlungen für die Kolleginnen und Kollegen aus dem Krankenhaus und die damit verbunden Nachwehen. Ich hoffe und weiß, dass die ersten Gehaltszettel doch eine sehr erfreuliche Gehaltserhöhung gebracht haben.

Geprägt war das Jahr auch durch die Neuaufstellung der Rund-um-die-Uhr-Versorgung durch die Allgemeinmediziner durch den HÄND. Auch hier wurde mir von vielen Kolleginnen und Kollegen bestätigt, dass dieses neue System sehr geschätzt wird. Im neuen Jahr geht es darum, für jene Fächer noch Lösungen zu finden, die bei den Gehaltsverhandlungen zwischen den Sesseln zu sitzen kamen. Hier bin ich zuversichtlich, dass es Lösungen mit den Trägern geben wird, da diese großes Interesse haben müssen, einen Ausgleich zu schaffen, um diese Kolleginnen und Kollegen nicht zu verlieren. Weiters werden wir auch noch für die letzten Zweifler beim HÄND – außer, die Zweifel hätten sich über die Feiertage aufgelöst – Lösungen finden.

NOCH IM ALTEN JAHR

Zwei tolle Dinge sind uns im alten Jahr noch gelungen. Zum einen: als einziges Bundesland eine Finanzierung der Lehrpraxis auf Basis des gültigen Kollektivvertrages – in der ersten Ausbaustufe für 40 Lehrpraxen –, die man wirklich als solche bezeichnen kann. Die bestehenden Modelle sind ja nur Pilotprojekte, und es finanziert hier auch die Kollegin oder der Kollege, der einen Lehrpraktikanten hat, einen Teil des Gehaltes des Nachwuchses. In Oberösterreich übernehmen die OÖGKK und das Land OÖ mit der Förderung des Bundes die gesamten Kosten, und der Arzt, die Ärztin für Allgemeinmedizin darf auch eine höhere Frequenz im Quartal haben – ein toller Erfolg! Der Dank gebührt auch den beiden Partnern Land und GKK.

Zum anderen: Seitens des Dienstgebers war in den Spitälern nicht klar, wie die KollegInnen, die sich nach der neunmonatigen „Grundausbildung“ für das Fach Allgemeinmedizin entscheiden, im Grundgehalt eingeordnet werden: nach der LD-Einstufung eines Assistenten oder der LD-Einstufung eines Allgemeinmediziners. Für uns war immer klar, dass es nach Ersterem sein sollte. Dem haben sich nun auch die Träger, vor allem auch das Land angeschlossen. Auch das ist in den anderen Bundesländern nicht selbstverständlich.

FORTBILDUNG DOKUMENTIEREN

Sie können es wahrscheinlich schon nicht mehr hören oder lesen, dass jeder von uns Ende August 2016 darstellen muss, ob er sich entsprechend dem Gesetz fortbildet. Ich weiß ja, dass Sie hier keine Schwierigkeiten haben werden. Die Zahlen sind gut, aber ganz zufrieden sollten wir noch nicht sein. Eröffnen Sie Ihr E-Konto bei der Akademie und Sie werden sehen, wie viele Fortbildungsstunden schon auf dieses Konto gebucht sind. Den Rest buchen Sie auf – einfach, schnell und ohne Probleme. Wir werden in den kommenden Monaten auch Ihre Träger dazu motivieren, die hausinternen Fortbildungen direkt zu buchen.

STANDESPOLITISCHE VORSÄTZE

Mit den Vorsätzen ist es ja nicht immer leicht. Da kann man sich schnell Frust einhandeln oder die Kolleginnen und Kollegen enttäuschen. Was mir aber für das Jahr 2016 sehr wichtig ist: jene Dinge noch mehr an die Öffentlichkeit zu tragen, wo das Gesundheitssystem am Rande des Abgrundes steht. Nicht durch Sie, liebe Kollegin, lieber Kollege, denn wir sind meist jene, auf deren Rücken das ausgetragen wird. Viele von uns sind am Rande ihrer Leistungsfähigkeit angelangt. Träger und Politik stehen oft leider zu wenig bis gar nicht hinter uns. Leistungsreduktion ist immer noch ein Unwort, besser und effizienter sind jene Worte, die von den Gesundheitspolitikern immer noch gegenüber der Bevölkerung in den Mund genommen werden. Wir, die wir in diesem Gesundheitssystem arbeiten, wissen schon längst, dass hier nicht mit offenen Karten gespielt wird. Es wird unsere die Aufgabe sein, diese Missstände öffentlich zu machen, denn das ist der beste Schutz für Sie, damit Sie mit Freude und Kraft Ihrem Beruf nachgehen können. ■

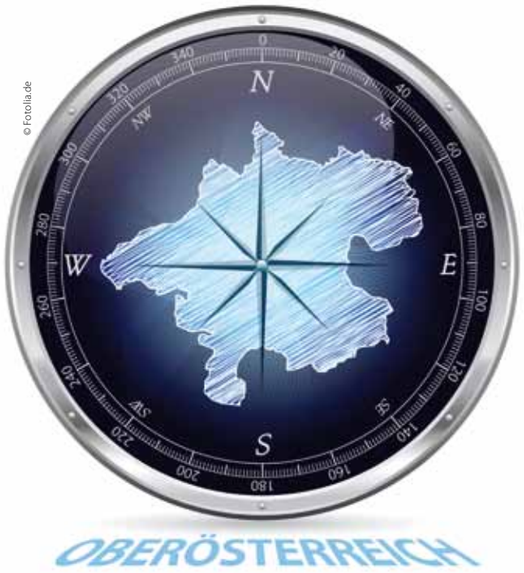
Ihr Präsident Dr. Peter Niedermoser
Linz, im Dezember 2015
niedermoser@aekooe.at

HÄND neu organisiert

Die niedergelassenen Allgemeinmediziner sind ein Herzstück für die Versorgung der oberösterreichischen Bevölkerung. Sie begleiten und unterstützen die Patientinnen und Patienten in den Regionen. Der hausärztliche Notdienst – HÄND – ist nach mehr als neun Monaten intensiver Arbeit inner- und außerhalb der Ärztekammer nun neu organisiert und erstreckt sich (fast) flächendeckend über Oberösterreich.

Auf Basis der demografischen Entwicklung, der sich ändernden Arbeits- und Lebensumstände sowie der Bedürfnisse der Medizinerinnen und Mediziner, aber vor allem der Patientinnen und Patienten war die Weiterentwicklung des hausärztlichen Notdienstes – HÄND – unbedingt notwendig.

Unter der Federführung der Ärztekammer für OÖ, namentlich MR Dr. Wolfgang Ziegler und Mag. Martin Keplinger, haben Vertreter von OÖ Gebietskrankenkasse, Rotes Kreuz Oberösterreich und Land OÖ in den vergangenen Monaten intensive Gespräche geführt und ein Maßnahmenpaket erarbeitet, das die allgemeinmedizinische beziehungsweise hausärztliche Versorgung in Oberösterreich sicherstellt.



© Fotolia.de

VERÄNDERTE RAHMENBEDINGUNGEN ERFORDERN NEUORIENTIERUNG

Der hausärztliche Notdienst steht allen Oberösterreicherinnen und Oberösterreichern zur Verfügung, die außerhalb der Ordinationszeiten dringend eine Ärztin (Hausärztin) oder einen Arzt (Hausarzt) brauchen. Die bisherige Regelung des allgemeinärztlichen Notdienstes in den ordinationsfreien Zeiten, in der Nacht, an Feiertagen und an Wochenenden wurde in den Grundzügen in den 1990er Jahren konzipiert. Seither haben sich die Rahmenbedingungen wesentlich verändert.

Es bestehen vor allem im ländlichen Raum zunehmend Schwierigkeiten, in Sprengeln mit wenigen Ärztinnen und Ärzten Nachfolgerinnen und Nachfolger für Vertragsärztinnen und -ärzte zu finden. Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung wäre daher unter den derzeitigen Rahmenbedingungen in mehreren Bezirken in Oberösterreich auf Dauer nur bedingt gewährleistet.

Zur Sicherstellung des hausärztlichen Notdienstes bedurfte es daher einer **Neuorientierung dieses Aufgabenbereiches unter Berücksichtigung folgender Ziele:**

- Langfristige Sicherstellung einer guten Versorgung der Bevölkerung im hausärztlichen Notdienst;
- Reduktion der Belastung der Vertragsärztinnen und -ärzte durch viele Wochenend- und Nachtdienste, damit Erhöhung der Akzeptanz unter den aktiven Vertragsärztinnen und -ärzten, womit auch der Arztberuf attraktiver wird;
- Gewinnen von neuen / jungen Ärztinnen und Ärzten, allenfalls auch von Wahlärztinnen und -ärzten für die Aufgaben des HÄND.

NEUE SPRENGELSTRUKTUREN, FLEXIBLE MODELLE

Um diese Ziele zu erreichen, wurden neue Sprengelstrukturen und eine attraktive Form der Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz zur Unterstützung der Ärzteschaft in der Organisation der Visitendienste erarbeitet. Für die Organisation des Notdienstes wird Oberösterreich (ohne Linz-Stadt) in ›

Rotes Kreuz © Alexander Seger

22 Regionen aufgeteilt. Die Akzeptanz bei der niedergelassenen Ärzteschaft war dabei ein besonderes Anliegen. Deshalb sollte die Organisation innerhalb der Regionen mit unterschiedlichen Modellen, mit oder ohne Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz, deutlich flexibler werden.

UMSETZUNG DURCH ÄRZTEKAMMER GEMEINSAM MIT VERTRAGSÄRZTEN DER REGION

Die Neustrukturierung der Regionen erfolgt durch die Ärztekammer. Die Art und Ausgestaltung der Notdienste in den einzelnen Regionen wird von der Ärztekammer unter Einbindung der Vertragsärzte in den einzelnen Regionen festgelegt. Ein HÄND-Modell mit dem Roten Kreuz wird dann in einer Region umgesetzt, wenn in einer von der Ärztekammer organisierten Abstimmung zwei Drittel der Vertragsärzte in den betroffenen Sprengeln diesem Modell zustimmen.

Folgende Varianten sind daher innerhalb eines Sprengelgebietes möglich:

- HÄND ohne Rotes Kreuz (entspricht dem bisherigen Sprengeldienst);
- neues HÄND-Modell mit einem vom Roten Kreuz beigestellten Fahrdienst;
- neues HÄND-Modell ohne Fahrdienst vom Roten Kreuz.

FINANZIERUNG ÜBER SOZIALVERSICHERUNGEN UND LAND OÖ

Die Finanzierung des HÄND kann auf unterschiedliche Arten erfolgen, und zwar wie bisher auf Basis einer Einzelleistungshonorierung oder alternativ in Form einer Pauschalhonorierung. Die Entscheidung über das Honorierungsmodell treffen die Vertragsärzte in der Region. Die Gesamtfinanzierung des hausärztlichen Notdienstes erfolgt über die Sozialversicherungen sowie das Land Oberösterreich.

WIE FUNKTIONIERT DER HÄND?

Wer medizinische Hilfe außerhalb der Ordinationszeiten, in der Nacht, am Wochenende oder an Feiertagen braucht, ruft den Notruf 141. Die Mitarbeiterin bzw. der Mitarbeiter des Roten Kreuzes vermittelt die Patientin beziehungsweise den Patienten an die Ärztin, den Arzt weiter oder organisiert bei Bedarf einen Hausbesuch. Der HÄND ist nur für akute, nicht lebensbedrohliche Beschwerden gedacht, bei denen der Patient medizinische Hilfe benötigt. Der in allen Regionen parallel bestehende Notdienst mit Notärzten und das Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) sind von dieser Regelung nicht betroffen.

„Die Neuorganisation des hausärztlichen Notdienstes war notwendig, um die ländliche Versorgung auch für die Zukunft abzusichern. Mit weniger Zusatzdiensten wird der Beruf ‚Haus- oder Landarzt' wieder attraktiver gemacht", sagte Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer bei der Präsentation im Rahmen einer Pressekonferenz Ende Dezember 2015.

„Der HÄND ist ein leuchtendes Beispiel für zukunftsweisende Zusammenarbeit im Gesundheitsbereich. Es ist nicht immer einfach, die Interessen von Patienten, Ärzten, Sozialer Krankenversicherung und Politik zu verbinden. Der HÄND ist wieder einmal ein gelungenes Beispiel dafür. Und wieder einmal zeigt Oberösterreich, dass man gemeinsam vorwärts kommen kann", so OÖGKK-Obmann Albert Maringer.

GEMEINSAMER KRAFTAKT

„Der HÄND ist ein Versuch und auch ein gemeinsamer Kraftakt der niedergelassenen praktischen Ärztinnen und Ärzte, die zunehmende Belastung der Nachtdienste zu reduzieren und trotzdem in dringlichen Fällen rund um die Uhr für ihre Patientinnen und Patienten da zu sein. Wir hoffen, mit diesem Versorgungsmodell durch den Talboden Ärztemangel und ›

Pensionierungswelle zu kommen. Dieser ist aber noch nicht erreicht“, sagte MR Dr. Wolfgang Ziegler, stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärzteschaft.

„Das Rote Kreuz wird zunehmend der Vernetzer zwischen Patientinnen und Patienten, Gesundheitseinrichtungen, Ärztinnen und Ärzten und anderen Gesundheitsberufen. Es entsteht dadurch ein großer Vorteil für die Patientinnen und Patienten sowie für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im System, da alle Leistungen dokumentiert und Daten und Fakten erhoben werden, wie die Gesundheitsplanung in Zukunft auf valide Daten gestellt wird“, so RK-Präsident Prim. Dr. Walter Aichinger.

Zu den bereits bestehenden HÄND-Bereichen in:
- Freistadt
- Gmunden Nord
- Linz-Land I
- Perg
- Ried
- Rohrbach
- Schärding
- Urfahr-Umgebung I
- Vöcklabruck Ost
- Vöcklabruck West

gibt es per 1. Jänner 2016 folgende Änderungen:
- Aufteilung HÄND Eferding-Grieskirchen in zwei Bereichen, Eferding und Grieskirchen
- Neuer HÄND Gmunden Süd
- Neuer HÄND Kirchdorf
- Neuer HÄND Steyr-Land
- Ausweitung HÄND Wels-Land auch auf Wochentage
- Neuer HÄND Wels-Stadt
- Neuer HÄND Steyr-Stadt

und ab 1. April 2016 folgende weitere Änderungen:
- Neuer HÄND Braunau I
- Neuer HÄND Braunau II

Die neuen Bestimmungen gelten für den hausärztlichen Notdienst am Abend, in der Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen. Sprengel wurden zusammengelegt und vergrößert. Zusätzlich gibt es einen neuen Visitendienst, der bei Bedarf zu den Patienten nach Hause kommt. Die wichtigste Information für Patienten: den Notruf 141 wählen, dort erfährt man alles Weitere.

Weitere Infos:

www.aekooe.at/hand

Finanzierung der Lehrpraxen gesichert

Oberösterreich hat es als erstes Bundesland in Österreich geschafft, in der ersten Ausbaustufe die Finanzierung der Lehrpraxis für 40 Plätze zu sichern. „Ein schöner Erfolg, auf den wir stolz sein können“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser.

Um den ärztlichen Nachwuchs und die Begleitung durch die Ärztinnen und Ärzte in allen Regionen Oberösterreichs auch in Zukunft zu sichern, ist es notwendig, das gut etablierte System laufend weiterzuentwickeln.

Mit der neuen Ärztinnen-/Ärzte-Ausbildungsordnung 2015 hat der Bundesgesetzgeber eine Tätigkeit in einer Lehrpraxis für die Ausbildung zur Ärztin bzw. zum Arzt für Allgemeinmedizin als letzten Ausbildungsabschnitt verpflichtend vorgesehen. Die Dauer wird stufenweise von sechs Monaten auf neun Monate (ab 1. Juni 2022) bzw. auf zwölf Monate (ab 1. Juni 2027) erhöht.

Die ersten Studierenden, die nach der Absolvierung der neunmonatigen Basisausbildung wählen können, ob sie die Ausbildung zur Ärztin bzw. zum Arzt für Allgemeinmedizin oder zur Fachärztin bzw. zum Facharzt einschlagen, müssen sich spätestens im März 2016 für eine der beiden Ausbildungsschienen entscheiden.

GEMEINSAME LÖSUNG SCHAFFT KLARE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Finanzierung der Tätigkeit in der Lehrpraxis hat der Bundesgesetzgeber leider nicht geregelt. Daher war es den Systempartnern in Oberösterreich wichtig, rasch eine Lösung zu erarbeiten, damit der erste MedizinerInnen-Turnus auch klare Rahmenbedingungen hat. Diese Lösung muss auch Vorbild für eine österreichweite Finanzierung sein.

Eckpunkte der oö. Lehrpraxen-Regelung:
- 40 Lehrpraxisstellen im Erstausbau.
- Anstellung der Lehrpraktikantin bzw. des Lehrpraktikanten beim Lehrpraxisinhaber bzw. der Lehrpraxisinhaberin.
- Entlohnung gemäß Kollektivvertrag der Österreichischen Ärztekammer.
- Aufteilung der Lehrpraxiskosten zwischen OÖGKK und Land OÖ (nach Abzug der Bundesförderung). ›

Die Lehrpraxis wird am Ende der gesamt 42-monatigen Ausbildungszeit absolviert, daher ist zu diesem Zeitpunkt gewährleistet, dass die/der betreffende Ausbildungsärztin bzw. -arzt bereits den Großteil des allgemeinmedizinischen Spektrums abdecken kann. Die Mitarbeit in einer bestehenden Arztpraxis wird daher zu einer weiteren Versorgungswirksamkeit dieser Ärztinnen und Ärzte führen.

„Nach zehn Jahren intensiver Diskussion mit dem Ministerium, Trägern und dem Hauptverband ist es heuer endlich gelungen, das neue Ausbildungscurriculum für den Allgemeinmediziner mit einer verpflichtenden Lehrpraxis abzuschließen. Nun ist die Ärzte-Ausbildung neu in Kraft getreten, womit zu hoffen ist, dass wieder mehr junge Menschen diesen spannenden Berufsweg nehmen werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist aber die Finanzierung der Lehrpraxis, die bis jetzt noch offen war. Wir haben es als erstes Bundesland gemeinsam geschafft, in erster Ausbaustufe eine Finanzierung für 40 Ausbildungsplätze zu gewährleisten. Darauf können wir wirklich stolz sein“, sagt Präsident Dr. Peter Niedermoser.

„Die Finanzierung der Lehrpraxis ist ein erster, kleiner, aber wichtiger Schritt, dem niedergelassenen Bereich jene Aufwertung erfahren zu lassen, die ihm seit Jahrzehnten versprochen wurde und nun dringender denn je ist“, sagt MR Dr. Wolfgang Ziegler als stv. Kurienobmann der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte ergänzend.

Unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung der niedergelassenen Ärzteschaft und dem bereits bestehenden

© Fotolia.de

Mangel an Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmedizinern kann mit der Lehrpraxenförderung die dringend notwendige Stabilisierung der Kapazitäten der extramuralen allgemeinmedizinischen Versorgung deutlich unterstützt werden.

SIE SIND AUF DER SUCHE NACH **RÄUMLICHKEITEN FÜR EINE ARZTPRAXIS?**

Wir haben möglicherweise genau das Richtige für Sie!

Im wunderschönen Schloss Puchenau befinden sich bereits Ordinationen – es sind allerdings noch freie Flächen unterschiedlicher Größe vorhanden, auf denen auch Sie sich individuell entfalten können.

Bei Interesse kontaktieren Sie uns unter:

Rainer Lehner, Tel. 0664/1424919, office@schloss-puchenau.at

Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung

Blick über die Grenzen in andere Gesundheitssysteme

Thomas Bergmair
Wissenschaftlicher Mitarbeiter LIG, Redakteur der ZGP, LIG Homepage

Unter lig-gesundheit.at bereitet das Linzer Institut für Gesundheitssystem-Forschung, ein Verein der Ärztekammer für OÖ, gefördert durch die LGT Bank Österreich regelmäßig Neuigkeiten aus den Gesundheitssystemen anderer Länder auf.

NIEDERLANDE: GERINGE SELBSTBEHALTE BEVORZUGT

88 Prozent der Niederländer wählen ein Krankenversicherungsmodell mit geringem Selbstbehalt und verzichten damit auf Prämienvergünstigungen. Einer von fünf verschiebt sogar Behandlungen aufgrund hoher Kosten.

In den Niederlanden können Versicherte unterschiedliche Varianten der Krankenversicherung auswählen. Die Prämie der Basis-Krankenversicherung beträgt derzeit im Durchschnitt etwa 100 Euro monatlich. Der gesetzlich festgelegte Mindestselbstbehalt in der Grundversicherung beträgt 375 Euro pro Jahr. Durch eine Erhöhung des Selbstbehalts und eine Einschränkung der Arztwahl könnte der Versicherungsbeitrag auf etwa 63 Euro monatlich verringert werden.

Nur jeder achte Niederländer entscheidet sich jedoch für eine Variante der Krankenversicherung, die eine Prämienvergünstigung auf Kosten der freien Arztwahl gewährt. 88 Prozent der Bevölkerung verzichten zugunsten niedrigerer Selbstbehalte auf niedrige Versicherungsprämien. 7 Prozent der Bevölkerung wählen den höchstmöglichen Selbstbehalt in Höhe von 875 Euro. Zusätzlich entscheiden sich drei Viertel der Niederländer für eine Zusatzpolizze, die weitere Leistungen abdeckt.

Wie eine Untersuchung nun aufzeigt, hat sogar einer von fünf Versicherten in den Niederlanden im vergangenen Jahr eine medizinische Behandlung aufgrund der damit verbundenen Kosten verschoben. Die Hälfte davon gibt explizit den Selbstbehalt als Ursache dafür an. 40 Prozent der Versicherten, die medizinische Behandlungen aufgrund der Kosten verschieben, haben überhaupt komplett darauf verzichtet, ihre Symptome beim Arzt abklären zu lassen.
Quelle: dutchnews.nl

DEUTSCHLAND: KRANKENKASSENNACHZAHLUNG WEGEN GRIPPEWELLE

Für das Jahr 2013 erhalten sieben kassenärztliche Vereinigungen eine Honorarnachzahlung aufgrund eines übermäßigen Anstieges des nicht vorhersehbaren morbiditätsbedingten Behandlungsbedarfes.

Wie Berechnungen des Instituts des Bewertungsausschusses ergaben, kam es im Jahr 2013 zu einem übermäßigen Anstieg des nicht vorhersehbaren morbiditätsbedingten Behandlungsbedarfes. Als Grund wird unter anderem eine Grippewelle angegeben. Somit werden sieben kassenärztliche Vereinigungen eine Nachzahlung der Krankenkassen erhalten.

Die genaue Summe ist abhängig von regionalen Verhandlungen zur gewichteten Zusammenführung der morbiditätsbedingten Veränderungsrate. Die KBV rechnet vor, dass eine Einigung auf eine gewichtete diagnosebezogene Veränderungsrate von 50 Prozent einer Nachzahlungssumme von etwa 3,6 Millionen Euro entspräche.

Seit 2009 besteht eine gesetzliche Verpflichtung, zusätzlich erforderliche Behandlungen, beispielsweise aufgrund eines übermäßigen Anstieges von Akuterkrankungen oder aufgrund des Auftretens von Ausnahmeereignissen wie Epidemien, nachträglich zu honorieren. Ziel dieser Regelung ist, das Morbiditätsrisiko vollständig auf die Krankenkassen abzuwälzen, und so die Vertragsärzte zu schützen. Für das Jahr 2013 ist eine solche Nachvergütung nun erstmalig für Akutkrankheiten erforderlich. Grund dafür ist aber auch, dass der nachvergütungsrelevante Schwellenwert gesenkt wurde.
Quelle: Kassenärztliche Bundesvereinigung

SCHWEIZ: KOSTENRÜCKERSTATTUNG AN VERSICHERTE

Wie eine Auswertung des Bundesamtes für Gesundheit nun aufzeigt, dauert es durchschnittlich zehn Tage, bis Patienten die zunächst selbst bezahlten Leistungen von der Krankenkasse rückerstattet bekommen.

Im Falle einer ambulanten Behandlung oder beim Bezug von Medikamenten bezahlen Patienten in der Schweiz die Leistung zumeist vorab selbst, um dann die Rechnung beim Krankenversicherer einzureichen. Dort werden dann der Selbstbehalt und eine eventuelle Franchise abgezogen, bevor der verbleibende Betrag dem Patienten rückerstattet wird. Eine gesetzlich geregelte Frist für diese Rückerstattung gibt es nicht. Die nun durchgeführte Untersuchung weist einen Durchschnittszeitraum von zehn Tagen zwischen Rechnungseingang und Rückerstattung aus. Tatsächlich sind aber die Unterschiede zwischen den Versicherern groß. So weisen einzelne Krankenversicherer durchschnittliche Wartezeiten von mehr als 30 Tagen auf. Das Bundesamt für Gesundheit intervenierte in diesem Fall, Maßnahmen zur Besserung wurden bereits ergriffen und sollen noch in diesem Jahr wirksam werden.
Quelle: Schweizer Bundesrat ■

© Fotolia.de

Die KinderWunschKlinik Dr. Loimer in Thalheim bei Wels mit über 1.000 IVF-Zyklen im Jahr ist eines der größten Kinderwunschinstitute Österreichs. Es werden alle modernen Methoden der Kinderwunschtherapie (IVF, ICSI, Lasertherapie, Präimplantationsdiagnostik, Eizellspende) angeboten.
Zur Verstärkung unseres Ärzteteams suchen wir zum sofortigen Eintritt eine(n)

Fachärztin / Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe (Teilzeit)

Wir bieten Ihnen eine interessante Arbeits- und Entwicklungsmöglichkeit in einem medizinisch hochinteressanten und an Bedeutung zunehmenden Tätigkeitsbereich. Unser Team aus ÄrztInnen, LaborembryologInnen und Krankenschwestern erleichtert Ihnen die unkomplizierte Einarbeitung in diesen vielleicht für Sie völlig neuen Tätigkeitsbereich. Wir bieten Ihnen überdurchschnittlich hohe Entlohnung und ein angenehmes, freundschaftlich-kollegiales Betriebsklima.

Wir wünschen uns für diese Stelle eine/n engagierte/n Kollegin oder Kollegen, die/der unser Team in der Kernarbeitszeit (Montag bis Freitag von 8.00 bis 16.00 Uhr) unterstützt und nach der Einarbeitungszeit eigenverantwortlich alle Phasen der Kinderwunschtherapie durchführen kann. Eine komplementäre Zusatzausbildung (Akupunktur, Ernährungsmedizin) wäre eine tolle Bereicherung unseres Angebotes.

Eine Nachtdienstleistung ist nicht erforderlich - wenn Sie gerne abends arbeiten möchten, ist natürlich die Führung einer abendlichen Kinderwunsch-Sprechstunde an unserer Klinik möglich. Wir erwarten Ihre Teilnahme an einem Wochenenddienst pro Monat (jeweils Samstag und Sonntag von 8.00 bis 11.00 Uhr).

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung, bitte richten Sie diese per email an: wels@kinderwunschklinik.at,
KinderWunschKlinik Dr. Loimer GmbH, Traunufer Arkade 1, A-4600 Thalheim bei Wels, +43 (0) 72 42 22 44 66

KinderWunschKliniken DR. LOIMER Wels - Wien

© Fotolia.de

Jahresrückblicke und Ausblicke auf 2016

REFERAT FÜR ALTERSMEDIZIN UND HAUSKRANKENPFLEGE
MR Dr. Wolfgang Ziegler

In der Sitzung der Bundesländerreferenten wurde die Ausbildung im (Zusatz-)Fach Geriatrie heftig diskutiert. Laut Bundesministerium wird es ja kein neues Sonderfach Geriatrie geben, Geriatrie bleibt ein Zusatzfach. Da dieses Zusatzfach auch für die, die versorgungswirksame Hauptarbeit leistenden, praktischen Ärztinnen und Ärzte (berufsbegleitend) möglich sein muss, wird derzeit eine Zweiteilung oder Trennung der Ausbildung in eine „klinisch-wissenschaftliche“ und in eine „praktisch-multiprofessionelle“ diskutiert. Der Geriatrie- und Palliativmedizin-Diplomkurs wird jedenfalls weiterhin angeboten werden. Die Teilnehmerzahl ist nach der Übergangsfrist zur Erlangung des Additivfachs wieder etwas zurückgegangen und liegt derzeit bei etwa 80 TeilnehmerInnen pro Kurs. Aktuell gibt es insgesamt 2133 aktive ÄrztInnen mit Diplom in Österreich, prozentuell führt Vorarlberg mit 9 Prozent vor OÖ mit 6 Prozent. Das Zusatzfach Geriatrie wurde 1241 Ärztinnen und Ärzten in Österreich zuerkannt, es ist damit das stärkste Additivfach. Prozentueller Anteil der gesamten ÄrztInnen pro Bundesland: V (5 %) vor ST (4 %), K, OÖ, S, T, W (3 %).

In Wien wurde eine Hochaltrigenstudie veröffentlicht (OA Dr. Martin Schindl). Zusammenfassend ergeben sich folgende Handlungsempfehlungen:

- Vorsorge 60+ im niedergelassenen Bereich mit Screening auf Demenz, Inkontinenz, ADL, Bewegung, Polypharmazie;
- Ausbau eines koordinierten, fachlich fundierten Angebotes in diesen Bereichen;
- Verpflichtendes geriatrisches Assessment bei KH-Aufenthalten auf Interne, Neurologie, Orthopädie durch verpflichtende Anstellung einer Ärztin / eines Arztes mit Geriatrieausbildung.

Wie jedes Jahr wurde ein gut besuchter Referatsabend abgehalten (4.11.2015), diesmal zu den Themen „Sarkopenie: Zukunftsthema der Geriatrie?“ (Prim. Dr. Andreas Kirchgatterer), „Apps for the elderly“ (Dr. Matthias Kölbl), „Herzinsuffizienz beim älteren Patienten – was macht der Geriater anders?“ (Prim. Dr. Peter Dovjak).

ÄRZTINNENREFERAT
Dr. Julia Röper-Kelmayr, LL.M.

Das Frauenreferat ist mit dem Gender-Referat der Österreichischen Ärztekammer auf Bundesebene eng vernetzt. Auf diese Weise können die oberösterreichischen Interessen eingebracht werden, mit dem Ziel, durch Maßnahmen die Arbeitsbedingungen für Ärztinnen zu verbessern: Initiativen für Kinderbetreuung, auch zu Tagesrandzeiten, Nachtdienstbetreuung etc. Der Anteil an Medizinabsolventinnen liegt seit Jahren zwischen 56 und 61 Prozent.

Damit die viel zitierte Work-Life-Balance in der Medizin funktioniert, braucht es allerdings flankierende Maßnahmen, besonders wenn neben dem Arztberuf Kinder zu versorgen sind. Speziell für Alleinerziehende entstehen dadurch große Herausforderungen. Hilfreich wären betriebseigene oder betriebsnahe Betreuungseinrichtungen, deren Verfügbarkeit an die Dienstzeiten angepasst ist, das gilt auch für alleinerziehende Väter. Es gibt zu wenig Ärztinnen und Ärzte – ein Umstand, der nicht an der mangelnden Attraktivität des Berufes liegt, sondern an den geänderten Rahmenbedingungen und der oft mangelnden Wertschätzung. Wir mussten enorme bürokratische Arbeitsvolumina, wie etwa Codierung, Anträge etc., übernehmen, die berufsfremd sind. Der Fortschritt der Medizin hat deutliche Verbesserungen gebracht, aber zugleich auch die Notwendigkeit, hochkomplexe Behandlungen aus der Notfallsituation fehlerfrei durchzuführen.

Schließlich hat die Verrechtlichung der Medizin Auswirkungen: Hier ist der Gesetzgeber ein enormer Kostentreiber. Umso wichtiger wird es sein, der gesamten Ärzteschaft – gleich, ob Mann oder Frau – künftig wieder mehr Wertschätzung entgegenzubringen und diesen Beruf als das anzuerkennen, was er im Wesentlichen ist – die große Verantwortung, Menschen zu helfen und in vielen Fällen Leben zu retten.

Eine Zielsetzung für 2016 ist, die Auswirkungen der letzten Entwicklungen im Spitalswesen, wie zum Beispiel das KA-AZG neu, speziell auch für Frauen zu evaluieren. Weiters soll die Umsetzung der geforderten Maßnahmen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf forciert werden.

GUTACHTERREFERAT
Dr. Ingomar Heuberer (o.)
Prim. Dr. Josef Eckmayr (u.)

Die gutachterliche Situation in Oberösterreich ist relativ ruhig. Größere Fälle sind an die beiden Verantwortlichen, Dr. Heuberer und Prim. Dr. Eckmayr, nicht herangetragen worden..

Immer wieder gibt es Probleme mit dem Erstellen von Gebührennoten, wobei eine Empfehlung an die KollegInnen laute, die Angebote vom Hauptverband der Sachverständigen bezüglich dem Erstellen von Gebührennoten dringend in Anspruch zu nehmen. Ständig ändern sich die Auffassungen und auch immer wieder die Honorierungen, sodass man durch den Besuch dieser Veranstaltungen immer am letzten Stand ist. Das Dauerthema ist das Gebührenanspruchsgesetz, das in Wien im Justizministerium abgehandelt werden sollte und für das bis dato keine wirkliche Lösung vorhanden ist. Im Bereich der Honorierung für Tätigkeiten im Bundessozialamt konnte Prim. Dr. Heuberer, in seiner damaligen Funktion als Verantwortlicher für das Referat Österreichs eine Erhöhung der Honorare erzielen – das kann doch als gewisser Erfolg gelten. Bezüglich der Angleichung der Honorare im Bereich der AUVA-Gutachten wurde im österreichischen Referat von Prim. Dr. Heuberer angeregt, diesbezügliche Verhandlungen aufzunehmen (er selbst ist dort nicht mehr tätig). Für alle Gutachter aus dem Gebiet des Stütz- und Bewegungsapparates empfiehlt sich das kommende Seminar, von 21. bis 24. Jänner 2016, in Bad Aussee und das Folgeseminar im Mai in Pörtschach. Des Weiteren gibt es interessante Seminare für Psychiater und Forensiker, die vom Referenten des österreichischen Gutachterreferates, Univ.-Prof. Dr. Georg Pakesch, organisiert werden.

Ausblicke für das Jahr 2016: Nach wie vor gibt es Gespräche mit dem Justizministerium, um eine adäquate und zeitgerechte Honorierung zu erreichen; Verhandlungen mit der AUVA werden geführt, um eine angemessene Valorisierung der Formulargutachten zu verhandeln.

REFERAT FÜR HAUSAPOTHEKEN
Dr. Holger Grassner

Die Situation beim Thema Hausapotheken ist seit Jahren bedenklich, in einigen Fällen aber spitzt sie sich zu. Anhand zweier Beispiele zeigte die Ärztekammer für OÖ im Rahmen einer Pressekonferenz auf, wie nur wenige Meter über die Zukunft der medizinischen Versorgung einer Region entscheiden können: „Bei OMR Dr. Helmuth Czekal geht es um 36 Meter, bei Dr. Clemens Wimplinger um 21 Meter. Diese Fälle machen deutlich, wie die derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen an der Realität vorbeigehen. Klares Ziel der Ärztekammer für Oberösterreich ist es, dass keine weiteren Hausapotheken verloren gehen und darüber Rechtssicherheit besteht", sagt Dr. Peter Niedermoser, Präsident der Ärztekammer für OÖ.

Vorschläge der Ärztekammer für OÖ

1. Voraussetzung für die Konzession für eine neu zu errichtende öffentliche Apotheke soll sein, dass sich diese in einem dicht besiedelten Gebiet niederlässt. In dünn besiedelten Gebieten sollen die Hausärzte die Medikamente direkt an den Patienten abgeben dürfen.

2. Der Begriff des „dicht besiedelten Gebietes" soll im Apothekengesetz definiert werden, etwa dadurch, dass die dafür nötige Bevölkerungsdichte beschrieben wird.

3. Das Bundesministerium für Gesundheit soll nach Anhörung der Österreichischen Apothekerkammer und der Österreichischen Ärztekammer durch Verordnung die Siedlungsgebiete festlegen, für die die im Apothekengesetz vorgegebene Bevölkerungsdichte erfüllt ist.

Mit einer solchen Regelung sollten zwei Ziele erreicht werden:

- Das Aussterben von ärztlichen Hausapotheken und damit auch die weitere Verschlechterung der Versorgung der Landbevölkerung soll gestoppt werden.
- Die Bewilligung für die Führung einer ärztlichen Hausapotheke sollte nicht mehr an das Messen von Straßenkilometern gebunden sein (mit allen damit verbundenen absurden Konsequenzen).

Die Unterlage der Pressekonferenz finden Sie auf **www.aekooe.at**

NOTÄRZTEREFERAT
Dr. Fritz Firlinger

Nachdem das Vorjahr von der umfassenden Panik des Aussterbens der Gattung Notarzt und der Unabdingbarkeit nach Ansicht einiger Weniger auf der Stelle die neue Berufsgruppe „Paramedic" in der Medizinlandschaft unseres Staates erfinden zu müssen, geprägt war, ist die große Katastrophe allerorts ausgeblieben. Nicht weiter verwunderlich, war doch aus vielen Umfragen bekannt, dass es nicht die Zahl der Notärzte ist, die zu Engpässen führt, sondern die Bereitschaft dieser Gruppe an Spezialisten, diese Dienste unter den vorherrschenden Bedingungen und bei unangemessener weiterhin zu absolvieren.

Mit 1. Jänner 2015 hat sich die gespag als erster Träger intensiv bemüht, Notarztdienste an allen Standorten freiberuflich zu besetzen und sehr häufig auf den Verein Notarztbörse zurückgegriffen. Monatelange Verhandlungen über eine umfassende Übernahme aller Notarztdienste der gespag durch dieses System blieben bis dato ohne Abschluss. An den Standorten Steyr, Bad Ischl und Kirchdorf werden die Notarztdienste in hohem Maße freiberuflich besetzt, an den anderen Standorten teilweise. Das AKh Linz bedient sich ebenso einiger freiberuflicher KollegInnen zur Besetzung der Notarztdienste, die Ordenskrankenhäuser melden, dass sie über ausreichend ärztliche Ressourcen verfügen, um diese Dienste weiterhin besetzen zu können.

Leider ist die Honorierung dieser Dienste trägerabhängig völlig inhomogen und führt zu großer personeller Wanderung bis in benachbarte Bundesländer. Die Honorarsätze reichen von € 362,00 / Dienst (ÖAMTC), € 1.025,00 / 24 Stunden (gespag) bis zu € 49,00 / Stunde (NÖ Landeskliniken Holding); das AKh Linz (KUK) liegt etwa dazwischen. Alle Tarifsätze liegen weit unter der Tarifordnung der Österreichischen Ärztekammer für notärztliche Tätigkeiten.

Auffallend bemüht um die nun bevorstehende Sozialversicherungs-Gesetzesnovelle war das Rote Kreuz, das das Thema Notärzte offenbar in ihrem Bereich sah, obwohl eine rechtskonforme Lösung bereits vorlag. Hierfür lud das Rote Kreuz Landesrettungskommando Ende 2015 zu einem zweitägigen Workshop zur Zukunft des Notarztwesens mit Teilnahme aller Träger, jedoch ohne Ärztekammer. Zu welchem Ergebnis man auch gekommen sein mag, aus standespolitischer Sicht sind zwei Fixpunkte festzuhalten, zu deren Einhaltung alle NotärztInnen im Sinne unserer Zukunft dringlich aufgerufen sind:

- Honorierung von Notarztdiensten gemäß Tarifordnung der ÖÄK in der jeweils gültigen Fassung.
- Ärzte lassen sich nicht bei Rettungsorganisationen anstellen, sondern werden von Ärzten organisiert / verwaltet.

Als Standesvertretung sind wir an den Ergebnissen und Visionen dieser Expertenrunde jedoch sehr interessiert.

Ein weiterer Punkt wird in Zukunft zu diskutieren sein, denn ansonsten wird auch die beste Honorierung nicht nachhaltig zur Wahrung des Berufsstandes Notarzt gereichen: In Anbetracht der Tatsache, dass bundesweit bei Notarztsystemen zu 80 Prozent Einsätze absolviert werden, die, post hoc bewertet, keiner ärztlichen Handlung bedurft haben, ist es dringlich an den Einsatzorganisationen, Änderungen an deren Qualifikationssystem vorzunehmen. Solange die basalste Stufe, die Rettungssanitäter, das einzige Pendant zum Notarzt darstellt, wird es weiterhin 80 Prozent und mehr Fehleinsätze geben. Würden die Einsatzorganisationen ihre Notfallsanitäter in vollem Umfang des Sanitätergesetzes ausbilden und Rettungswagen mit zumindest einem Notfallsanitäter besetzen, könnte dieser im Rahmen seiner Notkompetenzen sehr zum Vorteil vieler Notfallpatienten eigenverantwortlich handeln. Wenn in einem weiteren Schritt die Notkompetenz zur Regelkompetenz abgeändert wird, ist zum Kostenausgleich eine deutliche Reduktion von Notarztstützpunkten möglich – ohne irgendeinen Nachteil für die Patienten.

Zusammenfassend: Auch 2016 wird es Notärzte geben, doch diese kämpfen immer stärker um eine leistungsgerechte Entlohnung. Wir beobachten mit Interesse, ob die Verantwortlichen im Rettungswesen erkennen, das Rettungswesen eine medizinische Tätigkeit ist und von entsprechenden Experten aus der Ärzteschaft gestaltet werden sollte – und das sind die Notärzte.

REFERAT FÜR PSYCHOSOZIALE, PSYCHOSOMATISCHE UND PSYCHOTHERAPEUTISCHE MEDIZIN
Dr. Susanne Felgel-Farnholz (o.)
Dr. Jörg Auer (u.)

2015 starteten wieder ein PSY I Curriculum (psychosoziale Medizin) sowie zwei PSY III Curricula (psychotherapeutische Medizin). Alle Informationen dazu erhalten interessierte KollegInnen gerne bei der MedAk. Vom PPP-Referat der ÖÄK wurden neue Lehrtherapeutenrichtlinien erarbeitet, die seit 23. September 2015 in Kraft sind. An der Anpassung der Lehrinhalte aller PSY-Diplome wird noch gearbeitet.

Nach Umstrukturierung der postpromotionellen Ausbildung sind nun psychosomatische Lehrinhalte und die Teilnahme an Balintgruppen oder Supervision, als Teile der Ausbildung, sowohl in den neun Monaten Basisausbildung als auch in der nachfolgenden Ausbildung zum Allgemeinmediziner oder Facharzt verankert. Wir werden uns bemühen, die Durchführung zu gewährleisten, was in Zeiten zunehmenden (Turnus-)Ärztemangels, Arbeitsüberlastung, Kostendämpfung etc. nicht leicht sein wird. ›

Regelmäßig findet der Qualitätszirkel Psychosomatik abwechselnd in der ÄKOÖ und im Klinikum Wels statt. Wir sind jederzeit für alle Fragen und Anliegen über unsere E-Mail-Adresse PSY-Referat@aekooe.at erreichbar.

REFERAT FÜR ARBEITSMEDIZIN
Dr. Maria Mayer-Weiss

Im Jahr 2015 waren vor allem bundesweite Themen dominierend. Zum einen konnte für den, vom Finanzministerium überfallsartig vorgesehenen, Wegfall der Umsatzsteuerbefreiung letztlich ein praktikabler und tragbarer Kompromiss erreicht werden.

Dazu kamen zwei Entscheidungen von höchsten Verwaltungsgerichten, die sich mit der Frage der Werkvertragskonstruktionen für arbeitsmedizinische Tätigkeiten in Betrieben beschäftigten. Dabei wurde in den konkreten Fällen jeweils vom Gericht festgestellt, dass es sich nicht um Werkverträge, sondern um Dienstverträge handelt. Dies betrifft zum einen einen Betriebsarzt, der den von der ÖÄK erstellten Musterdienstvertrag zur Anwendung brachte, zum anderen einen Arbeitsmediziner, der in die AUVAsicher Betriebsbetreuung eingebunden ist. Hier laufen die Gespräche mit der Wirtschaftskammer auf der einen Seite und der AUVA auf der anderen Seite, wobei wir grundsätzlich am Status der freiberuflichen Berufsausübung festhalten möchten und die Gespräche auch in diese Richtung geführt werden. Hier sind 2016 entsprechende Ergebnisse zu erwarten. Die von der Arbeiterkammer voreilig hinausposaunte Botschaft, dass die Beschäftigung eines Betriebsarztes per Werkvertrag nicht mehr möglich sei, wurde explizit als falsch ausgewiesen und sowohl von uns als auch vom Bundesministerium klargestellt.

Da auch in der Arbeitsmedizin zusehends ein Ärztemangel zu beklagen ist, hat das Referat heuer einen Informationsabend für alle Ärzte angeboten, die sich für Arbeitsmedizin interessieren könnten. Dabei wurden von arbeitsmedizinischen Experten und in der täglichen Praxis stehenden Arbeitsmedizinern sowohl der Tätigkeitsbereich als auch das berufliche Umfeld sowie die Ausbildung zum Arbeitsmediziner dargestellt. Den Referenten ein herzliches Danke für ihre Bemühungen!

Die seit mehreren Jahren vom Referat gemeinsam mit der MedAk veranstalteten Fortbildungsreihen für die Arbeitsmediziner erfreuen sich nach wie hoher Beliebtheit und werden somit weitergeführt. Das Referat versteht sich als Informations- und Beratungsdrehscheibe für alle Kolleginnen und Kollegen in allen Fragen rund um die Arbeitsmedizin. Der zunehmende Anfragebedarf zeigt die Notwendigkeit ›

Das Klinikum Wels-Grieskirchen, eine Einrichtung der Kreuzschwestern und FranziskanerInnen, ist ein Schwerpunktkrankenhaus im oö. Zentralraum mit einem breiten Versorgungsangebot und modernen Behandlungsstrukturen. Es leistet als größtes Ordensspital Österreichs mit seinen 26 Abteilungen bzw. Instituten, 3 Departments und einem Fachschwerpunkt sowie 1.227 Betten an mehreren Standorten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsversorgung der oö. Bevölkerung. Rund 3.500 MitarbeiterInnen tragen durch ihre fachliche und menschliche Kompetenz wesentlich zum Erfolg des Klinikums bei.

Für unsere **Akutaufnahme** suchen wir zum ehestmöglichen Eintritt

Sekundarärztinnen/-ärzte und Fachärztinnen /-ärzte für Innere Medizin oder Anästhesiologie und Intensivmedizin

Es erwarten Sie ...

- eine vielseitige diagnostische Tätigkeit mit hoher Eigenverantwortung in der Akutversorgung,
- ein junges Team, in dem großer Wert auf gute Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen gelegt wird,
- eine moderne, notfallmedizinische Ausrüstung und eine angeschlossene Beobachtungsstation,
- eine gute Vernetzung mit sämtlichen Fachgebieten des Klinikums,
- zeitnahe diagnostische Unterstützung durch die hauseigenen Institute,
- ein modernes Triagesystem, das Ihnen die prioritätsbasierte Versorgung der Patienten erleichtert.

Für fachliche Fragen steht Ihnen OA Dr. Wolfgang Sperl, Leiter der Akutversorgung-Aufnahme unter der Tel.: +43 (0)7242/415-93865 zur Verfügung.

Außerdem suchen wir zum ehestmöglichen Eintritt eine/n

Assistenz- oder Fachärztin/ -arzt für Pathologie

Das Leistungsspektrum des Institutes umfasst ein breites Diagnosespektrum aus den Fachgebieten Gastroenteropathologie, Dermatopathologie, Uropathologie, Gynäkopathologie, Pathologie des Kiefer-HNO-Bereiches, orthopädische Pathologie, Makro- und Histopathologie an Operationspräparaten, Biopsien, Gefrierschnitte, Immunhisto- und Molekularpathologie sowie extragenitale Zytologie inklusive Feinnadelpunktionen tastbarer Läsionen. Mammapathologie im Rahmen eines zertifizierten Brustkompetenzzentrums, klinische und sanitätspolizeiliche Obduktionen und interdisziplinäre Kooperation im Rahmen eines Tumorboards.

Für fachliche Fragen steht Ihnen Prim. Dr. Walter Höbling, Leiter des Instituts für Pathologie unter der Tel. +43 (0)7242 / 415 – 92452 zur Verfügung.

Unser Angebot:

- attraktive Rahmenbedingungen für Fortbildung und Weiterentwicklung
- Kostengünstige Dienstwohnungen in unmittelbarer Nähe zum Klinikum
- Persönliche und wertschätzende Kultur
- Zeitgemäße Sozialleistungen (z. B. Zukunftssicherung und Kinderbetreuungseinrichtungen)

Für diese Positionen bieten wir ein KV-Mindestgehalt in Höhe von € 3.517,- (für AssistenzärztInnen), € 3.853,- (für SekundarärztInnen) bzw. € 5.048,- (für FachärztInnen) zuzüglich Abgeltung von Diensten und Überstunden sowie Sonderklassegebühren.

Wenn Sie sich in diesem Profil wiedererkennen und eine Stelle in einer der bedeutendsten Gesundheits- einrichtungen des Landes suchen, freuen wir uns über Ihre Online-Bewerbung auf unserer Jobbörse **www.klinikum-wegr.at**

Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH
4600 Wels, Grieskirchner Straße 42
Ansprechperson Personalabteilung:
Mag. Sandra Scheidl
Tel.: +43 (0)7242/415-93871

KLINIKUM WELS-GRIESKIRCHEN

dieser Serviceleistungen klar auf. Neben dem Kammerbüro steht Dr. Maria Mayer-Weiss als Referatsleiterin naturgemäß dafür weiterhin in bewährten Weise zur Verfügung. Auch die Vorträge im Rahmen des Referatsabends werden gut angenommen und sollen weiterhin angeboten werden.

REFERAT FÜR KONSILIARÄRZTE
MR Dr. Peter Reisenberger

Erfreulicherweise ist es in allerdings mühsamen und langwierigen, von der Ärztekammer – namentlich von KAD-Stv. Nick Herdega – geführten Verhandlungen gelungen, für bei der gespag teilzeitbeschäftigte Konsiliarfachärztinnen und -ärzte eine Erhöhung des garantierten Mindesteinkommens um zehn Prozent zu erreichen.

Jeder Konsiliararzt kann – rückwirkend zum 1. Juli 2015 – für sich entscheiden, ob er in das neue Gehaltsschema umsteigt oder nicht. Steigt er um, dann bekommt er die neue Gehaltseinstufung wie alle fixen Fachärzte (Schema FA+). Er muss aber – wie die fixen Fachärzte auf seine Ambulanzgebührenanteile, sofern er solche überhaupt bekommen hat, verzichten. Für die meisten Konsiliarärzte ist die Grundgehaltserhöhung aber nicht das Wichtige, sondern die Erhöhung des garantierten Mindesteinkommens. Steigt er also auf das neue Schema um, erhält er jedenfalls die Erhöhung des garantierten Mindesteinkommens.

Bleibt der Konsiliararzt im alten Schema, dann ändert sich am Grundgehalt gar nichts, er bekommt das garantierte Mindesteinkommen in der Höhe wie bisher. Vorteil ist, dass er sich seine Ambulanzgebühren behalten kann. Diese Variante macht daher nur Sinn, wenn der Konsiliararzt – so wie bei den fixen Ärzten auch – sehr hohe Ambulanzgebühren bekommen hat, und zwar wenn diese höher sind als das erhöhte grantierte Grundeinkommen.Nach Berechnungen der gespag werden wohl alle Konsiliarärzte bei ökonomisch sinnvoller Entscheidung umsteigen.

REFERAT FÜR PALLIATIVMEDIZIN
MR Dr. Wolfgang Wiesmayr (o.)
Dr. Franz Reiner (u.)

Auch im abgelaufenen Jahr war in Oberösterreich der zugesagte weitere Ausbau der palliativmedizinischen Strukturen erfreulicherweise zu begrüßen: Neben der finanziellen Aufstockung für die mobilen Palliativteams eröffnete das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Linz eine Palliativstation. Überraschenderweise setzte sich der Wunsch nach stationärer Langzeitbetreuung für Palliativpatienten durch: Erstmals im Lande wird im Bereich des Krankenhauses der Elisabethinen ein stationäres Hospiz errichtet.

Ein schon im Vorjahr begonnener Diplomkurs Palliativmedizin fand im Jänner in Vöcklabruck seinen Abschluss. Die doch sehr große Gruppe von mehr als 30 KollegInnen wünschen sich alsbald einen Refresher-Block, der im März 2016 stattfinden wird.

Die Diskussion auf Bundesebene über Etablierung von palliative care im Bereich der Pflegeheime ging heuer einen guten Weg und wird in absehbarer Zeit zur Implementierung eines „Vorsorgedialogs" führen, der dazu dienen kann, auch in kritischen Momenten, bei kognitiver Schwäche der BewohnerInnen den mutmaßlichen Willen zu erfahren.

Die Zusammenarbeit mit Hospiz Oberösterreich unter dem Vorsitz von Dr. Christina Grebe verläuft äußerst fruchtbar.

Man hat durchaus den Eindruck, dass die politischen Entscheidungsträger gewillt sind, in Oberösterreich die wohnortnahe, abgestufte Hospiz- und Palliativbetreuung zeitnah umzusetzen.

REFERAT FÜR SEXUALMEDIZIN
MR Dr. Georg Pfau (o.)
Dr. Jakob Seiwald (u.)

In der Sexualmedizin gibt es mehrere Neuigkeiten. Die in Wien ansässige Akademie für sexuelle Gesundheit (AfSG) hat sich aus der Ausbildung von Kollegen zu Sexualmedizinern zurückgezogen. Basislehrgang und Diplom bieten daher nur mehr die Akademie für Sexualmedizin (www.oeasm.org) in Salzburg an oder auch die Akademie der Ärzte der Bundesärztekammer.

Inzwischen gibt es eine weitere Gesellschaft in Wien, die sich die Förderung der Sexualmedizin zur Aufgabe macht. Diese Österreichische Gesellschaft zur Förderung der Sexualmedizin und der sexuellen Gesundheit veranstaltete im November 2015 an der MedUni Wien ihren zweiten Kongress unter dem Titel „Sexualmedizin interdisziplinär". Das sehr umfang- sowie abwechslungsreiche Programm stieß auf reges Interesse, was sich am, für das Fach Sexualmedizin unüblich großen, Auditorium erkennen ließ. Mit einem Referat über „Paraphilien in der Praxis des niedergelassenen Arztes" trug MR Dr. Georg Pfau, als niedergelassener Sexualmediziner, zum Gelingen des Programmes bei. ›

SCHULARZTREFERAT FÜR OÖ
Dr. Maria Metzler-Rintersbacher (o.)
Dr. Ursula Dallamassl (u.)

Bundesebene:

- Dialog und Fortbildung bei der jährlichen Fortbildungsveranstaltung in Strobl, organisiert von Dr. Elisabeth Wilkens, BMBF;
- Fortbildungen, Studien und Arbeitskreise für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Schularztwesens (Kooperation Bundesärztekammer – ÄKOÖ);
- **Schulärztelehrgang** zur Ausbildung neuer Schulärzte (organisiert von der Österr. Akademie der Ärzte in Kooperation mit den Landesärztekammern). Infolge des großen Interesses wird im Jahr 2016 ein zweiter Lehrgang eingeschoben, der in Oberösterreich stattfinden wird.

Landesebene – schulärztliche Betreuungssysteme:

- AHS und BHS: in angemessener Zeit ist Gesundheitsüberwachung und Vorsorge gewährleistet;
- „Schularztsystem neu" des Landes ÖO: zumindest einmal jährliche Betreuung der Grundschüler und Grundschülerinnen, zusätzlich entsprechende Beratungsstunden;
- regelmäßige Dienstbesprechungen in Kooperation mit der Dienststelle des Landes, der Landesschulärztin und den Referenten der Ärztekammer;
- „altes" Betreuungssystem: Untersuchungen nur in der 1., 4., 5. und 8. Schulstufe.

Fortbildungen:

Zweimal jährlich Schularztfortbildungen im Rahmen der Dienstversammlungen, Qualitätszirkel sowie zahlreiche Fortbildungen der ÄKOÖ zur Erreichung des Fortbildungsdiploms; Veranstaltungen und Informationsmaterial für den Schularztalltag seitens der Gesellschaft der Schulärzte und Schulärztinnen Österreichs.

Schwerpunkte zuletzt und in Zukunft:

- Gesundheitsüberwachung der Schülerinnen und Schüler;
- Unterstützung der Schule bei der Schaffung gesundheitsfördernder Maßnahmen (Zertifikat „gesunde Schule", Schulbuffet, IT – Ergonomie, Pausenbewegung etc.);
- Aufklärung der Eltern und Jugendlichen hinsichtlich der Impfschemata und der Risiken eines fehlenden Impfschutzes bei steigender Zahl nicht oder nicht ausreichend geimpfter Jugendlicher;
- psychosozialmedizinische Unterstützung für Jugendliche, Eltern und Lehrkräfte unter besonderer Berücksichtigung gegenwärtiger sozialmedizinischer Herausforderungen.

REFERAT FÜR SONDERGEBÜHREN
Prim. Dr. Werner Saxinger, MSc

Bei einem aktuellen laufenden Sondergebührenvertrag für das Jahr 2015 waren die letzten Monate bezüglich der Sondergebühren relativ ruhig. Der aktuelle Sondergebührenvertrag läuft Ende März 2016 aus, sodass dem Hauptverband bereits in den vergangenen Wochen wiederum ein Forderungskatalog der Ärztekammer für OÖ zugesandt wurde. Weiters wurde ein Verhandlungsteam nominiert, das personell im Wesentlichen dem Verhandlungsteam der letzten erfolgreichen Verhandlungsrunde vor zwei Jahren entspricht.

Am 22. Jänner 2015 fand eine Tagung unseres Teams mit dem PKV in Wien statt, wo eine Sondergebührencheckliste besprochen wurde. Wir forderten eine stationäre Aufnahmeakzeptanz bei fachärztlicher Zuweisung, Akutaufnahmen in der Nacht sowie i. v. Therapien. Für die VertreterInnen des PKV waren alle diese Punkte Indizien für eine stationäre Notwendigkeit, eine generelle Anerkennung der stationären Notwendigkeit bei Vorliegen dieser Punkte wurde jedoch durch den PKV nicht zugesagt.

Es wurde vereinbart, dass folgende Dokumentationen bei Rechnungsstellung an die PKV übermittelt werden sollen:

- bei Akutaufnahmen: Uhrzeit, Erstdiagnose und erste angeordnete Therapie;
- bei elektiven Aufnahmen: Grund für die Aufnahme bzw. Angabe der externen frustranen Therapien und Behandlungen.

Es wurde weiters festgehalten, dass eine allgemeine Checkliste sehr unwahrscheinlich ist. Es sollte daher versucht werden, Sonderregelungen für fachspezifische Diagnosen in definierten Einzelfällen zu erarbeiten. Zwischenzeitlich warten wir gespannt auf die Terminvorschläge für die ersten Sondergebührenverhandlungen mit dem PKV.

SPORTÄRZTEREFERAT
Dr. Rüdiger Kisling

- 1) Ausrichtung der Grundkurse 2016:

a) Der physiologisch-internistisch-pädiatrische Grundkurs PIP III wird von 22. bis 24. April 2016 im Medicent Linz unter der medizinischen Leitung von Dr. Helmuth Ocenasek ausgerichtet.

b) Der orthopädisch-traumatologisch-physikalische Grundkurs OTP III wird von 9. bis 11. September 2016 im Ausbildungszentrum des ehemaligen AKh Linz, nunmehr KUK (Kepler Universitätsklinikum) stattfinden. Ärztliche Leitung: Prim. Dr. Rüdiger Kisling. ›

Beide Grundkurse und Praxisseminare 2015 waren mit je zirka 55 Teilnehmern gut besucht.

Sämtliche Grundkurstermine für 2016 finden Sie auf der Homepage der Arztakademie: **http://www.arztakademie.at/fileadmin/template/main/OeAeKDiplomePDFs/Zusatzdokumente/2016_Grundkurse.pdf** und der Homepage der ÖGSMP, **www.sportmedizingesellschaft.at.**

Derzeit besitzen zirka 265 Ärzte in Oberösterreich ein Sportarztdiplom der ÖÄK.

- 2) Auch heuer gibt es neuerlich Veränderungen in den nationalen und internationalen Dopingbestimmungen. Diese finden Sie auf den Homepages der NADA, **www.nada.at** und der WADA, **www.wada-ama.org**.
- 3) Nach geschlagener Landtagswahl wird im Jahr 2016 nochmals versucht werden, mit dem für Sport verantwortlichen Landesrat eine Regelung für die Honorierung von sportmedizinischen Untersuchungen für Kinder und Jugendliche zu finden.
- 4) Die Österreichische Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention, ÖGSMP, bietet allen Mitgliedern mit Sportärztediplom eine Präsentation des jeweiligen sportärztlichen Angebotes auf der ÖGSMP-Homepage kostenfrei an. Ebendort finden sie dort alle Fortbildungs-, Tagungs- und Kongresstermine sowie verschiedene Empfehlungen und hilfreiche Formulare. Neue Mitglieder mit abgeschlossener sportärztlicher Ausbildung sind herzlich willkommen.

REFERAT FÜR UMWELTMEDIZIN
MR Dr. Arno Mösenbacher

- Sitzungen der Umweltmedizin-LänderreferentInnen in der ÖÄK in Wien als Vertreter Oberösterreichs;
- Telefoninterview bzgl. Lärmbelastung;
- Teilnahme an der Fortbildungsveranstaltung Arbeits- und Umweltmedizin in Linz;
- Umweltmedizinische Expertise, die die Ärztekammer für das Institut für Gesundheitsplanung erstellen lässt, wird fortgesetzt;
- es gab wieder Anfragen zu beantworten und Stellungnahmen zu verschiedensten Umweltthemen abzugeben.

REFERAT FÜR VORSORGE- UND GESUNDHEITSMANAGEMENT
Dr. Angelika Reitböck

Die Wohlstandsgesellschaft, in der wir leben, verführt uns zu reichlichem und ›

Einer für Alles. *Alles von Einem.®*

Zu einem Betrieb mit mittlerweile rund 350 Mitarbeitern hat sich das Traditionsunternehmen Wohlschlager & Redl entwickelt. Das alteingesessene, kundenorientierte Heizungs- und Sanitärunternehmen steht für Kompetenz aus einer Hand.

1954 als Ein-Mann Betrieb von Johann Wohlschlager gegründet, wurde das Unternehmen 1998 mit 38 Angestellten von Georg Redl gekauft. Neben dem geschäftsführenden Gesellschafter Georg Redl fungieren Alexander Luger und Markus Redl als Geschäftsführer und Philipp Redl als Marketingleiter.

Rund 350 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen aktuell, davon rund 50 Lehrlinge in fünf Lehrberufen (Installations- und Gebäudetechniker, Elektrotechniker, Maler & Beschichtungstechniker, Maurer, Fliesen- und Plattenleger). Ausbildung wird bei Wohlschlager & Redl großgeschrieben: 2013 wurde eine eigene Lehrwerkstätte eingeführt und der Betrieb wurde mit dem INEO -Award als vorbildlicher Lehrbetrieb ausgezeichnet.

Im Jahr 2014 - zum 60-jährigen Jubiläum - wurde das Unternehmen mit der Goldenen Wirtschaftsmedaille der Wirtschaftskammer Österreich geehrt.

Wohlschlager & Redl bietet ein breites Spektrum von verschiedenen Gewerken: Baumeister, Installateur, Elektriker, Fliesenleger, Maler, Bodenleger, Tischler und Schlosser sowie Fenster und Türen.

„Einer für Alles. Alles von Einem"® - dieser Leitsatz des Unternehmens bringt viele Vorteile für den Kunden, durch die Koordination und Ausführung alle in aus eigenem Haus. 2008 wurde zudem die eigene Baufirma RHT Bau mit Schwerpunkt Sanierung, Umbau und Ausbau gegründet, der Spezialist für Ordinationssanierungen.

WOHLSCHLAGER REDL
installation renovierung service

Wohlschlager & Redl
Sanierung & Service GmbH & Co KG
Freistädterstraße 226, 4040 Linz
Tel. 0732/750405-0
www.wohlschlager-redl.at

zu häufigem Essen, zu wenig Bewegung sowie zu Stresskillern in Form von Zigaretten, Powergetränken, Alkohol kombiniert mit zu wenig Erholung und Schlaf.

Große Herausforderungen warten auf uns besonders in Hinblick auf die junge Generation: Fastfood, Süßigkeiten, Softdrinks, übermäßig Zeit am Handy/Computer und in sozialen Netzwerken, wenig Sport und Bewegung, resultierend in vermehrt Adipositas, arterieller Hypertonie mit kardiovaskulären Folgeerkrankungen, metabolischem Syndrom und diversen Problemen des Bewegungsapparates.

Daraus resultierende Aktivitäten und Initiativen:

- Teilnahme an der Sitzung des Referats für Schulärzte, Vorsorge, Impfwesen und Sportmedizin an der Ärztekammer NÖ in Wien, am 24. Juni 2015: Diskussion und Austausch der Themen, insbesondere bezüglich Vorsorge-Untersuchung und Bemühungen, diese aufzuwerten (seit 2005 keine Valorisierung!).
- **Presseaussendungen und -kampagnen in Zusammenarbeit mit der Medienabteilung der Ärztekammer für OÖ (Mag. Claudia Werner, Celia Ritzberger, BA MA):** April 2015: „Ostermahlzeit und Weltgesundheitstag", „Das Ei wird wieder salonfähig"; Juni 2015: „Beschwingt und leicht durch den Sommer"; August 2015: „Kaffee und seine gesundheitsrelevanten Wirkungen"; Dezember 2015: „Fit und gesund zu den Feiertagen".
- **Artikel in den Printmedien zu den Themen:** „Ostermahlzeit, Fasten", „Ernährung bei hohen sommerlichen Temperaturen", „Kaffee und seine gesundheitsrelevanten Wirkungen", „Heißgetränke im Winter".
- Kontaktaufnahme mit LR Dr. Michael Strugl und Franz Schiefermayr, Fachreferent für Sport, Land OÖ, zwecks Planung einer Aktion zur Bewegungsförderung für Schüler und Jugend.
- Komplette Neugestaltung des Vortrags und Seminars: „Vorsorgeuntersuchung NEU".
- Drei Vorsorgeuntersuchungsschulungen für Ärzte (16.3.2015, 19.5.2015, 23.9.2015 mit je ca. 30 TeilnehmerInnen) in der Ärztekammer für OÖ.
- **Vorträge im Rahmen der Gesunden Gemeinden:** 13. März 2015: „Allergien im Vormarsch", Gesunde Gemeinde Wartberg/Kr.; 5. November 2015: „Tipps gegen Krebs", Bezirkstreffen der Gesunden Gemeinden von Kirchdorf/Kr. für den Jahresschwerpunkt 2016 und 2017, „Gesund im Leben stehen – Vorbeugung vor Krebserkrankungen".

Das kommende Jahr 2016 wird ganz im Zeichen verstärkter Kampagnen gegen das Rauchen und die dadurch verursachten Folgeerkrankungen stehen.

Insgesamt ist aufgrund der vielen Initiativen, getragen von individuellen Ärzten, den Organen und MitarbeiterInnen der Ärztekammer, Patientengruppen und Interessensvertretungen sowie den Sozialversicherungen inklusive des Hauptverbandes eine zunehmende Bedeutung und Beachtung der Vorsorge im Gesamtspektrum der medizinischen Landschaften zu verzeichnen.

REFERAT FÜR WAHL- UND WOHNSITZÄRZTE
MR Dr. Claudia Westreicher

Der Trend der beiden vergangenen Jahre, nämlich steigende Wahlarztniederlassungszahlen, hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Die Anzahl der Wahlärzte und Wahlärztinnen übersteigt schon seit drei Jahren die Anzahl der Kassenvertragskollegen und -kolleginnen.

- **1. Wahlarztberatungsnachmittage**
  Das Interesse an unseren regelmäßig abgehaltenen Wahlarztberatungsnachmittagen in der Ärztekammer ist ungebrochen. Vor allem erfreuen sich unsere Informationsmittel, die **Wahlarztbroschüre** (2. Auflage) sowie der neue **Wahlarztinformations-USB-Stick** mit dem **Berechnungsprogramm**, das Basis für eine Leistungskalkulation sein kann, großer Beliebtheit. Der letzte Eindruck ist, dass sich die Teilnehmerzahlen und damit künftig die Niederlassungszahlen nunmehr einpendeln und nicht weiter in dem Maß wie in der jüngeren Vergangenheit steigen dürften.

- **2. Hausärztlicher Notdienst**
  Erfreulich ist, dass es gelungen ist, die Wahlärzte und Wahlärztinnen in die hausärztlichen Notdienstmodelle einzubinden. Die Teilnahme erfreut sich erstaunlich großer Beliebtheit, weil diese vor allem in der Startphase, bei Gründung ihrer Praxis, eine zusätzliche Einnahmequelle ermöglicht. Auch die für die zur Leistung von Notfalldiensten verpflichteten Kassenärzte sehen die Teilnahme von Wahlärzten sehr positiv, weil sich dadurch die von ihnen zu leistenden Dienste verringern. Mit der Teilnahme der Wahlärzte an den HÄND-Modellen gelingt eine optimale Zusammenarbeit und ein Hand-in-Hand-Greifen der Bereiche Kassen- und Wahlarztwesen. So ist zumindest für die kommenden Jahre die Versorgung der Patienten gesichert. Niemand kann absehen, wie sich der Ärztemangel im niedergelassenen Kassenvertragsbereich weiter auswirken wird. Mit diesem Modellansatz ist zumindest zunächst die Absicherung einer hausärztlichen Versorgung in der Nacht gelungen.

- **3. Wahlärztekongress**
  Ein besonders großer Erfolg war unser Wahlärztekongress am 24. April 2015. Mit 83 Teilnehmern und ›

Teilnehmerinnen war er ausgebucht, was auch durch die Themenwahl bedingt war: Vorbereitung auf die im Jänner 2016 durchzuführende Praxisevaluierung.

4. Projekt WAHonline

Im Herbst konnte das Projekt WAHonline mit der OÖ Gebietskrankenkasse abgeschlossen werden. Die OÖ Gebietskrankenkasse ist vor einigen Jahren mit dem Wunsch an uns herangetreten, ein Modell einer elektronischen Honorarnotenübersendung an die Kasse zu testen. Der Grund für das Interesse der Kasse sind Verwaltungsvereinfachungen. Die OÖGKK wird durch die vermehrte Inanspruchnahme von Wahlärzten und Wahlärztinnen durch ihre Versicherten mit Honorarnoten zur Kostenerstattung fast überflutet.

Wir standen dem Projekt zunächst skeptisch gegenüber, jedoch ist es unter Einbindung einiger interessierter Softwareanbieter gelungen, die Programmodule und die Schnittstellen so praktikabel zu konzipieren, dass in jenen Ordinationen, in denen viele Patienten und Patientinnen bar zahlen, eine elektronische Honorarnotenübermittlung an die OÖ Gebietskrankenkasse durchaus interessant scheint. Die Patienten schätzen die Übernahme der Einreichung der Honorarnoten bei der OÖGKK genauso wie die in Papierform. Der Hauptvorteil der elektronischen Übermittlung liegt allerdings in der rascheren Kostenerstattung.

Derzeit bieten nicht alle Softwarehersteller das Modul für ihre Praxissoftware an, jedoch ist aufgrund des Umstands, dass sich bereits weitere Gebietskrankenkassen für die Übernahme des Modells interessieren und dem sicher auch bald die Sonderversicherungsträger folgen werden, mit einer österreichweiten Ausrollung zu rechnen. Es ist deshalb zu erwarten, dass in absehbarer Zeit die meisten Softwarehersteller ein Modul anbieten werden.

Letztlich muss jeder Arzt und jede Ärztin selber entscheiden, ob die elektronische Einreichung der Honorarnoten an die OÖGKK einen Benefit bringt. Vorteile aus diesem System lukrieren ausschließlich die Patienten und Patientinnen. Abzuwarten bleibt weiters, was die Anschaffung des Softwaremoduls für die eigene Praxissoftware kosten wird. Eine Entscheidung unter betriebswirtschaftlichen Kriterien wird jedenfalls angeregt.

5. Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht

Ab 2016 besteht Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht auch, beziehungsweise vor allem in wahlärztlichen Ordinationen, da wahlärztliche Ordinationen in der Regel sehr viele Barumsätze machen. Kontaktaufnahme mit dem eigenen Softwareanbieter ist zu empfehlen, da Lösungen, die in das medizinische Programm eingebunden sind, wahrscheinlich die besseren Lösungen sind.

NEU!
In den allerbesten Händen und immer ein offenes Ohr für Ihre PatientInnen.

Chirurgisches Kompetenz-Zentrum für HNO, Kopf- und Halschirurgie

an der Privatklinik Wehrle-Diakonissen

Leitung: Univ.-Doz. Dr. Gerhard Oberascher

KOMPETENZZENTRUM

„Mit dem neuen Kompetenz-Zentrum füllt die Privatklinik Wehrle-Diakonissen eine Lücke. Weder in Salzburg noch in den angrenzenden Bundesländern oder im südbayerischen Raum gibt es ein vergleichbares HNO-Zentrum im privaten Bereich."

Univ.-Doz. Dr. Gerhard Oberascher,
Experte auf dem Gebiet der HNO-, Kopf- und Halschirurgie, leitet das neue Kompetenz-Zentrum an der Privatklinik Wehrle-Diakonissen.

Unter der Leitung von Univ.-Doz. Dr. Gerhard Oberascher startete die Privatklinik Wehrle-Diakonissen am Standort Andräviertel ein neues Kompetenz-Zentrum für HNO, Kopf- und Halschirurgie.

PatientInnen profitieren von raschen Ordinations- und OP-Terminen, modernstem Operations-Management und -Equipment und einer optimalen, liebevollen 24-Stunden-Betreuung im gediegenen Privatspital.

Vor Operationen soll den PatientInnen darüber hinaus die Möglichkeit der ärztlichen Zweitmeinung im Rahmen der Second-Opinion-Praxis geben.

DIE CHIRURGISCHEN SCHWERPUNKTE

> **Funktionelle Nasenchirurgie** (Plastische Septumkorrektur, Nasenmuschelplastiken, Coblationtechnik)

> **Kosmetische Nasenchirurgie**

> **Endoskopische, minimal-invasive Eingriffe** der Nasennebenhöhlen (FESS) bei chronischen Nasennebenhöhlenentzündung, Nasenpolypen und Tumoren

> **Mittelohrchirurgie/Hörverbesserung** (Gehörgangsstenosen, Exostosen, Chronische Otitis media, Cholesteatom, Otosklerose-C02-Laser Stapesoperation; Modernste Titan-Mittelohrimplantate)

> **Morbus Menière-Chirurgie** (Saccotomie und Tendotomie, Labyrinthektomie, Nervus Vestibularis-Durchtrennung)

> **Speicheldrüsenchirurgie** (Parotis Tumore, Glandula Submandibularis)

> **Schilddrüsenchirurgie**

> **Kehlkopf-(Stimm-)Chirurgie** (gut- und bösartige Tumore, Glottiserweiterung bei Stimmbandlähmung)

> **Schnarchoperationen**

> **Tumorchirurgie** im Kopf-/Halsbereich

> **Plastische Chirurgie** im Kopf-/Halsbereich (Rhinoplastik, Ohranlegeplastiken, Hauttumore)

> **Zenkerdivertikel-Operationen** (mittels Staplertechnik)

> **Chirurgie bei Kindern** (Tonsillektomie, Tonsillotomie, Adenotomie, Paracentese, Paukenröhrchen)

> **PRIVATKLINIK WEHRLE-DIAKONISSEN – ANDRÄVIERTEL**
Ordinationszentrum
Lasserstraße 33, 5020 Salzburg
Telefon +43 662 90509-310
Fax DW -320
hnozentrum@pkwd.at
www.pkwd.at/hno

Referat für Notfall- und Rettungsdienste sowie Katastrophenmedizin

Tarifempfehlung für Notärzte
gültig ab 1.1.2016

1) AMBULANZDIENSTE BEI GROSS- ODER SPORTVERANSTALTUNGEN

Stunde	Pro I .,2.,3. etc. Stunde / €	Pauschalsumme / €
1.	168,90	168,90
2.	112,60	281,50
3.	78,80	360,30
4.	78,80	439,10
5.	78,80	517,90
6.	78,80	596,70
7.	56,30	653,00
8.	56,30	709,30
9.	56,30	765,60
10.	56,30	821,90
11.	56,30	878,20
12.	56,30	934,50
13.	45,00	979,50
14.	45,00	1024,50
15.	45,00	1069,50
16.	45,00	1114,50
17.	45,00	1159,50
18.	45,00	1204,50
19.	33,80	1238,30
20.	33,80	1272,10
21.	33,80	1305,90
22.	33,80	1339,70
23.	33,80	1373,50
24.	33,80	1407,30

2) BEGLEITUNG VON AUSLANDS- UND INTENSIVTRANSPORTEN:

Schema wie oben. Zeit von Abfahrt bis Rückkehr + 30 Minuten für Dokumentation.

3) DIE BETRÄGE UNTERLIEGEN SEIT 2011 EINER JÄHRLICHEN VALORISIERUNG VON 2 PROZENT.

4) REISEKOSTEN, VERPFLEGUNG UND NÄCHTIGUNG SIND VOM VERANSTALTER ZU ÜBERNEHMEN.

© Fotolia.de

Termine ÖÄK Facharztprüfungen 2016

Bitte beachten Sie, es kann vereinzelt noch zu Terminänderungen kommen.

Sonderfach	Datum	2. Tag	Anmeldeschluss	Ort	Methode
Anästhesiologie und Intensivmedizin	28.04.2016	29.04.2016	29.01.2016	Wien	SMP
Anästhesiologie und Intensivmedizin	24.11.2016	25.11.2016	25.08.2016	Wien	SMP
EDAIC Part	siehe ESA-Homepage			Wien/Innsbruck/Salzburg	
Anatomie	04.03.2016		04.12.2015	Wien	SMP
Arbeitsmedizin	17.03.2016		17.12.2015	Linz	SMP
Augenheilkunde und Optometrie	16.09.2016		16.06.2016	Wien	MC
Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin	20.05.2016		20.02.2016	Wien	SMP
Chirurgie	offen		offen	offen	SMP, MC
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	29.04.2016		29.01.2016	Wien	eMC
Gerichtsmedizin	26.02.2016		26.11.2015	Innsbruck	SMP
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	14.09.2016		14.06.2016	Villach	SMP
Haut- und Geschlechtskrankheiten	13.10.2016		13.07.2016	Salzburg	eMC
Herzchirurgie	01.06.2016		01.03.2016	Salzburg	SMP
Histologie und Embryologie	04.03.2016		04.12.2015	Wien	SMP
Hygiene und Mikrobiologie	24.11.2016		24.08.2016	Wien	SMP
Immunologie	24.11.2016		24.08.2016	Wien	SMP
Innere Medizin	29.04.2016		29.01.2016	Wien	eMC
Innere Medizin	14.10.2016		14.07.2016	Salzburg	eMC
Kinder- und Jugendchirurgie	07.11.2016		07.08.2016	Linz	SMP
Kinder- und Jugendheilkunde	14.10.2016		14.07.2016	Salzburg	eMC
Kinder- und Jugendpsychiatrie	21.01.2016		21.10.2015	Wien	SMP
Lungenkrankheiten	26.11.2016		26.08.2016	Wien	MC
Medizinische Genetik	04.03.2016		04.12.2015	Wien	SMP
Medizinische Leistungsphysiologie	20.05.2016		20.02.2016	Wien	SMP
Medizinische und chem. Labordiagnostik	07.11.2016		07.08.2016	Wien	SMP
Mund,- Kiefer-, und Gesichtschirurgie	25.01.2016		25.10.2015	Bad Hofgastein	SMP
Neurobiologie	04.03.2016		04.12.2015	Wien	SMP
Neurochirurgie	13.10.2016		13.07.2016	Linz	SMP
Neurologie	01.04.2016		01.01.2016	Graz	SMP
Neurologie	25.11.2016		25.08.2016	Graz	SMP
Neuropathologie	14.10.2016		14.07.2016	Wien	SMP
Nuklearmedizin	20.01.2016		20.10.2015	Zell am See	SMP
Orthopädie und orthopädische Chirurgie	13.10.2016	14.10.2016	13.07.2016	Salzburg	SMP, MC
Orthopädie und Traumatologie	13.10.2016		13.07.2016	Salzburg	eMC
Pathologie	20.09.2016		20.06.2016	Wien	KAF
Pathophysiologie	20.05.2016		20.02.2016	Wien	SMP
Pharmakologie und Toxikologie	20.05.2016		20.02.2016	Wien	SMP
Physikalische Med und allg. Rehabilitation	21.10.2016		21.07.2016	Wien	SMP
Physiologie	20.05.2016		20.02.2016	Wien	SMP
Plast., ästh. und rekonstruktive Chirurgie	05.10.2016		05.07.2016	Innsbruck	SMP
Psychiatrie / und psychoth. Medizin	20.04.2016		20.01.2016	Gmunden	SMP
Psychiatrie / und psychoth. Medizin	02.11.2016		02.08.2016	Wien	SMP
Radiologie	08.02.2016		08.11.2015	Wien	MC, SMP KAF
Radiologie - vorgezogener MC-Test („Physik-Test“)	08.02.2016		25.01.2016	Wien	MC
Radiologie	20.09.2016		20.06.2016	Wien	MC, SMP KAF
Radiologie - vorgezogener MC-Test („Physik-Test“)	20.09.2016		06.09.2016	Wien	MC
Sozialmedizin	24.11.2016		24.08.2016	Wien	SMP
Spezifische Prophylaxe u. Tropenmedizin	24.11.2016		24.08.2016	Wien	SMP
Strahlentherapie - Radioonkologie	20.10.2016		20.07.2016	Wien	SMP
Thoraxchirurgie	25.05.2016		25.02.2016	Salzburg	SMP
Unfallchirurgie	13.10.2016		13.07.2016	Salzburg	eMC
Urologie	offen		offen	offen	MC
Virologie	24.11.2016		24.08.2016	Wien	SMP

Weitere Infos finden Sie unter:

www.arztakademie.at/pruefungen/oeaek-facharztpruefung/oeaek-pruefungstermine-2016/

Kontaktperson in der Ärztekammer für OÖ:
Michaela Stieringer – DW 252

6. Linzer Gesundheitspolitisches Gespräch: **Die Zukunft der Landmedizin – Grundversorgung in Gefahr?**

Mit der Zukunft der Landmedizin beschäftigte sich das gut besuchte 6. Linzer Gesundheitspolitische Gespräch am 12. November 2015 im Ars Electronica Center, Linz-Urfahr. Die Spezies des niedergelassenen Landmediziners mit Kassenvertrag scheint in ernsthafter Gefahr – und damit die flächendeckende Versorgung der Patienten.

Foto v.l.: Sebastian John, MR Dr. Wolfgang Ziegler, Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol, ÄKOÖ-Präsident Dr. Peter Niedermoser, BR Bgm. RegRat Peter Oberlehner, Ressortdirektor OÖGKK Mag. Franz Kiesl, MPM, Univ.-Prof. Dr. Manfred Maier, Mag. Bernhard Wurzer

Ungewöhnlich rasch meldeten sich Zuhörerinnen und Zuhörer gleich zu Beginn zu Wort, als Sebastian John von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung Deutschland die Verteilung der Ärzte schilderte, denn die Sorge um die Landmedizin beschränke sich keineswegs auf Österreich alleine. „Wo die meisten Ärzte sind, leben die Patienten am längsten. Allerdings sind das genau jene Gegenden mit dem höchsten sozioökonomischen Standard“, sagte Sebastian John in seinem Vortrag und brachte damit auf den Punkt, wie notwendig aus seiner Sicht eine Bedarfsplanung sei und worin die Ursachen für einen Landarztmangel liegen.

„Kassenärztliche Planstellen für Allgemeinmediziner können immer häufiger nicht mehr nachbesetzt werden, insbesondere im ländlichen Raum. In Anbetracht der Gesamtsituation ist dies nicht weiter verwunderlich“, erläuterte Universitätsprofessor Dr. Manfred Maier, Vorstand der Abteilung für Allgemeinmedizin an der Medizinuni Wien, die gegenwärtige Situation. Der LandärztInnenmangel sei ein multifaktoriell bedingtes Problem und erfordere einen umfassenden Lösungsansatz. Er zeigte vor allem die Vorteile einer starken Primärversorgung auf, wies aber darauf hin, dass Österreich trotz langjähriger Zugeständnisse noch deutlichen Aufholbedarf habe.

„Der Beruf des Arztes selbst ist sehr spannend“, sagte MR Dr. Wolfgang Ziegler, „aber die Rahmenbedingungen erschweren es, ihn auszuüben. Das beginnt bei den restriktiven Zulassungsbestimmungen zum Medizinstudium, setzt sich fort bei der fehlenden Finanzierung der Lehrpraxis und mündet darin, dass der Arztberuf dadurch für Interessierte zunehmend an Attraktivität verliert. Es ist hoch an der Zeit, Lösungen zu finden!“

Hitzige Podiumsdiskussion

Die anschließende Podiumsdiskussion bewies deutlich, wie unterschiedlich die Positionen sind. „Ich plädiere vehement für Hausapotheken in allen Bereichen“, sagte Univ.-Prof. Dr. Andreas Khol, Bundesobmann des Österreichischen Seniorenbundes, und sprach damit einen seit Jahren wunden Punkt in der Allgemeinmedizin an. BR Bürgermeister Reg.Rat Peter Oberlehner warf ein: „Ich habe einen ketzerischen Vorschlag: Gründen wir einen Fonds, in den Ärzte mit Hausapotheke einzahlen und aus dem sich Ärzte ohne Hausapotheke dann bedienen können“ – eine Aussage, die sofort heftige Reaktionen im Publikum auslöste. Mag. Bernhard Wurzer vom Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger fand ebenfalls deutliche Worte und forderte, „den Arztberuf unbedingt attraktiver zu machen und diese Attraktivität auch nach außen zu tragen.“ Aus seiner Sicht sei eine medikamentöse Versorgung durch den Arzt nicht sinnvoll.

Dass „mit Nachfolgepraxen und hausärztlichem Notdienst sehr wohl schon viel passiert“ sei, unterstrich Mag. Franz Kiesl, Ressortdirektor der OÖ Gebietskrankenkasse: „Aber wir müssen aus den Gleisen hinausdenken und ein wertschätzendes Miteinander anstreben.“ Sebastian John konstatierte: „Wenn ich den österreichischen Akzent herausnehmen würde, dann könnte diese Diskussion deckungsgleich auch in Deutschland passieren.“ Einigkeit herrschte jedenfalls in Hinblick auf die Zukunft der Allgemeinmedizin in 20 Jahren: „Die derzeitigen Symptome sind erst die Vorboten dessen, was uns möglicherweise noch bevorsteht.“ ■

Ausschreibungen/Besetzungen von **Vertragsarztstellen ONLINE**

Die Ausschreibungen/Besetzungen von Vertragsarztstellen der oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger erfolgt im Einvernehmen mit der Ärztekammer für Oberösterreich sowie in Abstimmung mit den Sonderversicherungsträgern (VAEB, BVA, SVA). Veröffentlicht werden diese ausschließlich auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ unter:

http://www.aekooe.at/ausschreibungen/besetzungen

Wenn Sie sich beim Aboservice für Kassenstellen registrieren, bekommen Sie jeweils ein E-Mail zur Veröffentlichung von neuen Stellen zugeschickt. Die Aktivierung des Aboservices können Sie unter http://www.aekooe.at/abo-service für die gewünschte Fachrichtung bzw. Gemeinde vornehmen. Die genauen Schritte ersehen Sie aus dem Screenshot rechts.

Die Bewerber haben einen schriftlichen Antrag (der im Bewerbungsbogen integriert ist) auf Vertragsabschluss an die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger zu richten, der bis zur jeweiligen angeführten Bewerbungsfrist der ausgeschriebenen Stelle bei der Ärztekammer für Oberösterreich einlangen muss.

Für allgemeine Fragen zur Ausschreibung steht Ihnen Reinhard Hechenberger, Telefon 0732-77 83 71-236 zur Verfügung; Fragen zur Ablöse bei Gruppenpraxen und zur Einsichtnahme in die Bewertungsunterlagen richten Sie bitte vormittags an Mag. Barbara Hauer, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner A-E), Telefon 0732-77 83 71-324 bzw. an Mag. Robert Prankl, PLL.M. (Anfangsbuchstabe Familienname Seniorpartner F-Z), Telefon 0732-77 83 71-305.

Hinsichtlich der Gruppenpraxisverträge verweisen wir auf die allgemeinen und modellspezifischen Vertragspunkte im oö. Gruppenpraxisgesamtvertrag in der gültigen Fassung. Die Bewerber haben die Möglichkeit in die Bewertungsunterlagen der Praxis Einblick zu nehmen, um die Höhe der vom Seniorpartner angegebenen Summe für den Einkauf in die bestehende Praxis zu ersehen. Allenfalls ist auch eine Überprüfung der Richtigkeit der Angaben vor Ort in der Ordination möglich.

Der Bewerbungsbogen ist ebenfalls bei der Ärztekammer für OÖ (Eva Lueghammer, Telefon 0732-77 83 71-231) anzufordern bzw. kann auf der Homepage der Ärztekammer für OÖ abgefragt und elektronisch ausgefüllt werden:

www.aekooe.at/bewerbungsunterlagen

Auszug aus der von Ärztekammer für OÖ und Gebietskrankenkasse (OÖGKK) vereinbarten Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärztinnen und Vertragsärzten sowie Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen:

Für die Punkteberechnung werden nur die Angaben auf dem Bewerbungsbogen herangezogen, sofern diese richtig sind bzw. entsprechend nachgewiesen wurden. Alle für die Bewerbung relevanten Unterlagen müssen bis zum Ende der Bewerbungsfrist in der Ärztekammer für OÖ eingelangt sein. Später einlangende Unterlagen werden bei der Berechnung der Punkte nicht berücksichtigt. Von Ärztekammer und Kasse werden keine Ergänzungen fehlender Angaben vorgenommen.

Ärztekammer und OÖGKK treffen eine Entscheidung über die Besetzung der ausgeschriebenen Vertragsarztstellen voraussichtlich zwei Wochen nach Bewerbungsfristende.

Die Auswahl des Vertragspartners erfolgt unter Anwendung der Richtlinie für die Auswahl von Vertragsärztinnen, Vertragsärzten und Vertragsgruppenpraxen bzw. von Mitgliedern von Vertragsgruppenpraxen in der jeweils gültigen Fassung.

Für die oberösterreichischen §-2-Krankenversicherungsträger:
OÖ. Gebietskrankenkasse
Der Obmann: Albert Maringer eh.
Die leitende Angestellte: Mag. Dr. Andrea Wesenauer eh.

Ärztekammer für OÖ
Der Präsident: Dr. Peter Niedermoser eh. ■

Satzung der Wohlfahrtskasse, Beitrags- und Umlagenordnung

Folgende Änderungen hat die erweiterte Vollversammlung 2015 mit Wirkung ab 1. Jänner 2016 beschlossen:

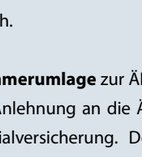
Ärztinnen und Ärzte in Ausbildung in der Basisausbildung beziehungsweise in Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin oder Facharzt müssen je nach Alter lediglich den bis zu 80 Prozent ermäßigten Staffelbeitrag zur Grundversorgung, der Basispension der Ärztekammer, entrichten und erhalten die vollen Anwartschaftspunkte. Daran soll nichts geändert werden. Neu ist lediglich, dass diese Begünstigung nur dann erfolgt, wenn daneben keine weitere ärztliche Tätigkeit ausgeübt wird.

In Anlehnung an die Formulierung des § 99 Ärztegesetz 1998 ist für die Zuerkennung einer Versorgungsleistung der Wohlfahrtskasse nur mehr die Einstellung der aufgrund eines Kassen- oder Dienstvertrags ausgeübten (zahn-)ärztlichen Tätigkeit erforderlich. Das bedeutet, dass – zeitlich begrenzte – Versorgungsleistungen vom Verwaltungsausschuss auch dann zuerkannt werden können, wenn beispielsweise ein Dienstvertrag aus Gesundheitsgründen ruht und nicht beendet wurde.

Versorgungsleistungen, die erst nach Vollendung des 65. Lebensjahres zuerkannt werden, erhöhen sich für jeden Monat um 0,35 Prozent oder um 4,2 Prozent pro Jahr. Der maximale Zuschlag beträgt 21 Prozent.

Leistungen aus der Krankenunterstützung verjähren nach Ablauf von 42 Monaten, wie auch in der sozialen Krankenversicherung.

Um die steigenden Leistungen aus der **Krankenversicherung** finanzieren zu können, müssen die monatlichen Beiträge um € 1,50 bzw. € 3,00 vor Steuern angehoben werden. Dies entspricht einer Erhöhung um 1,89 Prozent.



Dr. Friedrich Badhofer
Bereichsleitung Wohlfahrtskasse

Die monatlichen Beiträge zum Fonds der **Krankengeldhilfe** müssen je Beitragsklasse zwischen € 0,27 und € 3,60 vor Steuern erhöht werden, um die höheren Leistungen ausgleichen zu können. Dies entspricht einer Erhöhung um 5 Prozent.

Die monatlichen Beiträge zum Fonds der **Notstandshilfe** steigen zwischen € 0,10 und € 0,20 vor Steuern, was einer Steigerung von rund 1,5 Prozent entspricht. Die laufenden Zuschuss-Leistungen werden um 2 Prozent angehoben.

Die Beiträge zu den Fonds der **Grund- und Zusatzversorgung** werden gemäß Deckungsgradmodell um 1,5 Prozent erhöht. Bei einer derzeit unterstellten Inflationsrate in diesem Ausmaß führt das zu wertgesicherten, zukünftigen Pensionen. So steigt der Wert für 100 Anwartschaftspunkte in der Grundversorgung von € 1.243,30 auf € 1.261,95.

Die Erhöhung der laufenden Pensionsleistungen ab 1. Jänner 2016 erfolgt wie auch 2015 wiederum erst mit der Sommervollversammlung 2016 rückwirkend. Dies deswegen, da die Pensionen nicht wie im staatlichen Umlagesystem finanziert werden, sondern nach einem Anwartschaftsdeckungssystem und derzeit die erforderlichen Parameter noch nicht bekannt sind.

In den Fonds der **Todesfallbeihilfe** und der **PensionPlus** sind keine Änderungen erforderlich.

Die **Kammerumlage** zur ÄKOÖ verändert sich in Anlehnung an die Änderungen in der Sozialversicherung. Der Beitrag für außerordentliche Mitglieder zur Ärztezeitung der ÖÄK steigt von € 3,97 auf € 4,09. Die ÖÄK-Umlage zur Qualitätssicherung steigt von € 4,17 auf € 5,23. ■

© Fotolia.de

Ihre Wohlfahrtskasse informiert über:

Neue Werte im Bereich der Sozialversicherung mit Wirkung ab 1. Jänner 2016

HÖCHSTBEITRAGSGRUNDLAGEN:

a) ASVG	€ 4.860,00
b) GSVG, FSVG, BSVG	€ 5.670,00

GERINGFÜGIGKEITSGRENZEN, VERSICHERUNGSGRENZEN:

a) ASVG	monatlich	€ 415,72
	täglich	€ 31,92
b) GSVG	für Wohnsitzärzte monatlich	€ 415,72
c) FSVG	Mindestbeitragsgrundlage monatlich	€ 723,53
	Höchstbeitragsgrundlage monatlich	€ 5.670,00

BEITRAGSSÄTZE:

a) Krankenversicherung	insgesamt	Dienstgeberanteil	Dienstnehmeranteil
Angestellte	7,65 %	3,83 %	3,82 %
Arbeiter	7,65 %	3,70 %	3,95 %
Sonstige Versicherte	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Beamte	7,305 %	3,205 %	4,10 %
Freie Dienstnehmer ASVG	7,65 %	3,78 %	3,87 %
Gewerbetreibende	7,65 %	----	----
Neue Selbständige GSVG	7,65 %	----	----
Bauern	7,65 %	----	----
Pensionisten	5,10 %	----	----

b) Unfallversicherung	insgesamt	Dienstgeberanteil	Dienstnehmeranteil
Arbeiter, Angestellte	1,30 %	1,30 %	----
Beamte	0,47 %	0,47 %	----
Freie Dienstnehmer ASVG	1,30 %	1,30 %	----
Bauern	1,90 %	----	----

	Beiträge	Bemessungsgrundlagen
Gewerbetreibende	€ 9,11 monatlich	€ 19.599,11
Freiberufler FSVG	€ 9,11 monatlich	€ 19.599,11
Neue Selbständige GSVG	€ 9,11 monatlich	€ 19.599,11
+ Stufe 1	+ € 109,32 jährlich	+ € 12.451,13
+ Stufe 2	+ € 164,22 jährlich	+ € 18.768,61

c) Pensionsversicherung	insgesamt	Dienstgeberanteil	Dienstnehmeranteil
Arbeiter, Angestellte	22,80 %	12,55 %	10,25 %
Freie Dienstnehmer ASVG	22,80 %	12,55 %	10,25 %
Gewerbetreibende	18,50 %	----	----
Neue Selbständige	18,50 %	----	----
Bauern	17,00 %	----	----
Freiberufler	20,00 %	----	----

REZEPTGEBÜHR:

Diese beträgt ab 2016 € 5,70. Eine Befreiung kann beantragt werden, wenn folgende Grenzbeträge nicht überschritten werden:

- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 882,78 für Alleinstehende;
- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 1.323,58 für Ehepaare;
- zusätzliche Erhöhung um € 136,21 für jedes Kind

bzw.

- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 1.015,20 für Alleinstehende;
- monatliche Nettoeinkünfte in Höhe von € 1.522,12 für Ehepaare;
- zusätzliche Erhöhung um € 136,21 für jedes Kind,

wenn infolge von Leiden oder Gebrechen (chronisch Kranke) überdurchschnittliche Ausgaben nachgewiesen werden, wobei das Einkommen aller im Familienverband lebender Versicherten zu berücksichtigen ist.

E-CARD SERVICE-ENTGELT:

€ 11,10 pro Jahr

HEILBEHELFE:

Der Kostenanteil des Versicherten für Heilbehelfe (orthopädische Schuheinlagen usw.) beträgt mindestens € 32,40, für Sehbehelfe mindestens € 97,20. ›

Für Kinder, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, oder schwerbehinderte Kinder sowie für Personen, die von der Rezeptgebühr befreit sind, gibt es keine Kostenbeteiligung.

KINDERBETREUUNGSGELD:

Das pauschale Kinderbetreuungsgeld beträgt täglich:

- €14,53 bei einer Bezugsdauer von 30 Monaten (+ 6 Monate bei Teilung mit Partner)
- € 20,80 bei einer Bezugsdauer von 20 Monaten (+ 4 Monate bei Teilung mit Partner)
- € 26,60 bei einer Bezugsdauer von 15 Monaten (+ 3 Monate bei Teilung mit Partner)
- € 33,00 bei einer Bezugsdauer von 12 Monaten (+ 2 Monate bei Teilung mit Partner)

Das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld beträgt 80 Prozent des letzten Nettoeinkommens, mindestens € 33,00 bis maximal € 66,00 mit einer Bezugsdauer von maximal 14 Monaten (davon mindestens 2 Monate bei Teilung mit anderem Elternteil). Die Zuverdienstgrenze stellt auf die Einkünfte desjenigen Elternteils ab, der das Kinderbetreuungsgeld bezieht. Für das Kalenderjahr 2016 beträgt diese 60 Prozent des letzten Einkommens (individueller Grenzbetrag) oder € 16.200,00 (absoluter Grenzbetrag). Beim einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld ist nur ein Zuverdienst von € 6.400,00 möglich. Diese Zuverdienstgrenzen gelten für Bezugsräume ab 1.1.2014.
Eine Beihilfe zum Kinderbetreuungsgeld können Bezieher einer Pauschalvariante für maximal ein Jahr in Höhe von täglich € 6,06 beziehen. Die Zuverdienstgrenze hiefür beträgt für den Antragsteller € 6.400.00 und für die Partner € 16.200,00 für Bezugsräume ab 1.1.2014.

PENSIONSERHÖHUNGEN:

Die Pensionen der gesetzlichen Pensionsversicherung und Unfallversicherung werden um 1,2 Prozent erhöht, sofern der Pensionsstichtag vor 2015 gelegen ist.

RICHTSÄTZE FÜR AUSGLEICHSZULAGEN:

Alters- und Invaliditätspension		
Alleinstehende	€	882,78
Ehepaare	€	1.323,58
für jedes Kind	€	136,21
Witwen- und Witwerpensionen	€	882,78
Waisenpensionen bis 24. Lebensjahr		
Halbwaisen	€	324,69
Vollwaisen	€	487,53
Waisenpensionen ab 24. Lebensjahr		
Halbwaisen	€	576,98
Vollwaisen	€	882,78

BEMESSUNGSGRUNDLAGE FÜR ZEITEN DER KINDERERZIEHUNG:

ASVG, GSVG, BSVG	€	1.112,30

PFLEGEGELDSTUFEN:

Stufe 1	€	157,30
Stufe 2	€	290,00
Stufe 3	€	481,80
Stufe 4	€	677,60
Stufe 5	€	920,30
Stufe 6	€	1.285,20
Stufe 7	€	1.688,90

Zuzahlungen bei Maßnahmen der Rehabilitation (für maximal 28 Tage im Kalenderjahr) und bei Maßnahmen der Festigung der Gesundheit und der Gesundheitsvorsorge in der Kranken- und Pensionsversicherung.

Höhe der Zuzahlungen pro Verpflegstag und monatlichem Bruttoeinkommen:

von	€ 882,79	bis	€ 1.464,16	€	7,78
von	€ 1.464,17	bis	€ 2.045,55	€	13,33
über	€ 2.045,56			€	18,90

Wenn die monatlichen Bruttoeinkünfte € 872,31 nicht übersteigen, kann eine Befreiung von Zuzahlungen beantragt werden.

FREIWILLIGE VERSICHERUNGEN:

Personen, die nicht pflichtversichert sind und den Wohnsitz im Inland haben, können bei der zuständigen Gebietskrankenkasse eine **Selbstversicherung** beantragen, wobei der monatliche Beitrag – in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Verhältnissen – zwischen € 55,40 und € 397,35 liegt.

Sofern ordentliche Studenten nicht über einen Elternteil beitragsfrei mitversichert sind, kann eine begünstigte **Studentenversicherung** in Höhe von € 55,40 beantragt werden.

Der monatliche Beitrag für Personen mit einem Wohnsitz im Inland, die wegen einer **geringfügigen Beschäftigung** von der Vollversicherung ausgeschlossen sind, beträgt auf Antrag € 58,68.

NACHKAUF VON SCHUL- UND STUDIENZEITEN:

Der Beitrag für einen Schul- oder Studienmonat beträgt € 1.108,08. Es kann auch eine Zahlung in Raten beantragt werden.

Erfolgt der Nachkauf durch Versicherte, die vor dem 1. Jänner 1955 geboren sind, werden diese Beiträge durch Heranziehung eines Risikofaktors erhöht. ■

Vortragsreihe DFP
in den oberösterreichischen Spitälern

Wie bereits mehrfach, auch in diesem Medium, angekündigt, wird mit 1. September 2016 die Nachweispflicht der ärztlichen Fortbildung für alle jene ÄrztInnen schlagend, die zum Stichtag 31. August 2013 in der Ärzteliste als zur selbstständigen Berufsausübung berechtigt eingetragen waren.

Da neben allen anderen Bundesländern auch Oberösterreich von der angestrebten Erfüllungsquote von 100 Prozent noch weit entfernt ist und somit in diesem Bereich noch großer Aufholbedarf in den kommenden Monaten besteht, bietet die Ärztekammer Vorträge zum Thema rund um das DFP-Diplom in allen oberösterreichischen Spitälern an. Nachdem bereits zumindest ein Ärztevertreter pro Spital von diesem Angebot in Kenntnis gesetzt wurde, konnten für kommendes Jahr in mehreren Spitälern bereits Vortragstermine fixiert werden.

Mag. Christoph Voglmair, PLL.M.
Bereichsleitung Arbeitsrecht & Standesführung

Claudia Hirnschrodt
Diplom-Fortbildungsprogramm

Sollte auch in den übrigen Spitälern der Wunsch nach einem Vortrag zum Thema DFP bestehen, werden Sie ersucht, bezüglich einer entsprechenden Terminvereinbarung direkt mit den zuständigen Mitarbeitern des Kammerbüros (Claudia Hirnschrodt, E-Mail: hirnschrodt@aekooe.at bzw. Tel. 0732/77 83 71-322 oder Mag. Christoph Voglmair, E-Mail: voglmair@aekooe.at bzw. Tel. 0732/77 83 81-291) Kontakt aufzunehmen. ■

Registrierkassenpflicht

Finden Sie hier die wichtigsten Punkte zur Registrierkassenpflicht noch einmal kompakt zusammengefasst.

Grundsätzlich besteht seit 1. Jänner 2016 für Ärzte, deren Jahresumsatz mehr als € 15.000,00 beträgt und deren Barumsätze – darunter versteht die Finanzverwaltung Bargeld, Kredit- und Bankomatkartenzahlungen, Quick – über € 7.500,00 liegen, Registrierkassenpflicht. Durchlaufende Posten, wie zum Beispiel Rezeptgebühren, sind in die Berechnung der € 7.500,00 – nicht miteinzubeziehen.

Unter Registrierkasse versteht man dabei jedes (elektronische) Aufzeichnungssystem, das zur Ermittlung beziehungsweise Dokumentation der einzelnen Bareinnahmen eingesetzt wird, also eine entsprechende Software oder eine klassische Registrierkasse.

Neben der Registrierkasse wird auch noch die Belegerteilungspflicht eingeführt, das heißt, der Unternehmer muss über empfangene Barzahlungen einen Beleg erstellen und seinem Kunden aushändigen. Dieser Beleg hat zu enthalten:

- Bezeichnung des Unternehmers
- fortlaufende Nummer
- Datum der Belegausstellung
- Menge und handelsübliche Bezeichnung/Art und Umfang der Leistung (jedenfalls entsprechen hier die bereits jetzt gültigen Angaben auf einer Honorarnote)
- Betrag der Barzahlung
- Kassenidentifikationsnummer (ab 2017)
- Uhrzeit (ab 2017)
- Betrag der Barzahlung nach Steuersätzen getrennt (ab 2017)
- QR-Code (ab 2017)

Eine Belegkopie ist aufzubewahren. Für Leistungen außerhalb der Betriebsstätte (z.B. Hausbesuche) ist ein händischer Beleg auszustellen und sofort nach Rückkehr in die Ordination in der Registrierkasse zu erfassen.

FAHRPLAN ZUR REGISTRIERKASSE:

Christian Nemeth
Bereichsleitung Rechnungswesen

- 1. 1. 2016: Beginn der Registrierkassenpflicht. Seitens des Bundesministeriums für Finanzen wurde jedoch festgesetzt, dass die Nichterfüllung dieser Verpflichtung im ersten Quartal 2016 keine rechtlichen Folgen hat. Sollte auch im zweiten Quartal 2016 keine Registrierkasse vorhanden sein, sagt das Bundesministeriums für Finanzen Straffreiheit zu, wenn der Steuerpflichtige besondere Gründe für die Nichterfüllung der Registrierkassenverpflichtung geltend machen kann (z.B. Lieferprobleme des Kassenlieferanten).
- 1. 7. 2016: Registrierung der Kassen in FinanzOnline.
- 1. 1. 2017: Verpflichtung zum Manipulationsschutz (spezielle technische Anforderungen).

Die Nichtbeachtung der Registrierkassenpflicht ist als Finanzordnungswidrigkeit strafbar, der Strafrahmen erstreckt sich auf bis zu € 5.000,00. Gleiches gilt bei Verstößen gegen die Belegerteilungspflicht.

Bei Unklarheiten, ob die Registrierkassenpflicht auf Sie anzuwenden ist, empfehlen wir Ihnen unbedingt ein Gespräch mit Ihrem Steuerberater, um negative Konsequenzen zu vermeiden. ■

OÖ ÄRZTE-TIPP:

Das Linzer Start-up, offisy gmbh, bietet eine Online-Registrierkasse an, wie einigen Medienberichten zu entnehmen war. Carina Schmiedseder und Stefanie Gerhofer haben sich entschlossen, ihre bestehende Software, bei der Rechnungen auf Knopfdruck gemacht werden können, kostenlos anzubieten. Alle Rechnungslegungsvorschriften werden dabei erfüllt. Das Paket umfasst eine Online-Rechnungsvorlage, ein Online-Rechnungstool mit integrierter Kundendatenbank sowie die Dokumentation der Rechnungen und Umsatzstatistiken. Der User benötigt dann nur einen Computer oder ein Tablet als Eingabegerät, einen (Bon-)Drucker und eine Internetverbindung. Ihre Idee hat sich vor allem in den sozialen Netzwerken schnell verbreitet. Infos unter:

www.kostenlose-registrierkasse.at

Medizin der Zukunft
und die Technologie von heute

Der IKT gewinnt im Zuge von Anamnese, Diagnose und Behandlung zunehmend an Bedeutung und geht über Zweitmeinung/-befundung bis hin zu klinisch/medizinischen Behandlungspfaden.

Mag. Martin Keplinger
Bereichsleitung Vertragsarztstellen & IT

All das erfordert jedenfalls Technologien und entsprechende Vernetzung. Das Aufkommen an Datenübertragung und von weiteren Diensten, die angeboten werden, nimmt stark zu. Es erscheint daher nicht mehr abwegig, sich um Datenverbindungen sowie Dienstleistungen „zu kümmern“ und entsprechende Vorkehrungen zu treffen. Basistechnologien wie Glasfaser-Datenanbindungen, Datensicherung, IP-Telefonie und weitere Kommunikationsmethoden bilden dabei nur die Grundlage.

In Zukunft werden auch Anwendungen vermehrt über Netzwerkverbindungen abrufbar sein. Gesundheitsdaten müssen allerdings gesichert und verschlüsselt übertragen werden. Der Befundaustausch und die elektronische Übermittlung von Behandlungsergebnissen werden immer stärker in den Alltag eingreifen, selbst wenn dies im Hintergrund geschieht. So bietet auch das breite Feld der TeleMedizin und Mobile Health neue Behandlungs- und Dokumentationsmöglichkeiten. All das erfordert gesicherte sowie geschützte Infrastruktur und Kommunikation.

Die Energie AG bietet ihr Gesundheitsnetz auch den Ärzten an und ist neuer e-card-Provider im GIN-Netz.
Die Vision von HEALIX ist es, EINE gesicherte Netzwerkinfrastruktur für die Akteure im Gesundheitswesen zu schaffen und diese weiter in Richtung Lösungen auszubauen.

Die Energie AG unterstützt Sie gerne bei technologisch-organisatorischen Überlegungen und der richtigen Datenanbindung mit den Diensten, die für Sie von Nutzen sind.

Die Bandbreite beginnt dort, wo Sie sie benötigen: bis zu 100 Mbps ohne zusätzliche Herstellentgelte. ■

Info-Hotline 05 9000 3255

www.energieagdata.at

BASISPAKET
10 Mbps garantiert
Glasfaser-Technologie
ab EUR 295,- monatlich*

BACKUP
Ab 200 GB
Datensicherung in Ihrem Bundesland
EUR 139,90 monatlich

Zusatzpakete optional
E-CARD
GIN Anschluss
GINA Box
EUR 35,- monatlich

MOBILE LÖSUNG
SIM-Karte/Device passend zum Basispaket und Ihren Zusatzpaketen
Preis auf Anfrage

INTERNET
Bis zu 10 Mbps**
EUR 19,90 monatlich

TELEFONIE
Telefonie und Fax (Soft-Fax)
Gesprächsgebühren – sekundengenau
ab EUR 18,90 monatlich*

** Herstellentgelt nach Ihrer geografischen Lage*

*** garantierte Bandbreiten hängen von der Anzahl der gewählten Zusatzpakete ab*

Vertragslaufzeit mind. 60 Monate

Alle Preise verstehen sich exkl. der gesetzlichen USt.

© Fotolia.de

DIE OÖGKK SUCHT:
Ärztinnen/Ärzte

Die OÖ Gebietskrankenkasse ist ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 1,2 Millionen Menschen mit medizinischen Leistungen versorgt.
Für den Chefärztlichen Dienst in Oberösterreich sucht die OÖGKK Ärztinnen/ Ärzte für Allgemeinmedizin oder Fachärztinnen/Fachärzte für Teilzeitbeschäftigungen (ganze Arbeitstage von 6.45 bis 14.15 Uhr) bzw. für eine Vollzeitbeschäftigung von 36 Stunden (Montag bis Donnerstag von 6.45 bis 14.15 Uhr, Freitag von 6.45 bis 14.00 Uhr).

Tätigkeitsprofil:
- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit
- Durchführung von Impfungen

Wir bieten:
- angenehmes Betriebsklima mit Erfahrungsaustausch in einem großen Team
- geregelte Arbeitszeit
- diverse Sozialleistungen

Wir erwarten:
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- soziale Kompetenz
- Interesse an Gesundheitsökonomie
- Flexibilität

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebenen Stellen beträgt (jährlich brutto) 60.620,– Euro für 36 Stunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überbezahlung.

Information und Bewerbung:
Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat OMR Dr. Walter Grunt, PLL.M. (Medical Law), 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: walter.grunt@ooegkk.at Kontakt aufzunehmen.

OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT

AUSSCHREIBUNG

Im Bereich des Landesschulrates für Oberösterreich gelangt mit Wirksamkeit vom 01.03.2016 an der Bundeshandelsakademie und -handelsschule, 4820 Bad Ischl, Grazer Straße 27, die Stelle

einer Schulärztin/eines Schularztes

mit einem Beschäftigungsausmaß von ca. 6 Wochenstunden zur Besetzung.
Für 1 Wochenstunde gebührt der Schulärztin/dem Schularzt EUR 188,50 pro Monat.

LANDESSCHULRAT FÜR OBERÖSTERREICH

Die Schule wünscht sich eine Ärztin/einen Arzt, die/der sich in die Schulgemeinschaft mit einem guten Zugang zu Jugendlichen und regelmäßiger Kommunikation mit Direktion und Lehrerkollegium zu anfallenden schulmedizinischen Themen einbringt. Aufgrund des Fußballschwerpunkts sind sport- und ernährungsmedizinische Kenntnisse wünschenswert. Da im Schulzentrum eine weitere Schulärztin tätig ist, ist die dienstliche Anwesenheit am Donnerstag und Freitag, jeweils vormittags, erforderlich.

Bewerbungen von Frauen sind besonders erwünscht. Bewerberinnen, die für die angestrebte Planstelle nicht geringer geeignet sind als der bestgeeignete Mitbewerber, werden bevorzugt aufgenommen.

Die Bewerbungen sind unter Anschluss der erforderlichen Unterlagen an den Landesschulrat für Oberösterreich, 4040 Linz, Sonnensteinstraße 20, einzubringen, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können.
Ein Bewerbungsansuchen gilt als rechtzeitig eingebracht, wenn es spätestens am Tage der Beendigung der Bewerbungsfrist, das ist der 29. Jänner 2016, beim Landesschulrat für Oberösterreich eingelangt ist oder an diesem Tag der postalischen Beförderung übergeben wurde.

Die vollständige Ausschreibung sowie Informationen zu den erforderlichen Bewerbungsunterlagen können Sie auf der Homepage des Landesschulrates für Oberösterreich www.lsr-ooe.gv.at unter der Rubrik „Information/Service“ / Unterrubrik „Ausschreibungen“ finden.

Egal, ob Ihr
Glas halb voll
oder halb leer ist –
sagen Sie es uns!

www.turnusevaluierung.at

BUNDESKURIE ANGESTELLTE ÄRZTE | Ärztliches Qualitätszentrum | aekooe Ärztekammer für Oberösterreich

TERMINKALENDER:

- **Donnerstag, 14. Jänner 2016, 19.00 - 20.30 Uhr:** Prof. William J. Barbaresi, MD, USA, Boston Children's Hospital, Harvard Medical School: „Was wird aus Kindern mit ADHS? – Life Perspectives of Children with ADHD – Problems Of Transition Into Adulthood“; Konventhospital Barmherzige Brüder Linz, Seilerstätte 2, Seminarzentrum; Vortrag in englischer Sprache (ohne Dolmetsch);
  Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich; Kontakt: c.iss@bblinz.at

- **Donnerstag, 11. Februar 2016, 18.00 Uhr:** Vernissage mit Alexander Fasekasch in der Ärztekammer für OÖ, Dinghoferstraße 4, 4010 Linz.
  Anmeldung bei Veronika Hohenbruck, vernissage@aekooe.at, Tel.: 0732-77 83 71-256.

- **Freitag, 12. Februar 2016, ab 20.00 Uhr:** MedClubbing in der Remembar.
  Ärztinnen und Ärzte erhalten bei Vorlage ihres Arztausweises ein Willkommensgetränk (bis 23.00 Uhr); Remembar, Passage City Center, Landstraße 17-25, 4010 Linz.

- **Donnerstag, 25. Februar 2016, 17.00 - ca. 19.00 Uhr:** „Doc's Sundowner – Vorbereitung fürs Arztleben und die Arztprüfung“; Ärztekammer für OÖ; keine Anmeldung erforderlich;
  weitere Informationen: **www.medak.at**

MedAk | Medizinische Fortbildungs Akademie OÖ

TURNplUS

WICHTIGE TERMINE FÜR TURNUSÄRZTiNNEN!

MODUL 2 Arbeits- u. umweltbed. Erkrankungen
Dienstag, 23.2.2016 | 18.00 - 20.30 Uhr

MODUL 3a Nachsorgemedizin
Dienstag, 5.4.2016 | 18.00 - 20.30 Uhr

MODUL 3b Palliativmedizin - Sterbebegleitung
Dienstag, 10.5.2016 | 18.00 - 19.30 Uhr

MODUL 4a Familienplanung
Dienstag, 21.6.2016 | 18.00 - 20.30 Uhr

MODUL 4b Vorsorgemedizin
Donnerstag, 6.10.2016 | 18.00 - 19.30 Uhr

MODUL 5 Arbeitsmedizin
Dienstag, 22.11.2016 | 18.00 - 19.30 Uhr

Der ursprüngliche Gedanke von Turnus plus war, mit diesen Fortbildungen Inhalte anzubieten, die für das Rasterzeugnis benötigt, jedoch in den Krankenhäusern nicht vermittelt werden. Mittlerweile ist dies aber nicht mehr notwendig und in keinem der Krankenhäuser in OÖ ist Turnus plus mehr verpflichtend (ohne Ausnahme).

Da man jedoch aus einigen Rückmeldungen schließen kann, dass die Inhalte von Interesse sind, wird ab 2016 jedes Modul einmal pro Jahr **in der Ärztekammer in Linz** angeboten. Die Teilnahme ist weiterhin kostenlos. Im Gegensatz zu bisher ist ab 2016 eine **Anmeldung unbedingt erforderlich**, da die Fortbildungen erst ab einer Teilnehmerzahl von 15 Personen abgehalten werden können.

Pressepreis 2015 der Ärztekammer für OÖ

Drei Beiträge hatte die Gesundheitsjournalistin zum Pressepreis der Ärztekammer für OÖ eingereicht. Alle erhielten die höchst zu vergebende Punkteanzahl der Jury. Präsident Dr. Peter Niedermoser überreichte bei der Vollversammlung der Ärztekammer für OÖ am Montag, 21. Dezember 2015, den Pressepreis 2015 an Dr. Gerlinde Scheiber.

Dr. Gerlinde Scheiber hatte drei, in Oberösterreich gedrehte, Fernsehbeiträge eingereicht, die jeweils in der ORF-Sendung „HEUTE LEBEN" ausgestrahlt wurden. Sie zeichnet als Redakteurin und Gestalterin der Filmbeiträge sowie der Live-Studiogespräche verantwortlich:

- **„Nicht alkoholische Fettleber" / Sendung am 16.2.2015**
  Experte im Beitrag und Live-Studiogast: Internist und Primar Dr. Bernhard Mayr vom Salzkammergut Klinikum, Gmunden.
- **„Krank durch Neue Medien" / Sendung am 31.3.2014**
  Experte im Beitrag und Live-Studiogast Prim. Dr. Rüdiger Kisling, Leiter Physikalische Medizin, AKh Linz.
- **„Fehlbisskorrektur" / Sendung am 17.3.2014**
  Experte im Beitrag und Live-Studiogast: Prim. DDr. Michael Malek, Leiter Kieferchirurgie, AKh Linz.

Die Jury zum Pressepreis setzte sich erneut aus SpitzenfunktionärInnen der ÄKOÖ und MedienexpertInnen zusammen. Die Einreichungen waren allesamt sehr engagiert und qualitativ hochwertig. Allerdings lagen die Beiträge der, in Wien lebenden, Medizinjournalistin und Medientrainerin, Dr. Gerlinde Scheiber, bereits nach Vergabe der ersten Bewertungskriterien deutlich vorne. Besonders mit dem Beitrag „Krank durch Neue Medien" schaffte sie die höchste zu vergebene Punkteanzahl. Darin warf sie den Blick auf schmerzhafte orthopädische Leiden, die sich bei intensiven Dauernutzern mobiler Geräte ergeben können.

„Es gibt unzählige medizinische Themen in Oberösterreich, die interessant sind und mich immer wieder hierherziehen", sagte Dr. Gerlinde Scheiber in ihrer Dankesrede. *„Bei all diesen Beiträgen, die wir für den ORF gestalten, geht es darum, einen medizinischen Experten zu laden, aber auch PatientInnen, die Prototypen für diese Erkrankung sind, erzählen, wie sie das Problem in den Griff bekommen. HEUTE LEBEN hat eine bunte Themenpalette – ein Thema ist die Medizin jeden Montag, mit Filmbeitrag und Expertengespräch, und im besten Fall 450.000 Zuschauern."*

DANK DER ÄRZTESCHAFT OBERÖSTERREICHS

„Wir freuen uns mit der Preisträgerin und bedanken uns umgekehrt für die verbale Auszeichnung. Es freut uns sehr, dass Sie die Ärztinnen und Ärzte in Oberösterreich so häufig mit ihren Expertisen zu Rate ziehen", sagte **Dr. Peter Niedermoser**, Präsident der Ärztekammer für OÖ, in seiner Laudatio. ■

DIE OÖGKK SUCHT:

Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie

Die OÖ Gebietskrankenkasse ist ein erfolgreiches Unternehmen, das rund 1,2 Millionen Menschen mit medizinischen Leistungen versorgt.
Für den Chefärztlichen Dienst Linz (und für fallweisen Vertretungseinsatz in anderen Kundenservicestellen) sucht die OÖGKK eine Fachärztin/einen Facharzt für Psychiatrie mit einem Beschäftigungsausmaß von 36 Stunden pro Woche (Montag bis Donnerstag von 6.45 bis 14.15 Uhr, Freitag von 6.45 bis 14.00 Uhr) oder in Form von Teilzeitbeschäftigung im Ausmaß von ganzen Arbeitstagen (6.45 bis 14.15 Uhr)

Tätigkeitsprofil:
- kontrollärztliche, gutachterliche Tätigkeit

Wir bieten:
- angenehmes Betriebsklima mit Erfahrungsaustausch in einem großen Team
- geregelte Arbeitszeit
- diverse Sozialleistungen

Wir erwarten:
- Teamfähigkeit und Bereitschaft zur Aus- und Weiterbildung
- soziale Kompetenz
- Interesse an Gesundheitsökonomie
- Flexibilität

Der Dienstvertrag unterliegt den Bestimmungen der Dienstordnung B für Ärzte bei den Sozialversicherungsträgern Österreichs. Das kollektivvertragliche Mindestentgelt für die ausgeschriebene Stelle beträgt (jährlich brutto) 60.620,– Euro für 36 Stunden. Bei entsprechender beruflicher Erfahrung bzw. Qualifikation besteht im Rahmen der Dienstordnung Bereitschaft zur Überbezahlung.

Information und Bewerbung:
Interessenten werden ersucht, mit dem Sekretariat OMR Dr. Walter Grunt, PLL.M. (Medical Law), 4020 Linz, Gruberstraße 77, Tel. 05 78 07 – 10 29 01, E-Mail: walter.grunt@ooegkk.at Kontakt aufzunehmen.

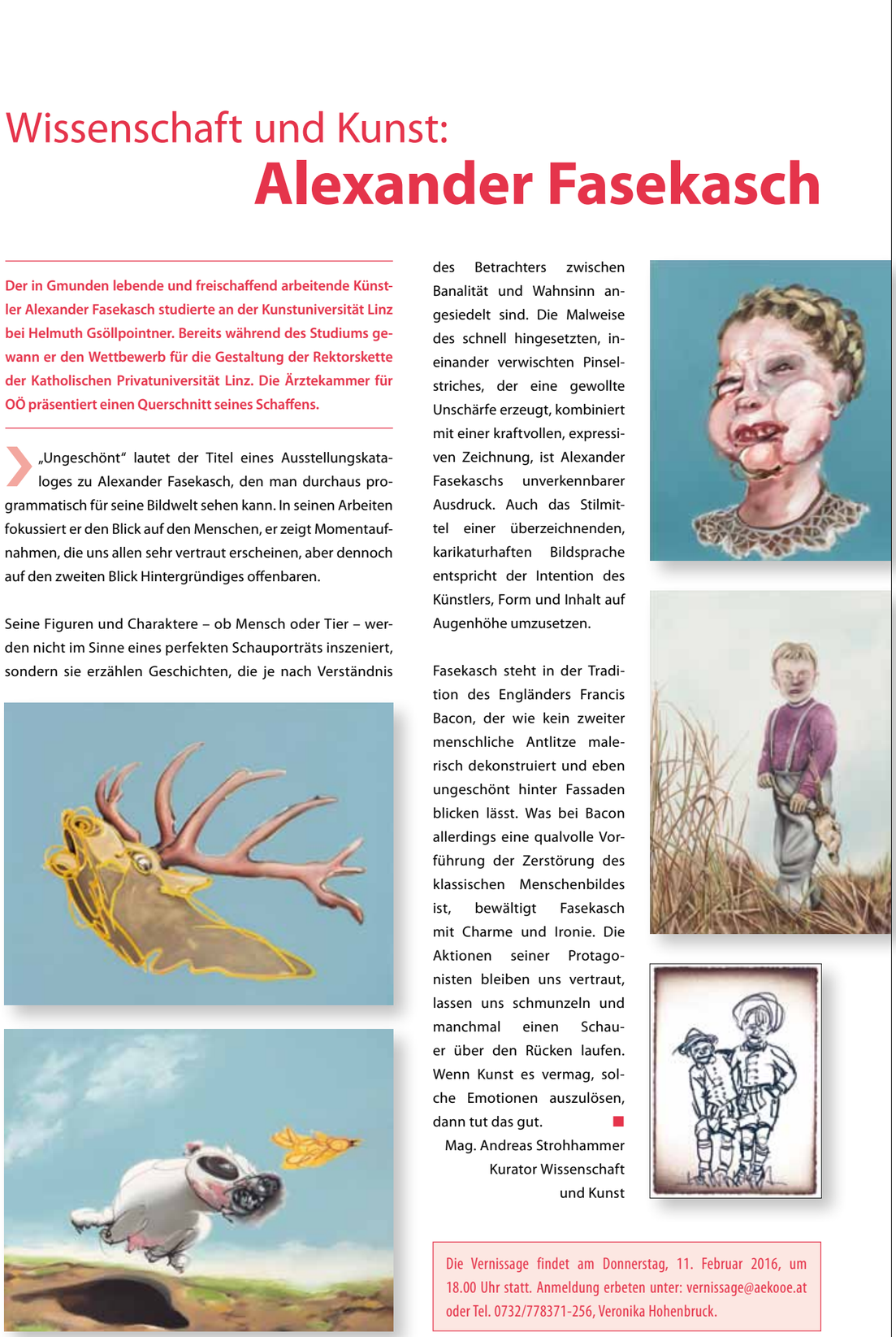
OÖ GKK
FORUM GESUNDHEIT

Wissenschaft und Kunst: Alexander Fasekasch

Der in Gmunden lebende und freischaffend arbeitende Künstler Alexander Fasekasch studierte an der Kunstuniversität Linz bei Helmuth Gsöllpointner. Bereits während des Studiums gewann er den Wettbewerb für die Gestaltung der Rektorskette der Katholischen Privatuniversität Linz. Die Ärztekammer für OÖ präsentiert einen Querschnitt seines Schaffens.

„Ungeschönt" lautet der Titel eines Ausstellungskataloges zu Alexander Fasekasch, den man durchaus programmatisch für seine Bildwelt sehen kann. In seinen Arbeiten fokussiert er den Blick auf den Menschen, er zeigt Momentaufnahmen, die uns allen sehr vertraut erscheinen, aber dennoch auf den zweiten Blick Hintergründiges offenbaren.

Seine Figuren und Charaktere – ob Mensch oder Tier – werden nicht im Sinne eines perfekten Schauporträts inszeniert, sondern sie erzählen Geschichten, die je nach Verständnis des Betrachters zwischen Banalität und Wahnsinn angesiedelt sind. Die Malweise des schnell hingesetzten, ineinander verwischten Pinselstriches, der eine gewollte Unschärfe erzeugt, kombiniert mit einer kraftvollen, expressiven Zeichnung, ist Alexander Fasekaschs unverkennbarer Ausdruck. Auch das Stilmittel einer überzeichnenden, karikaturhaften Bildsprache entspricht der Intention des Künstlers, Form und Inhalt auf Augenhöhe umzusetzen.



Fasekasch steht in der Tradition des Engländers Francis Bacon, der wie kein zweiter menschliche Antlitze malerisch dekonstruiert und eben ungeschönt hinter Fassaden blicken lässt. Was bei Bacon allerdings eine qualvolle Vorführung der Zerstörung des klassischen Menschenbildes ist, bewältigt Fasekasch mit Charme und Ironie. Die Aktionen seiner Protagonisten bleiben uns vertraut, lassen uns schmunzeln und manchmal einen Schauer über den Rücken laufen. Wenn Kunst es vermag, solche Emotionen auszulösen, dann tut das gut. ■

Mag. Andreas Strohhammer
Kurator Wissenschaft
und Kunst

Die Vernissage findet am Donnerstag, 11. Februar 2016, um 18.00 Uhr statt. Anmeldung erbeten unter: vernissage@aekooe.at oder Tel. 0732/778371-256, Veronika Hohenbruck.

Gleichgewicht finden

Der Johann-Beer-Literaturpreis an Margit Schreiner: Zum bereits siebten Mal konnten Literaturinteressierte der Vergabe des Johann-Beer-Literaturpreises in der Ärztekammer beiwohnen. 2015 hat die Jury, bestehend aus Gustav Ernst und Karin Fleischanderl, den von der Deutschen Bank in Österreich mit 7.000 Euro dotierten Preis Margit Schreiner für ihren Roman „Das menschliche Gleichgewicht“ zugesprochen.

Vizepräsident Dr. Johannes Neuhofer (l.) und Mag. Ludwig Paischer (Deutsche Bank) gratulierten Margit Schreiner.

Vizepräsident MR Dr. Johannes Neuhofer konnte zum Festakt rund 50 Gäste begrüßen, „in unserer literaturfreundlichen Ärztekammer“, wie er sagte. Die Verleihung des Literaturpreises am 24. November 2015 bildete den Jahresausklang der Kultur-Aktivitäten von „Wissenschaft und Kunst in der Kammer“.

DANKE FÜR KULTURGENUSS

Besonderen Dank für ein weiteres Jahr dieses Kulturengagements richtete der Vizepräsident an Gerlinde Dreier für die perfekte Organisation und KAD Hon.-Prof. Dr. Wallner für die Kuratel der „Literarischen Begegnungen“ sowie Mag. Ludwig Paischer für das Sponsoring.

Die musikalische Umrahmung des Abends lag wieder in der Stimme von Natalie Brun und den Händen ihrer beiden Begleitmusiker, an Bass und Keyboard. Nicht weniger charmant, wie die seit 1991 in Österreich lebende Frankokanadierin Chansons und Jazziges zum Besten gab, streute ihr Dr. Neuhofer Rosen. Ein Kompliment von fachkundiger Seite, ist er doch selbst als sehr guter Sänger bekannt.

Genauso wie an schöner Musik liegt Vizepräsident Neuhofer auch an guter Literatur. So ereiferte er sich geradezu gegen die geistige Verarmung durch die Überhandnahme von schlechte Journalismus und seichtem Lesestoff. „Ich sehe die Gesunderhaltung des Geistes auch als ärztliche Aufgabe an und wünsche mir, dass die Gesellschaft zurück ins menschliche Gleichgewicht findet“, meinte er in Anspielung auf den an diesem Abend prämierten Roman, der am 4. August 2015 im Schöffling & Co.-Verlag, Frankfurt am Main, erschienen ist.

DAS WOHL DES GLEICHGEWICHTS

Seine Verfasserin, Margit Schreiner, gebürtige Linzerin, bedankte sich für die Auszeichnung der Ärztekammer, sowohl cum expressis verbis als auch durch eine Lesung aus „Das menschliche Gleichgewicht“. Dass in den kurzen Auszügen viel von den, manchmal nur von ihnen selbst erwünschten, Krankheiten der „Sechzigjährigen“ und ihrem Faible für Arztbesuche die Rede war, darf wohl als Reverenz an Institution und Publikum verstanden werden. Tatsächlich geht es in dem Buch darum, ins eigene Gleichgewicht zu finden bzw. kommen zu können. Dafür ist eben Wohlbefinden in allen Aspekten nötig – seelisch, körperlich und geistig – und den Weg dorthin gehen, sein Schicksal meistern, muss bei aller Hilfe von außen am Ende jeder für sich selbst. Dass das Exempel der Protagonistin Sarah in Schreiners Roman besonders drastisch ausfällt, gehört zu den Mitteln der Schriftstellerei. Und es ist trotzdem keineswegs Fiktion, wenn ein Mensch gewaltsame Tode nicht ohne Hilfe der Psychiatrie zu bewältigen vermag, sondern ein Spiegel unserer Zeit.

ILLUSIONEN

Sie erwarte sich von Literatur Trost, meinte denn auch Karin Fleischanderl in ihrer Laudatio. Selbst wenn das nur eine Illusion sei, so wie der Humor als anspruchsvollste Spielart (laut Sigmund Freud). Margit Schreiner liefere all das, indem sie in Personen „hineinkriecht“, um aus ihnen heraus zu erzählen (Literaturstil der Rollenprosa). Weiters führte die Laudatorin in Bezug auf den Schreibstil Schreiners aus, ihr sei die „artifizielle Haltung der Pseudonaivität“ weitaus lieber als das von oben Erklären manch anderer Autoren.

Nathalie Brun Trio.

AUF WIEDERSEHEN IM JAHR 2016

Um etwas für Ihr literarisch-kulturelles Gleichgewicht zu tun, besuchen Sie doch auch heuer wieder die Literarischen Begegnungen. Mit humorvollen, aber keineswegs naiven Erläuterungen durch Gustav Ernst, frei praktizierender Literaturkritiker. Laut grünem Empfehlungsrezept von Dr. Neuhofer am besten dreimal jährlich plus Literaturpreisverleihung. Die Terminvereinbarung erfolgt wie gewohnt durch Gerlinde Dreier, die Kostenerstattung durch die Deutsche Bank. Und für den Evaluierungsbericht ist keine Gesundheitsbehörde, sondern der Autor dieser Zeilen zuständig. ■

Mag. Markus Koppler

Kurzweiliges **Kurzkonzert**

Ein voller Erfolg war das Kurzkonzert, das **Helene Kenyeri** (Oboe), **Theresa Dinkhauser** (Klarinette) und **Maria Gstättner** (Fagott) im bis auf den letzten Platz gefüllten Brenner-Saal der Ärztekammer am 16. November 2015 dem begeisterten Publikum boten. Neben Werken von Marais, Mozart und Ibert wurden nach einer „Vorwarnung“ auch „ziemlich schräge Töne“ – eine Eigenkompositon Maria Gstättners, „Rausschmeißer“ – zu Gehör gebracht. Es war nicht nur „zum Aushalten“, wie Gstättner selbstironisch meinte, sondern auch höchst vergnüglich. Langer, verdienter Applaus belohnte die jungen Künstlerinnen, die als Zugabe noch Erwin Schulhoff drauflegten. ■

MR Dr. Rudolf Ruthensteiner
Obmann des Wirtschaftlichen Verbandes

Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ:
Kulturelle und künstlerische Vielfalt

Präsident Dr. Peter Niedermoser (3.v.l.) mit einer Grupper der syrischen Asylwerber, die in einem Haus der Ärztekammer in Vöcklabruck leben.

Am Donnerstag, 26. November 2015, fand der jährliche Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ statt. Am Nachmittag konnten interessierte BesucherInnen kreative Ergebnisse monatelanger Arbeiten von MitarbeiterInnen der Ärztekammer und dessen Gästen erwerben. Der Erlös kommt einer erkrankten Kollegin sowie 29 Asylwerbern zugute, die in einem Haus der Ärztekammer in Vöcklabruck untergebracht sind.

Adventkränze, Papierfaltkunst-Objekte, Gefilztes, Handgestricktes, Schmückendes, Kekse, Schmankerl, Seifen und Bastelwerke aus Beton – beim jährlichen Weihnachtsmarkt der Ärztekammer für OÖ war es schwer, mit leeren Händen nach Hause zu gehen, denn es war garantiert für jeden etwas dabei.

Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Gäste des Hauses boten einen bunten Querschnitt an kreativer Handwerkskunst. Für das leibliche Wohl wurde gesorgt: klassische Bratwürstel mit Sauerkraut, aber auch Grillkäse für Vegetarier und natürlich Punsch rundeten den Nachmittag ab. ›

Gerlinde Dreier mit Kurt Guttenbrunner, dem stolzen Gewinner der Versteigerung.

Im Laufe des Tages wurde beinahe jeder Besucher mit einem grünen „Gesund in Oberösterreich"-Sackerl und den darin befindlichen Tombolapreisen gesichtet, denn sogar mit den Nieten hatte man noch die Chance auf den Hauptgewinn: eine Übernachtung im Pöstlingbergschlössl für zwei Personen. Der Erlös, der dann schließlich als Spenden aufgeteilt werden konnte, betrug mit einigen Nachreichungen in Summe stolze 4.473,00 Euro. Alles in allem ein gelungener Nachmittag mit zahlreichen Besuchern und sehr guter Stimmung! ■

Um 17.00 Uhr fand dann der Programmhöhepunkt statt: Bei einer amerikanischen Versteigerung wurde ein Bild von Monika Falkner-Woutschuk verlost, wobei in wenigen Minuten die Fünf-Euro-Scheine nur so in die Sammelbox flatterten. Der strahlende Letztbieter suchte sich ein neues Werk aus, das statt der Leinwand einen Kaffeesackstoff zur Grundlage hat und schon von vielen Gästen als Favorit bei einem möglichen Zuschlag gehandelt worden war.

Bezeichung des Arzneimittels: Omeprazol ratiopharm 10 mg-, 20 mg- und 40 mg-magensaftresistente Hartkapseln
Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: Omeprazol ratiopharm 10 mg: Jede magensaftresistente Kapsel enthält 10 mg Omeprazol. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 40 mg Sucrose. Omeprazol ratiopharm 20 mg: Jede magensaftresistente Kapsel enthält 20 mg Omeprazol. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 80 mg Sucrose. Omeprazol ratiopharm 40 mg: Jede magensaftresistente Kapsel enthält 40 mg Omeprazol. Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 160 mg Sucrose. **Anwendungsgebiete:** Omeprazol ratiopharm ist angezeigt zur: Erwachsene: - Behandlung von Ulcera duodeni, - Rezidivprophylaxe bei Ulcera duodeni, - Behandlung von Ulcera ventriculi, - Rezidivprophylaxe bei Ulcera ventriculi, - Behandlung von gastroduodenalen Ulcera, die durch die Anwendung von NSAR bedingt sind; - Prophylaxe von gastroduodenalen Ulcera, die NSAR-bedingt sind, bei Patienten, für die ein Risiko besteht: - Behandlung der Refluxösophagitis, - Langzeitbehandlung von Patienten mit ausgeheilter Refluxösophagitis, - symptomatische Behandlung der gastroösophagealen Refluxkrankheit, - Behandlung des Zollinger-Ellison-Syndroms. Kinder: Kinder älter als 1 Jahr und ≥ 10 kg: - Behandlung der Refluxösophagitis, - Symptomatische Behandlung von Sodbrennen und Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre bei gastroösophagealer Refluxkrankheit. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Omeprazol, substituierte Benzimidazole und einen der genannten sonstigen Bestandteile. Wie andere Protonenpumpenhemmer (PPIs) darf auch Omeprazol nicht zusammen mit Nelfinavir angewendet werden (siehe Abschnitt 4.5 der Fachinformation). **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02BC01. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Kapselinhalt: Zuckerkügelchen (Sucrose und Maisstärke), Natriumstärkeglykolat, Natriumlaurylsulfat, Povidon K30, Trinatriumphosphat-Dodecahydrat, Hypromellose, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1), Triethylcitrat, Natriumhydroxid, Titandioxid (E171), Talkum. Kapseloberteil: Rotes Eisenoxid (E172) (10 mg), Erythrosin (E 127), Indigocarmin (E 132) (20 & 40 mg), Titandioxid (E 172), Wasser, Gelatine. Kapselunterteil: Chinolingelb (E 104), Erythrosin (E 127), Titandioxid (E 172), Wasser, Gelatine. Drucktinte: Schellack, Polyvinylpyrrolidon, Propylenglykol, Natriumhydroxid, Titandioxid (E 172). **Art und Inhalt des Behältnisses:** Omeprazol ratiopharm Kapseln stehen in High-Density-Polyethylen-Flaschen mit manipulationssicherem, kindergesichertem Deckel mit integriertem Trockenmittel und in Blisterpackungen aus Aluminium/Aluminiumfolie zur Verfügung. Omeprazol ratiopharm 10 mg: 2, 7, 14, 15, 20, 28, 30, 50, 56, 60, 90, 100, 100 (2x50) und 500 (Klinikpackung) Kapseln. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. Omeprazol ratiopharm 20 mg: 2, 7, 14, 28, 50, 56, 100, 100 (2x50) und 500 (Klinikpackung) Kapseln. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. Omeprazol ratiopharm 40 mg: 7, 14, 15, 20, 28, 30, 50, 56, 60, 90, 100 und 100 (2x50) Kapseln. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Albert-Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 08/2013.

Bezeichung des Arzneimittels: Pantoprazol ratiopharm GmbH 20 mg magensaftresistente Tabletten
Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: Eine magensaftresistente Tablette enthält 20 mg Pantoprazol (als Natrium Sesquihydrat). **Anwendungsgebiete:** Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: • Symptomatische Behandlung der gastro-ösophagalen Refluxkrankheit • Langzeitbehandlung und Rezidivprophylaxe bei Refluxösophagitis. Erwachsene: • Prävention der durch nicht-selektive, nicht steroidale Antirheumatika (NSARs) induzierten gastroduodenalen Ulzera bei Risikopatienten, die einer kontinuierlichen Behandlung mit diesen Arzneimitteln bedürfen (siehe Abschnitt 4.4 der Fachinformation). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, substituierte Benzimidazole oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC Code: A02BC02. Liste der sonstigen Bestandteile: Tablettenkern: Dinatriumhydrogenphosphat wasserfrei; Mannitol; mikrokristalline Cellulose; Croscarmellose-Natrium; Magnesiumstearat. Isolation: Hypromellose; Triethylcitrat; Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A). Überzug: Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1) 30 % Dispersion; Triethylcitrat; Eisenoxid, gelb (E 172). **Art und Inhalt des Behältnisses:** Alu/Alu Blisterpackung mit 14 und 30 Stück. HDPE Flaschen mit PP-Verschluss und Trockenmittelkammer zu 28 und 100 Stück. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH , Albert-Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 04/2014.

Bezeichung des Arzneimittels: Pantoprazol ratiopharm GmbH 40 mg magensaftresistente Tabletten
Qualitative und Quantitative Zusammensetzung: Eine magensaftresistente Tablette enthält 40 mg Pantoprazol (als Natrium Sesquihydrat). **Anwendungsgebiete:** Erwachsene und Jugendliche ab 12 Jahren: • Refluxösophagitis. Erwachsene: • Eradikation von H. pylori in Kombinationstherapie mit geeigneten Antibiotika bei Patienten mit durch H. pylori verursachten Ulcera • Magengeschwür und Zwölffingerdarmgeschwür • Zollinger-Ellison-Syndrom und andere Erkrankungen, die mit einer pathologischen Hypersekretion von Magensäure einhergehen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff, substituierte Benzimidazole oder einen der genannten sonstigen Bestandteile oder den Kombinationspartner. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC Code: A02BC02. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Tablettenkern: Dinatriumhydrogenphosphat wasserfrei; Mannitol; mikrokristalline Cellulose; Croscarmellose-Natrium; Magnesiumstearat. Isolation: Hypromellose; Triethylcitrat; Carboxymethylstärke-Natrium (Typ A). Überzug: Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1) 30 % Dispersion; Triethylcitrat; Eisenoxid, gelb (E 172). **Art und Inhalt des Behältnisses:** PVC/PVDC Aluminium Blisterpackung mit 7, 14 und 30 Stück. HDPE Flaschen mit PP-Verschluss und Trockenmittelkammer zu 28 und 100 Stück. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Albert-Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at **Verschreibungspflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 04/2014.

Bezeichung des Arzneimittels: Esomeprazol ratiopharm 20 mg- und 40 mg-magensaftresistente Tabletten
Zusammensetzung: Jede magensaftresistente Tablette enthält 20 mg Esomeprazol (als Esomeprazol-Magnesium). Jede magensaftresistente Tablette enthält 40 mg Esomeprazol (als Esomeprazol-Magnesium). Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Lactose, Saccharose. Jede Esomeprazol ratiopharm 20 mg magensaftresistente Tablette enthält 32 mg Lactose und 15 mg Saccharose. Jede Esomeprazol ratiopharm 40 mg magensaftresistente Tablette enthält 64 mg Lactose und 29 mg Saccharose. **Anwendungsgebiete:** Esomeprazol Tabletten sind indiziert bei: Bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD), Behandlung der erosiven Refluxösophagitis, langfristige Rezidivprophylaxe bei Patienten mit abgeheilter Ösophagitis. Symptomatische Behandlung der gastroösophagealen Refluxkrankheit (GERD). In Kombination mit einer geeigneten Antibiotika-Therapie zur Eradikation von Helicobacter pylori. Abheilung von Helicobacter-pylori assoziierten Duodenalulzera. Rezidivprophylaxe von peptischen Ulzera bei Patienten mit Helicobacter-pylori-assoziierten. Ulzera: Bei Patienten, die eine NSAR-Langzeittherapie benötigen. Abheilung von NSAR-assoziierten Magenulzera. Prophylaxe von NSAR-assoziierten Magen- und Duodenalulzera bei Patienten mit erhöhtem Risiko. Zur Behandlung des Zollinger-Ellison-Syndroms. Zur weiterführenden Behandlung, nach erfolgter i.v. Behandlung zum Schutz vor dem Wiederauftreten von peptischen Ulcus-Blutungen. **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichkeit gegen Esomeprazol, substituierte Benzimidazole oder einen der sonstigen Bestandteile des Präparates. Esomeprazol darf nicht gemeinsam mit Nelfinavir angewendet werden. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02BC05. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Mikrokristalline Cellulose, Talkum, Starlac (enthält Lactose–Monohydrat und Maisstärke), Macrogol 8.000, Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1), Copovidon, Crospovidon Typ A, Zuckerkügelchen (enthalten Saccharose und Maisstärke), Povidon, Hypromellose, Leichtes Magnesiumoxid, Magnesiumstearat, Diethylphthalat, Kolloidales, wasserfreies Siliciumdioxid, Titandioxid (E 171), Ethylcellulose, Eisenoxid rot (E 172), Opacode S-1-17823 schwarze Tinte (enhält Eisenoxid schwarz (E 172), Schellack, Propylenglycol und Ammoniumhydroxid). **Art und Inhalt des Behältnisses:** Aluminum/Aluminum Blister. Verfügbare Packungsgrössen in Österreich: Esomeprazol ratiopharm 20 mg magensaftresistente Tabletten, Blisterpackungen mit 7, 14 und 30 Stück, Esomeprazol ratiopharm 40 mg magensaftresistente Tabletten, Blisterpackungen mit 14 und 30 Stück. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Albert Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 10/2012.

Bezeichung des Arzneimittels: Esomeprazol ratiopharm 20 mg- und 40 mg-magensaftresistente Hartkapseln
Zusammensetzung: Eine magensaftresistente Hartkapsel enthält 20 mg Esomeprazol (als Esomeprazol-Magnesium-Dihydrat). Eine magensaftresistente Hartkapsel enthält 40 mg Esomeprazol (als Esomeprazol-Magnesium-Dihydrat). Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: 20 mg magensaftresistente Saccharose 28,46-32,56 mg. Hartkapseln 40 mg magensaftresistente Hartkapseln Saccharose 56,93-65,11 mg. **Anwendungsgebiete:** Esomeprazol ratiopharm ist indiziert: Bei gastroösophagealer Refluxkrankheit (GERD), Behandlung der erosiven Refluxösophagitis, Langfristige Rezidivprophylaxe bei Patienten mit abgeheilter Ösophagitis. Symptomatische Behandlung der gastroösophagealen Refluxkrankheit (GERD). In Kombination mit einer geeigneten Antibiotika-Therapie zur Eradikation von Helicobacter pylori, Abheilung von Helicobacter-pylori assoziierten Duodenalulzera, Rezidivprophylaxe von peptischen Ulzera bei Patienten mit Helicobacter-pylori-assoziierten. Ulzera. Bei Patienten, die eine NSAR-Langzeittherapie benötigen. Abheilung von NSAR-assoziierten Magenulzera, Prophylaxe von NSAR-assoziierten Magen- und Duodenalulzera bei Patienten mit erhöhtem Risiko Zur weiterführenden Behandlung, nach erfolgter i.v. Behandlung zum Schutz vor dem Wiederauftreten von peptischen Ulcus-Blutungen 2. Zur Behandlung des Zollinger-Ellison-Syndroms. **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichkeit gegen Esomeprazol, substituierte Benzimidazole oder einen der sonstigen Bestandteile. Esomeprazol darf nicht gemeinsam mit Nelfinavir angewendet werden. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02B C05. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Kapselinhalt (Pellets), Zuckerkügelchen (Saccharose und Maisstärke), Povidon, Natriumdodecylsulfat, Poly(vinylalkohol), Titandioxid (E 171), Macrogol, Talkum ((E 553b) 12. Schweres Magnesiumcarbonat, Polysorbat 80 (E 433), Methacrylsäure-Ethylacrylat-Copolymer (1:1), Dispersion 30%, Kapselhülle, Gelatine (E 441), Titandioxid (E171), Rotes Eisenoxid (E172). **Art und Inhalt des Behältnisses:** Blisterpackung (OPA/Al/PE + Trockenfilmüberzug/Al-Folie). Verfügbare Packungsgrössen in Österreich: Esomeprazol ratiopharm 20 mg magensaftresistente Hartkapseln: Blisterpackungen mit 7, 14 und 30 Stück. Esomeprazol ratiopharm 40 mg magensaftresistente Hartkapseln: Blisterpackungen mit 14 und 30 Stück. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Albert Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.-Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 11/2012.

Bezeichung des Arzneimittels: Lansobene 15 mg- und 30 mg-Kapseln
Zusammensetzung: Jede Kapsel enthält 15 mg Lansoprazol. Jede Kapsel enthält 30 mg Lansoprazol. Sonstiger Bestandteil: Lansobene 15 mg-Kapseln: 50,50 mg Lactose-Monohydrat, Lansobene 30 mg-Kapseln: 101,00 mg Lactose-Monohydrat. **Anwendungsgebiete:** Behandlung von Ulcus duodeni und Ulcus ventriculi, Behandlung der Refluxösophagitis, Prophylaxe der Refluxösophagitis, Eradikation von Helicobacter pylori (H. pylori) in Kombination mit einer geeigneten antibiotischen Therapie zur Behandlung von H. pylori bedingten Ulzera, Behandlung von NSAR-assoziierten gutartigen Ulcus ventriculi und Ulcus duodeni bei Patienten, die eine Langzeittherapie mit NSAR benötigen, Prophylaxe von NSAR-assoziierten Ulcus ventriculi und Ulcus duodeni bei Risikopatienten, die eine Langzeittherapie mit NSAR benötigen, symptomatische gastro-ösophageale Refluxkrankheit, Zollinger-Ellison-Syndrom. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Lansoprazol sollte nicht gemeinsam mit Atazanavir verabreicht werden. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Protonenpumpenhemmer, ATC-Code: A02BC03. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Kapselinhalt: Lactose-Monohydrat, Hypromellose, Crospovidon, Glycerylbehenat, Titandioxid (E 171), Siliciumdioxid, Talkum, Triethylcitrat, Eudragit L, Kapselhülle: Titandioxid (E 171), Wasser, Gelatine, Drucktinte: Schellack, Propylenglycol, Ammoniak-Lösung, Kaliumhydroxid, Eisenoxid schwarz (E 172). **Art und Inhalt des Behältnisses:** Al-Al-Blisterpackungen, HDPE-Tablettenbehältnis mit Verschluss aus Polyethylen; Verschluss enthält Silicagel als Trockenmittel. Lansobene 15 mg-Kapseln, Blisterpackung: 28 Stück, Tablettenbehältnis: 28 Stück. Lansobene 30 mg-Kapseln, Blisterpackung: 7, 14 und 28 Stück, Tablettenbehältnis: 7, 14 und 28 Stück. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Albert Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 04/2012.

Bezeichung des Arzneimittels: Rabeprazol ratiopharm 10 mg und 20 mg magensaftresistente Tabletten
Zusammensetzung: 10 mg: Jede magensaftresistente Tablette enthält 10 mg Rabeprazol-Natrium. 20 mg: Jede magensaftresistente Tablette enthält 20 mg Rabeprazol-Natrium. Sonstige Bestandteile: 10 mg: Jede magensaftresistente Tablette enthält 0,34 mg Lactose. 20 mg: Jede magensaftresistente Tablette enthält 0,68 mg Lactose. **Anwendungsgebiete:** Rabeprazol ist indiziert zur Behandlung: des akuten Ulcus duodeni, des akuten benignen Ulcus ventriculi, der symptomatischen erosiven oder ulzerativen gastroösophagealen Reflux-Krankheit (GORD), der gastroösophagealen Reflux-Krankheit als Langzeitbehandlung (GORD Maintenance), zur symptomatischen Behandlung der mäßig ausgeprägten bis sehr schweren gastroösophagealen Reflux-Krankheit (symptomatische GORD), des Zollinger-Ellison-Syndroms. **Gegenanzeigen:** Rabeprazol-Natrium ist kontraindiziert bei Patienten mit Überempfindlichkeit gegen Rabeprazol-Natrium oder einen der sonstigen Bestandteile. Rabeprazol-Natrium ist während Schwangerschaft und Stillzeit kontraindiziert. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Alimentäres System und Stoffwechsel, Mittel bei peptischem Ulkus und gastroösophagealer Refluxkrankheit (GORD), Protonenpumpenhemmer; ATC-Code: A02BC04. **Liste der sonstigen Bestandteile:** Kern: Mannitol, niedrig substituierte Hydroxypropylcellulose, Magnesiumoxid, schwer Hydroxypropylcellulose,Magnesiumstearat. Überzug: Hypromellose (E 464), Mikrokristalline Cellulose, Stearinsäure, Titandioxid (E 171), Hypromelosephthalat, Triethylcitrat, Lactose-Monohydrat, Macrogol 4000, Eisenoxid, rot (E 172), Eisenoxid, gelb (E 172), 20 mg: Eisenoxid, schwarz (E 172). Drucktinte: Schellack, Eisenoxid, schwarz (E 172), Ammoniumhydroxid, Propylenglycol. **Art und Inhalt des Behältnisses:** 10 mg: Aluminium/Aluminium-Blisterpackung (PVC/Aluminium/Polyamid/Aluminium) mit 7, 14, 28, 30, 50, 56 und 98 magensaftresistenten Tabletten. 20 mg: Aluminium/Aluminium-Blisterpackung (PVC/Aluminium/Polyamid/Aluminium) in einem Umkarton, mit 7, 14, 28, 30, 50, 56 und 98 magensaftresistenten Tabletten. Es werden möglicherweise nicht alle Packungsgrößen in den Verkehr gebracht. **Inhaber der Zulassung:** ratiopharm Arzneimittel Vertriebs-GmbH, Albert-Schweitzer-Gasse 3, A-1140 Wien, Tel.Nr.: +43/1/97007-0, Fax-Nr.: +43/1/97007-66, e-mail: info@ratiopharm.at. **Rezeptpflicht/Apothekenpflicht:** Rezept- und apothekenpflichtig. **Stand der Information:** 02/2013.

Weitere Hinweise zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Mitteln, Nebenwirkungen und zutreffendenfalls Angaben über die Gewöhnungseffekte sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

Bezeichung des Arzneimittels: Normhydral - lösliches Pulver.
Zusammensetzung: 1 Beutel zu 13,1 g enthält: Wasserfreie Glucose 10,00 g / Natriumchlorid 0,875 g / Natriumcitrat $2H_2O$ 1,475 g / Kaliumchlorid 0,750 g. Die trinkfertige Lösung enthält: Glucose 111 mmol/l, Natrium 60 mmol/l, Kalium 20 mmol/l, Citrat 10 mmol/l, Chlorid 50 mmol/l. **Hilfsstoffe:** Siliciumdioxid. **Anwendungsgebiete:** Normhydral wird angewendet zur oralen Elektrolyt- und Flüssigkeitszufuhr bei akuten Durchfallerkrankungen mit und ohne Erbrechen bei Jugendlichen und Erwachsenen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen Bestandteile. Unstillbares Erbrechen, schwere Bewusstseinstrübung und Bewusstlosigkeit, Schock, metabolische Alkalose, Anurie, Monosaccharid-Malabsorption, schwere Nierenfunktionsstörung. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Elektrolyte mit Kohlenhydraten. **ATC-Code:** A07CA. **Packungsgrößen:** 5 Beutel. **Abgabe:** Rezeptfrei und apothekenpflichtig. **Kassenstatus:** Green Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn, Österreich. **Stand der Fachkurzinformation:** 10. Juli 2014

Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Bezeichung des Arzneimittels: Colidimin 200 mg-Filmtabletten, Colidimin 400 mg-Filmtabletten.
Zusammensetzung: 1 Filmtablette enthält 200 mg Rifaximin. 1 Filmtablette enthält 400 mg Rifaximin. Hilfsstoffe: Carboxymethylstärke-Natrium, Glyceroldistearat, hochdisperses Siliciumdioxid, Talkum, Rifaximin mikrokristalline Cellulose, Hypromellose, Titandioxid (E171), Natriumedetat, Propylenglycol, Eisenoxid (E 172). **Anwendungsgebiete:** Kausale Behandlung von Erkrankungen bei Erwachsenen und Jugendlichen ab 12 Jahren, die durch Rifaximin-sensitive Bakterien im Gastrointestinaltrakt verursacht bzw. mitverursacht werden, wie: unkomplizierte Divertikelerkrankungen; hepatische Enzephalopathie; pseudomembranöse Kolitis durch Clostridium difficile; bakterielles Überwucherungs-Syndrom; Reisediarrhoe, verursacht durch nicht-invasive enteropathogene Bakterien; präoperative Darmdekontamination. Die offiziellen Richtlinien für den angemessenen Gebrauch von antimikrobiellen Wirkstoffen sind zu berücksichtigen. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff und andere Rifamycin-Derivate oder einen der sonstigen Bestandteile. Intestinale Obstruktion. **Pharmakotherapeutische Gruppe:** Intestinale Antiinfektiva, Antibiotika (Rifaximin). **ATC-Code:** A07AA11. **Packungsgrößen:** 200 mg: 12 Stück, 36 Stück. 400 mg: 18 Stück. **Abgabe:** Rezept- und apothekenpflichtig, wiederholte Abgabe verboten. **Kassenstatus:** 200 mg: 12 Stück: Green Box, OP II verschreibbar. 36 Stück: Green Box. 400 mg: 18 Stück: No-Box. **Zulassungsinhaber:** Gebro Pharma GmbH, 6391 Fieberbrunn. **Stand der Fachkurzinformation:** Mai 2015

Weitere Angaben zu Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung, Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln und sonstigen Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit und Nebenwirkungen sowie Gewöhnungseffekten entnehmen Sie bitte der veröffentlichten Fachinformation.

Sie suchen ein neues Refugium? Sie möchten unter einem Dach arbeiten und wohnen?
Oder Sie brauchen einfach einen Tapetenwechsel?
Einige Vorschläge finden Sie hier, mehr Auswahl gibt's auf **www.hypo-immobilien.at**

Bauernsacherl Kematen a. d. Krems:

Einzigartig: „Am Welserberg" unweit des Golfplatzes und des Ortszentrums mit direktem Abgang vom Grundstück. Nutzfläche ca. 156 m² auf einer Ebene, großzügiger Badebereich mit Fußbodenheizung und Sauna, Grundstück 1.717 m² Blumengrund mit Baumbestand und viel Platz zum genießen, topsaniert, HWB 116,5 kWh, **Kaufpreis € 470.000,--.**

Praxis Ordination Linz Zentrum:

Eigentumswohnung gewidmet als Ordination, Stockhofviertel-Figulystraße, in unmittelbarer Nähe zum Wissensturm, Nutzfläche ca. 114 m² inkl. 6 m² Loggia, Kellerabteil, Tiefgaragenplatz, Wohnung derzeit genutzt als Zahnarztpraxis, Zugang barrierefrei, HWB 24,1 kWh, **Kaufpreis € 220.000,--** zzgl. Sanierungsdarlehen von ca. € 52.000,--.

Neubau Mietwohnungen in Alturfahr:

In direkter Nähe zum Donaustrand Urfahr, in wenigen Gehminuten am Hauptplatz, Wohnungsgrößen von ca. 35 m² bis 93 m² inkl. großzügiger Außenflächen, 2 bis 4 Zimmerwohnungen, Wohnbau in Holzbauweise, Tiefgarage, Fertigstellung Juli 2016. **Gesamtmiete von € 551,-- bis € 1.248,42** inkl. Betriebskosten und Tiefgaragenstellplatz, HWB 27,8 kWh.

Eigentumswohnung Ebelsberg:

Kremsmünstererstraße, beste Lage mitten in Ebelsberg, perfekte Verkehrsanbindung, Nutzfläche ca. 63 m², sehr geräumig aufgeteilt, hochwertige Küche, große westseitige Loggia mit über 10 m², ein Tiefgaragenplatz sowie ein Kellerabteil sind vorhanden, Bezug ab Jänner 2016 möglich, HWB 35 kWh, **Kaufpreis € 188.000,--.**

HYPO OBERÖSTERREICH Real-Treuhand Immobilien

Real-Treuhand Immobilien Vertriebs GmbH
Ein Kooperationsunternehmen der OÖ Landesbank AG
4020 Linz, Europaplatz 1a, Telefon: 0732 / 76 39 - 5444
Mag. Jürgen Markus Harich, www.hypo-immobilien.at

Vermittlungsprovision: 3 % des Kaufpreises bzw. 2 Bruttomonatsmietzinse, jeweils zuzüglich 20 % MwSt.

LehrpraktikantIn

für Lehrpraxis

Dr. Panhuber Ernst

Arzt für Allgemeinmedizin

in 4030 Linz, Daimlerstraße 25, Tel. 0732/384046
wird ab Quartal 2/2016 laufend aufgenommen.

Für Internistische Praxis in Linz/Urfahr werden laufend

LehrpraktikantInnen

aufgenommen.

Bewerbung unter Tel. 0732/73 22 29 (Dr. Föchterle)

DR. FÖCHTERLE
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

DESIGNER-SCHNÄPPCHEN

Wegen Übersiedlung neuwertige WITTMANN Sitzgarnitur „VIENNA", Design Jean Nouvel, zu verkaufen

144 x 238 x 78 cm,
Sitzhöhe: 40 cm
Listenpreis: EUR 7.952,-
Sonderpreis: EUR 3.180,-
Kontakt: 0732/91 69 91

PRAXISVERTRETUNGEN:

Die beiden Listen **„MACHE & SUCHE Vertretungen"** sind abrufbar auf:

www.aekooe.at | vertreterboerse

Sofern Sie einen Vertreter suchen bzw. Vertretungen übernehmen möchten, können Sie sich dort eintragen.
Für ev. Fragen steht Ihnen Frau Lueghammer, Telefon 0732/77 83 71-231, jederzeit zur Verfügung!

KLEINANZEIGEN:

Vermieten in zentraler Linzer Lage: **ruhigen, hellen Praxisraum, 26 m²**, der individuell gestaltet werden könnte. Geeignet für alle Wahlärzte ohne apparativen Bedarf. Kompetentes, freundliches Sekretariatsteam samt Infrastruktur steht gerne bei Bedarf zur Verfügung.
Anfragen bitte an: Zentrum für ärztliche Psychotherapie, Rainerstraße 15/1, 4020 Linz, Tel. Nr. 0732/66 17 77-0, zaep@aon.at

ÄRZTEHAUS MEDICENT Linz (Untere Donaulände 21-25) vermietet für einen fixen Zeitraum im Monat (stundenweise, tageweise) voll eingerichtete Arztordinationen für konservative und chirurgische Tätigkeiten! Weiters sind einzelne Räumlichkeiten für interessierte Ärzte als Hauptmieter noch frei (von 90 m² bis 350 m²). Wir unterstützen Sie auch gerne bei einer Standortverlegung! Unverbindliche Kontaktaufnahme direkt mit dem Betreiber (keine Provision!).
Kontakt: Michaela Schenker, MBA,
Mobil +43 676 / 88 901 318,
Mail: m.schenker@mmanagement.at,
www.medicentlinz.com

Wohnung / Praxis Nähe Hessenplatz und Linzer Krankenhäuser
Sonnige 3 Zi-Altbau-Whg mit BA in grünem, ruhigem Innenhof. Die Whg liegt im 3. OG eines sanierten Gründerzeithauses mit Lift. Weitere Arztpraxen sind im Haus. Der MV wird vorerst auf 3 J. befristet. Die monatl. Miete (inkl. Ust und BK) beläuft sich auf € 1.185,-. Bei Interesse: 0676/62 59 663.

Suche InteressentInnen für die Praxisnachfolge ab Mitte 2016.
Arbeitskonditionen, derzeit:
Ordination: Mo - Fr 7.00-12.00 Uhr
Nachmittagsbereitschaft: 7 x pro Woche 14.00 - 19.00 Uhr
Visiten: ca. 270 pro Quartal
HÄND OÖ 23:
4,5 x 12 Stunden Sonntags- oder Nachtdienst pro Quartal
1 x Samstag-Ord.: 17.00 -19.00 Uhr pro Quartal
Finanzergebnis: ca. 140.000,- netto p. a. (inkl. Gewinn-FB)
Eine Besetzung der Vertragsarztstelle kann allerdings erst nach den Vergaberichtlinien der ÄK/GKK erfolgen, sobald die Stelle ausgeschrieben sein wird. Eine kontinuierliche Weiterbetreuung meiner PatientInnen ist mir ein großes Anliegen.
Dr. Josef Haider, Arzt für Allgemeinmedizin, 4320 Perg, Linzerstr. 22

UND SO BESTELLEN SIE IHRE WORTANZEIGE:
Per Telefon: +43 (0) 664 / 25 47 230, **per E-Mail:** ag@grillberger.at **oder per Post:** Die Werbezone, Kleinanzeiger, Bäckerweg 3, 4175 Herzogsdorf. **Kosten:** pro Wort € 2,00, im Fettdruck € 3,00 exkl. MwSt., Chiffregebühr € 9,50. **Nächster Anzeigenschluss:** Für die Ausgabe Februar 2016: 20. Jänner 2016.

FOLGENDE AUSBILDUNGSÄRZTiNNEN WURDEN EINGETRAGEN:

Dr. Mohamad Josam Mohamad Kosai Alosh	Arzt zu Studienzwecken, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Hanna Marieke Altendorfer	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
Dr. Marja-Liisa Aumüller	Turnusarzt, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus Salzburg
Dr. Vinzent Binder	Turnusarzt – Basisausbildung, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck
Dr. Daniela Eibl	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Dr. Klaus Enzelsberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz
Dr. Philipp Fellner	Turnusarzt, Grieskirchen, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Grieskirchen, Zugang aus Wien
Dr. Teresa Fritz	Innere Medizin in Ausbildung, Linz, Krankenhaus der Elisabethinen Linz, Zugang aus Vorarlberg
Dr. Julia Katharina Frühwirth	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Georg Viktor Gründlinger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Georg Grüßenberger	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz
Dr-medic Georgeta-Adriana-Victoria Iftimie	Turnusarzt, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. Jasmin Kaar	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Maximilian Koch	Turnusarzt, Vöcklabruck, Salzkammergut-Klinikum – Standort Vöcklabruck, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Karin Kofler	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH
Dr. David Köpf	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH
Dr. Michael Thomas Lederer	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Andreas Milchrahm	Turnusarzt – Basisausbildung, Rohrbach in Oberösterreich, Landeskrankenhaus Rohrbach
d-r Samir Mirtezani	Arzt zu Studienzwecken, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus dem Ausland
dr. med. Zeljko Oskomic	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH
Dr. Cornelia Schermann	Turnusarzt, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH, Zugang aus dem Burgenland
Dr. Magdalena Schröckenfuchs	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Linz
Dr. Jennifer Anna Starnawski	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH
Dr. Martin Christian Franz Szimacsek	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels
Dr. Anna Christina Maria Tamussino	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Linz BetriebsGmbH.
Dr. Philip Sebastian Trautner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz
Dr. Thomas Wagner	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH
Dr. Claudia Elisa Wayand	Turnusarzt – Basisausbildung, Linz, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH
Dr. Carem Mohamed Youssef	Turnusarzt – Basisausbildung, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels

FOLGENDE FACHÄRZTiNNEN WURDEN EINGETRAGEN:

Priv. Doz. Prim. Dr. Walter Robert Karl Bonfig	Kinder- und Jugendheilkunde, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus der EU
MUDr. Stefan Matejovic	Augenheilkunde und Optometrie, Wels, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, Zugang aus Niederösterreich
Dr. Jürgen Schwarzenberger	Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Steyr, Landeskrankenhaus Steyr, Zugang aus der EU
Dr. Fadil Tutuli	Orthopädie und Traumatologie, Ried im Innkreis, Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern Ried BetriebsGmbH., Zugang aus der EU
Dr. Ralf Zimmermann	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Wohnsitzarzt, Zugang aus der EU

NIEDERGELASSEN HABEN SICH / WECHSEL DES BERUFSSITZES:

Dr. Dietmar Bammer	Arzt für Allgemeinmedizin, 4644 Scharnstein, Kalkofen 22
Prim. Dr. Elmar Kainz, MBA	Psychiatrie, 4020 Linz, Wagner-Jauregg-Weg 15
Dr. Klaus König	Innere Medizin, 4240 Freistadt, Manzenreith 83
Dr. Din Krasniqi	Arzt für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendheilkunde, 4694 Ohlsdorf, Kleinreith-Gewerbepark 7
Dr. Roland Lanzersdorfer	Arzt für Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendheilkunde, 4052 Ansfelden, Albauerstraße 13/2
Dr. Gerald Lohr	Innere Medizin, 4070 Eferding, Unterer Graben 4
Dr. Reinhard Pauzenberger	Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie, 4861 Schörfling am Attersee, Hauptstraße 7a/4, Zugang aus Wien
Dr. Christian Peither	Urologie, 4400 Steyr, Färbergasse 3
Dr. Omid Sabbaghian	Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie, 5280 Braunau am Inn, Stadtplatz 6
Dr. Angelika Soldan-Salzmann	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, 4070 Eferding, Welser Straße 4
Dr. Marco Diethard Spicker	Arzt für Allgemeinmedizin, 4860 Lenzing, Werkstraße 2, Zugang aus Vorarlberg
Dr. Christian Georg Süß	Unfallchirurgie, 4910 Ried im Innkreis, J.-G.-Hartwagner-Straße 9
Dr. Anette Wenzel	Arzt für Allgemeinmedizin, Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, 4501 Neuhofen an der Krems, Steyrerstraße 19

BESTELLUNGEN:

Priv. Doz. Dr. Matthias Bolz	Augenheilkunde und Optometrie, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH, 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Bestellung zum Intenistischem Abteilungsleiter
Priv. Doz. Prim. Dr. Walter Robert Karl Bonfig	Kinder- und Jugendheilkunde, Klinikum Wels – Grieskirchen GmbH, Standort Wels, 4600 Wels, Grieskirchner Str. 42, Bestellung zum Abteilungsleiter
Dr. Daniela Horner	Arzt für Allgemeinmedizin, Landesregierung OÖ – Schulärzte, 4020 Linz, Bahnhofplatz 1, Bestellung zum Schularzt neu

PENSIONISTiNNEN:	
Dr. Maximilian Eckhard	Arzt für Allgemeinmedizin, 4451 Garsten, Kreuzleitenstr. 3, Pensionist seit 1.11.2015
Dr. Judith Zöbl-Schiller	Anästhesiologie und Intensivmedizin, Allg. Krankenhaus der Stadt Linz GmbH, 4020 Linz, Krankenhausstraße 9, Pensionist seit 1.11.2015

GESTORBEN:	
Dr. Silvia Egger	a.o. Kammermitglied, gestorben am 15.11.2015 im 59. Lebensjahr
Prim. i. R. Dr. Josef Feichtinger	a.o. Kammermitglied, gestorben am 17.11.2015 im 71. Lebensjahr
Dr. Susanne Gürtler	a.o. Kammermitglied, gestorben am 17.11.2015 im 57. Lebensjahr
Dr. Hilde Kugler	a.o. Kammermitglied, gestorben am 6.11.2015 im 84. Lebensjahr
Dr. Andreas Zambarloukos	a.o. Kammermitglied, gestorben am 11.11.2015 im 67. Lebensjahr

LEISTUNG VERBINDET
GEBALLTE KOMPETENZ AUS EINER HAND

EBG GmbH & Co KG
Dierzerstraße 20, 4020 Linz, Austria
WWW.EBG-ANLAGEN.AT

EBG

ELEKTRO, KOMMUNIKATION / SICHERHEIT, HEIZUNG,
KLIMA, LÜFTUNG, SANITÄR & GEBÄUDEAUTOMATION

power SPEED health
das Gesundheitsnetz der Energie AG

GESUNDHEITSPARK

Entgeltliche Einschaltung

Das lichtschnelle Glasfasernetz:
Mehr Power für die Gesundheit!

Die Medizin der Zukunft braucht die Technologie von morgen!
Das Gesundheitswesen erlebt rasante technologische Entwicklungen und Innovationsschübe. Das Internet wird ein immer wichtigerer Bestandteil der Arbeitsabläufe. Das modernste Glasfasernetz der Energie AG Data ermöglicht es, Gesundheitsdaten wie Befunde oder Behandlungsergebnisse sicher, schnell und verschlüsselt zu übermitteln.

Mehr Infos unter der Hotline **05 9000 3255**.

ENERGIE AG Data
Wir denken an morgen

ANERKENNUNG FACHÄRZTE BZW. ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Dr. Simone Ratay	AM	1.10.2014
Dr. Lisa Liebenberger	AM	1.12.2014
Dr. Benedikt Neuber	AM	1.1.2015
Dr. Elisabeth Wimmer	AM	1.2.2015
Dr. Andrea Leitgeb	AM	16.2.2015
Dr. Gudrun Schattenberg	AM	1.3.2015
Dr. Christoph König	AM	1.5.2015
Dr. Stefan Stockreiter	AM	1.5.2015
Dr. Julian Alzner	AM	1.6.2015
Dr. Isidora Dautovic	AM	1.9.2015
Dr. Robert Reiter	AM	1.9.2015
Dr. Simone Ratay	AM	1.10.2015
Dr. Verena Jonach	AM	1.10.2015
Dr. Ingomar Krehan	AM	1.10.2015
Dr. Regina Arzt	AM	1.10.2015
Dr. Katrin Sickau	AM	7.10.2015
Dr. Arian Pazouki	AM	1.11.2015
Dr. Christoph Schwinghammer	AM	1.11.2015
Dr. Dominik Widhalm	AM	1.11.2015
Dr. Matthias Kirchmayr	AM	1.11.2015
Dr. Daniel Hockl	AM	1.11.2015
Dr. Pamina Binder	AM	1.11.2015
Dr. Philip Puchner	AM	1.11.2015
Dr. Denise Lorenz	AM	1.11.2015
Dr. Roland Wechselberger	AM	1.12.2015
Dr. Candida Weinfurtner	AM	1.12.2015
Dr. Roland Feldbauer	AM	16.11.2015
Dr. Markus Wimmer	AM	24.11.2014
Dr. Dominique Philipp Haidinger	AM	1.12.2015
Dr. Elisabeth Lindner	AM	1.7.2015
Dr. Birgit Bachleitner-Krenn	AM	1.11.2015
Dr. Johannes Schneider	AM	1.12.2015
Dr. Astrid Gruber	AM	1.12.2015
Dr. Josef Sillipp	AM	1.12.2015
Dr. Wolfgang Zauner	AM	17.9.2015
Dr. Susanne Stern	AM	1.12.2015
Dr. Petra Löhnert	AM	1.12.2015

›

Dr. Gerhard Lindner	FA f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.11.2015
Dr. Sandra Maier	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.10.2015
Dr. Karin Weninger	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	15.10.2015
Dr. Eva Burghuber	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	16.10.2015
Dr. Martina Tortik-De Vries	FÄ f. Augenheilkunde und Optometrie	1.10.2015
Dr. Dietmar Stauffer	FA f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1.11.2015
Dr. Joachim Pömer	FA f. Frauenheilkunde und Geburtshilfe	5.11.2015
Dr. Susanne Gross	FÄ f. Haut- und Geschlechtskrankheiten	1.11.2015
Dr. Martin Pilsl	FA f. Herzchirurgie, Zf. Gefäßchirurgie	1.9.2015
Dr. Sabine Schumacher	FÄ f. Innere Medizin	1.11.2015
Dr. Silvia Edelmayr-Arbeiter	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und Internistische Onkologie	31.10.2012
Dr. Natalia Rotter	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und Internistische Onkologie	16.9.2015
Dr. Gudrun Piringer, MSc	FÄ f. Innere Medizin, Zf. Hämatologie und Internistische Onkologie	1.10.2014
Dr. Rainer Heimich	FA f. Innere Medizin, Zf. Intensivmedizin	1.1.2015
Dr. Barbara Sedlak	FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde	1.11.2015
Dr. Petra Grüll	FÄ f. Kinder- und Jugendheilkunde	1.10.2015
Dr. Klara Humer-Golmayer	FÄ f. Kinder- und Jugendpsychiatrie	1.12.2015
Dr. Margot Egger-Salmhofer	FÄ f. Medizinische und Chemische Labordiagnostik	1.12.2015
Dr. Carmen Pschaid	FÄ f. Neurologie	1.10.2015
Dr. Nezir Sela	FA f. Orthopädie und orthopädische Chirurgie	1.11.2015
Dr. Nikolas Gerstgrasser	FA f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.11.2015
Dr. Tanja Baumüller	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	7.10.2015
Dr. Antonia Buchmayr	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	7.10.2015
Dr. Kerstin Kerschbaumsteiner	FÄ f. Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin	1.11.2015
Dr. Christian Burgstaller	FA f. Radiologie	1.12.2015
Dr. Adrian Johannes Dorfner	FA f. Radiologie	1.12.2015
Dr. Alexander Seewald	FA f. Unfallchirurgie	1.11.2015
Dr. Axel Mechtler	FA f. Unfallchirurgie, Zf. Sporttraumatologie	1.5.2015
Dr. Andrea Bachl	FÄ. f. Innere Medizin, Zf. Endokrinologie und Stoffwechsel.	1.3.2015
Dr. Daniel Kiblböck	FA. f. Innere Medizin, Zf. Kardiologie	1.10.2015
Dr. Matthias Schott	FA f. Innere Medizin	1.11.2015
Dr. Maximilian Hartl	FA f. Hals- Nasen- und Ohrenkrankheiten	1.12.2015
Dr. Gerhard Brandlmaier	FA f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.12.2015
Dr. Maria Ritt	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.12.2015
Dr. Uda Zettl	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.11.2015
Priv. Doz. Dr. med. Walter Bonfig	FA f. Kinder- u. Jugendheilkunde, Zf. Pädiatr. Endokrinologie u. Diabetologie	25.11.2015
Dr. Helena Trost	FÄ f. Anästhesiologie und Intensivmedizin	1.12.2015
Dr. Alexander Andorfer	FA f. Innere Medizin	1.12.2015

WEIL EIN BISSCHEN
SICHERHEIT
ZU WENIG IST.*

*Die HYPO Oberösterreich steht einmal mehr an der Spitze der sichersten Banken Österreichs. Keine heimische Universalbank weist aktuell ein besseres Rating auf. Unser Single-A-Rating mit stabilem Ausblick bedeutet für unsere Kundinnen und Kunden beste Bonität sowie hohe Sicherheit. Für uns bedeutet es noch mehr Ansporn für die Zukunft.
Bewertung durch die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's im Juni 2015.

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.

Diplomüberreichung am 14. Dezember 2015

ÄRZTE FÜR ALLGEMEINMEDIZIN:
von links (stehend):
Dr. Simon LANZA
Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER
Dr. Birgit STRAGANZ
KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER
VP MR Dr. Johannes NEUHOFER

(sitzend):
Dr. Petra MEHANDJIEV
Dr. Denise LORENZ
Dr. Christoph KÖNIG
Dr. Lisa BRUCKNER
Dr. Christian SÜSS

FACHÄRZTE:
von links (stehend): Dr. Philipp SPOLWIND (FA f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie), Dr. Florian PICKL (FA f. Augenheilkunde u. Optometrie), Dr. Lukas KÖLTRINGER (FA f. Radiologie), Dr. Joachim PÖMER (FA f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe), Dr. Richard SCHNELZER (FA f. Unfallchirurgie), Dr. Stefan NAGL (FA f. Neurologie), Präsident Dr. Peter NIEDERMOSER, VP MR Dr. Johannes NEUHOFER , Dr. Ernst PERNEGGER (FA f. Frauenheilkunde u. Geburtshilfe), Dr. Stefan DENK (FA f. Allgemeinchirurgie und Viszeralchirurgie), KO-Stv. Dr. Doris MÜLLER

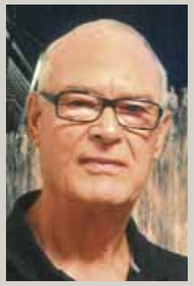
(sitzend): Dr. Conrad ANDERL (FA f. Orthopädie u. orthop. Chirurgie), Dr. Julia VOGLMAYR (FÄ f. Innere Medizin), Dr. Nicole SCHNELZER (FÄ f. Augenheilkunde u. Optometrie), Dr. Sonja WAKOLBINGER (FÄ f. Urologie), Dr. Eva BURGHUBER (FÄ f. Anästhesiologie u. Intensivmedizin), Dr. Daniella KITZMÜLLER-WINTER (FÄ f. Haut- u. Geschlechtskrankheiten)

ÖÄK-FORTBILDUNGSDIPLOM:

- Dr. Christian Briglauer
- Dr. Andrea Karin Zeizinger
- Dr. Wolfgang Emmerich Pötzl
- Dr. Stefanie Fritsch
- Dr. Hannes Fischer
- Dr. Kinga Rigler-Hohenwarter, MBA
- Dr. Karin Hauser
- Dr. Zandra Brüggemann
- Dr. Karl Baumschlager
- Dr. Wolfgang Straka
- Dr. Johann Aschenberger
- Dr. Helmut Retzek
- Dr. Gertrud Scheuringer
- Prim. Dr. Thomas Georg Keintzel
- Dr. Sviatlana Fineder
- Dr. Thomas Grandy
- Dr. Alois Greul
- Dr. Sabine Simma
- Dr. Karin Haidvogel
- Dr. Florian Dannbauer
- Dr. Ernst Hudsky
- Dr. Karin Nussbaumer
- Dr. Birgitt Freitag
- Dr. Katharina Mitter
- Dr. Annemarie Czaby
- Dr. Dietmar Schiller
- Dr. Mark Roberts
- Dr. Stefan Gensluckner
- Dr. Carl-Christian Holzinger
- Prim. Dr. Walter Schauer
- Dr. Wolfgang Köhler
- Dr. Elisabeth Steinbauer
- Dr. Doris Christine Wallner-Janko
- Dr. Johannes Lausecker
- Dr. Christian Müller
- Dr-medic Teodora-Maria Costin
- Dr. Tamara Wolfahrt
- Dr. Michael Josef Riepl
- Dr. Manfred Franz Behawy
- Prim. Dr. Josef Dierneder
- Dr. Herwig Sulzbacher
- Dr. Christian Reiter
- Dr. Barbara Kirchner
- Dr. Christian Behr
- Dr. Wolfgang Leopold Stelzer
- Dr. Bernhard Christian Schütz
- Dr. Ulrike Josefine Wawra
- Dr. Wolfgang Peter Huber
- Dr. Helmut Mittendorfer
- Dr. Thomas Raffelsberger
- Dr. Stefan Hütter
- Dr. Elisabeth Rotter-Pelech
- Dr. Christian Wessely
- Dr. Thomas Steidl
- Dr. Manfred Webersberger
- Dr. Gertrude Kitzberger
- Dr. Andrea Arnezeder
- Dr. Christina Grebe
- Dr. Eva Grohmann
- Dr. Roswitha Huppert
- Dr. Alexander Franz Schwertner
- Dr. Jasim Kicin
- dr. med. Tine Hajdinjak
- Dr. Michael Gottschall
- Dr. Veronika Wimmer
- Dr. Regina Pflügl
- Dr. Angela Kamper
- Dr. Konrad Josef Falb
- Dr. Alexandra Hasenauer
- Dr. Hedwig Eichler
- Priv. Doz. Dr. Albert Dirisamer
- Prim. Dr. Peter Stumpner
- Dr. Osama Fouad Girgis
- Dr. Ruth Isabella Hackl
- Dr. Magdalena Wiesmayr
- Dr. Maria Bauer
- Dr. Herbert Stockinger
- Dr. Sabine Hermann
- Dr. Franz Haidenthaler
- Dr. Valerie Fritsch
- MR Dr. Ernst An der Lan
- Dr. Kathrin Steinkellner
- Dr. David Mayer
- Dr. Christian Dopler
- Dr. Dieter Rossmann
- Dr. Rosemarie Pointner
- Dr. Sigrid Wimmer
- Dr. Ingrid Wurm
- Dr. Hartmut Krupitz
- Dr. Katharina Diem-Siostrzonek
- Dr. Ebrahim Rachinger
- Dr. Johanna Rachinger
- Dr. Andrea Sattler
- Dr. Reinhold Kaisergruber
- Dr. Eva Maria Mittendorfer
- Dr. Rainer Stark
- Dr. Annette Greslehner
- Dr. Julia Pichler
- Dr. Wilma Pernegger
- Dr. Edgar Ehrenhuber
- Dr. Norbert Keiblinger
- Dr. Jutta Paesold
- Dr. Michael Heim
- Dr. Georg Deschka
- Dr. Barbara Maria Wolfsegger-Friede
- Dr. Daniel Flöry
- Dr. Heidrun Stetina-Zauner
- Dr. Barbara Rubner
- Dr. Eva Maria Wasl
- Dr. Franz Kern
- Dr. Aleksandra Trifunovska
- Prim. Dr. Felix Buder
- Dr. Janina Fidler
- Dr. Kornelija Trlin-Sesum
- Dr. Josef Karl Pichler
- Dr. Axel Gmeiner
- Dr. Erwin Fischbacher
- Prim. i. R. MR Dr. Kurt Aigner
- Dr. Christian Mallinger
- Dr. Jarjoura Eid
- Dr. Josef Hager
- Dr. Karin Maria Kaiser
- Dr. Katharina Kloimstein
- Dr. Friedrich Firlinger
- Dr. Anton Ennemoser
- Dr. Gabriele Kitzmantel
- Dr. Karin Christiane Krenn-Schinkel
- Dr. Peter Schilcher
- Dr. Gerald Wolfschütz
- Dr. Ellena Karner-Ikonomu
- Dr. Karin Schuller
- Dr. Magdalena Geibinger
- Dr. Florian Huber
- Dr. Robert Panholzer
- Dr. Paul Bruckenberger
- Dr. Brigitte Bruckenberger
- Dr. Klaus König
- Dr. Martin Hecht
- Dr. Hubert Weishäupl
- Dr. Gabriele Feichtinger
- Dr. Josefa Menauer
- Dr. Isabella Mihelak
- Dr. Marcin Nowak
- Dr. Markus Fischl

›

- Dr. Erich Guld
- Dr. Brigitte Schober
- Dr. Robert Felix Buder
- Dr. Jolanta Till
- Dr. Thomas Robert Ruttinger
- Dr. Kathrin Aufschnaiter
- apl.Prof. Prim. Dr. Sigrid Kastl, MHBA
- Dr. Doris Parzer
- Dr. Lydia Obernosterer
- Dr. Youssef Sidra
- DDr. Sigbert Krieglsteiner
- Prim. Dr. Josef Hochreiter
- Dr. Dietmar Spelitz, MSc
- Dr. Anna Tang
- Dr. Reinhild Becker
- Mag. Dr. Monika Obermayr
- Dr. Michael Riedler
- Dr. Marion Andrea Csanady
- Dr. Gerold Leopold Bauer
- Dr. Clemens Stauder
- Dr. Christian Bergmayr
- Dr. Ute Pichler
- Mag. Dr. Martin Aschenberger
- Dr. Margit Mehlmauer
- Dr. Dorothea Stock
- Dr. Liselotte Margarete Keintzel
- Dr. Eva Maria Martetschläger
- Dr. Thomas Salletmayr
- Dr. Gudrun Kleinrath
- Dr. Axel Clemens Krause
- Dr. Elisabeth Krause
- Dr. Margot Egger-Salmhofer
- Dr. Theodora Tauber
- Dr. Josef Höller
- Dr. Georg Filzmoser
- Dr. Annabell Cecile Burtscher
- Dr. Bernhard Hartenthaler
- Dr. Tanja Dirisamer
- Dr. Norbert Horak
- Dr. Johanna Holzhaider
- Dr. Sabine Markovic
- Dr. Jürgen Steiner
- Dr. Karin Pühringer
- Dr. Karoline Riedler
- Dr. Elisabeth Puchhammer
- Dr. Theresia Nenning-Kemetmüller
- Dr. Pedram Edalati Hessari
- Dr. Adalet Rabitsch
- Dr. Maria Theresia Trauner
- Dr. Thomas Waibel
- Dr. Gisella Waibel
- Dr. Susanne Jennewein
- Dr. Maria Antonia Rabl
- Dr. Stefan Warscher
- Dr. Martin Swoboda
- Dr. Michael Göttfert
- ao. Univ. Prof. Prim. Dr. Martin Burian
- Dr. Christine Haller
- Dr. Rudolf Kurt Sommer
- Dr. Markus Eckel
- Dr. Rosemarie Mittermayr-Koll
- Dr. Alois Kaiser
- Dr. Jutta Harich
- Dr. Gerald Prager
- Dr. Birgit Dallinger
- Dr. Herwig Luib
- Dr. Susanne Haslinger
- Dr. Doris Andrea Oberhammer
- Dr. Dietmar Hager
- Dr. Eva Maria Wimbauer
- Dr. Elisabeth Wimmer
- Dr. Christine Fellner
- Dr. Stephanie Haberl
- Dr. Angelika Wilhelmine Demel
- Dr. Andrea Gruber
- Dr. Theresia Kaltseis
- Prim. Dr. Renate Strasser
- Dr. Bernhard Michael Haberfellner
- Dr. Peter Hatzl
- Dr. Verena Raffelseder
- Prim. Dr. Hermann Moser, MSc
- Dr. Karlheinz Kanatschnig
- Dr. Michaela Filzmoser
- Dr. Harald Stefan Göttel
- Dr. Maria Fickl
- Dr. Markus Lauss
- Dr. Michael Theis
- apl.Prof. Prim. Dr. Peter Oppelt, MBA
- Dr. Andreas Rinnerberger
- Dr. Bernhard Abenteuer
- Dr. Friedrich Kneidinger
- Dr. Dominik Hackl
- DDr. Akos Bicsak
- Dr. Evelyn Wimmer
- Priv. Doz. Prim. Dr. Tim von Oertzen
- Dr. Thomas Steinmaurer
- Dr. Bettina Schmidl
- MR Dr. Georg Rainer Pfau
- Dr. Ilse Tiede
- Dr. Gabriele Dobrovoljski
- Dr. Ilona Ulmer-Bata
- Dr. Gabriele Breinesberger
- Dr. Regina Arzt
- Dr. Michel Angelo Mrach
- Dr. Doris Sonnberger
- Dr. Susanne Stammler
- Dr. Hans Michael Söser
- Dr. Sabine Kellermayr
- Dr. Elisabeth Teresa Granditsch
- Dr. Mirella-Julia Reichenberger
- MR Dr. Karl Riedler
- Dr. Elisabeth Kneidinger
- Dr. Rudolf Mayrhofer
- Dr. Ursula Haller
- Dr. Horst Hiemetzberger
- Dr. Isabella Bauer
- Dr. Martin Rammer
- Dr. Manfred Türkis
- Dr. Carmen Stephanie Breban
- Dr. Johann Stadlmayr
- Dr. Jörg Jabkowski
- Dr. Hana Mayrhofer
- Dr. Helmuth Johann Ocenasek
- Dr. Stefan Franz Ruttenstock
- Dr. Martina Berg
- Dr. Martina Langthallner-Heinzl
- Dr. Helmut Csillag
- Dr. Sigrid Döttl
- Dr. Bettina Haizinger
- Dr. Rudolf Schlitter
- Dr. Elisabeth Schlitter
- Dr. Elvis Turner
- Dr. Manfred Wareyka
- Dr. Axel Cabela
- Dr. Stefanie Reisinger
- Prim. Dr. Klaus Wilthoner
- Dr. Bernhard Furtner
- Dr. Viera Bruha-Sir
- Dr. Anna-Maria Zelle
- Dr. Christoph Prenneis
- Dr. Petra Schifflhuber
- Dr. Barbara Karrer
- Dr. Johann Jarusch
- Dr. Petra Löhnert
- Dr. Eva-Maria Mostler



Nachruf auf Direktor Dr. Kurt Wieland

Direktor Dr. Kurt Wieland war von 4. April 1972 bis 30. April 1998 in der Ärztekammer für Oberösterreich als stv. Kammeramtsdirektor und Leiter der Abteilung Kassenrecht beschäftigt.

Es gibt bis heute in Österreich nur wenige, die das Kassenrecht und die Honorarordnung so im kleinen Finger hatten wie Dr. Wieland. Er hat über Jahrzehnte den Gesamtvertrag mit der oberösterreichischen Gebietskrankenkasse mitgeprägt. Was ihn dabei auszeichnete, war eine außerordentliche Loyalität und Leidenschaft, mit der er sich immer für die Interessen der oberösterreichischen Ärzte eingesetzt hat. Dabei fiel ihm das Schicksal aller Experten zu: Er wurde unabkömmlich. Es gab keine Sitzung, Veranstaltung oder Verhandlung im Kassenbereich, bei der man ohne ihn auskommen konnte. Die Konsequenz war ein ungeheures Arbeitspensum, über das er sich nie beklagt hat und das für ihn immer selbstverständlich war.

Kurt Wieland hatte eine Zeit miterlebt, in der es noch wesentlich weniger Mitglieder gab und alles wahrscheinlich persönlicher war als heute. Zu seiner Zeit gab es kaum einen Kassenarzt, den er nicht persönlich kannte, und nur wenige Kassenärzte, die nicht irgendwann in ihrem Berufsleben mit ihm zu tun hatten. Dabei kam ihm zugute, dass er im Grunde seines Herzens ein Italiener war. Er war stolz darauf, italienische Vorfahren gehabt zu haben und Italien war immer sein bevorzugtes Urlaubsziel. Er hatte immer etwas Mediterranes. Er konnte sehr impulsiv sein, er konnte das Leben genießen, vor allem aber war er ein sehr offen- und warmherziger Mensch. Dieses kommunikative Talent machte ihn zu einem Brückenbauer. Er verstand es immer, in schwierigen Verhandlungssituationen das Gespräch wieder in Gang zu bringen. Er hatte das Fingerspitzengefühl, das für Verhandlungen notwendig ist, bei denen es darauf ankommt, einerseits diplomatisch zu bleiben, um den Verhandlungspartner nicht vor den Kopf zu stoßen, andererseits trotzdem die Härte und Konsequenz zu haben, den eigenen Standpunkt durchzusetzen.

Und er hatte auch die dicke Haut, die man braucht, wenn man an kollektiven Verhandlungen beteiligt ist, wo es darauf ankommt, sich in der Gruberstraße, bei der Kasse, mit Volldampf für die Anliegen unserer Mitglieder einzusetzen und man sich gleichzeitig bewusst sein muss, dass Verhandlungen (fast) immer mit einem Kompromiss enden und, wieder zurück in der Dinghoferstraße, auch der beste Kompromiss Kritik ausgesetzt ist.

Dazu braucht man einen starken Charakter und eine gewisse Ambivalenz. Beides war ihm gegeben. Kurt Wieland war sowohl ein streitbarer und harter Verhandler, aber auch versöhnlich und verbindlich genug, um ein vernünftiges Gesprächsklima aufrecht zu erhalten. Er war aufgrund seiner Biografie ein früh Gereifter, der bald Verantwortung für sich und seine Familie übernehmen musste, aber gleichzeitig ein immer Junggebliebener, mit dem man sich über moderne Kunst unterhalten konnte und der Chris Rea genauso gut gefunden hatte wie ich als über zwanzig Jahre Jüngerer. Er war sehr kontaktfreudig und gesellig, aber gleichzeitig zurückhaltend und niemand, der ständig alles von sich preisgab. Er war der begeistertste Autofahrer, den ich jemals gekannt habe, und ist trotzdem jeden Tag durch halb Linz zu Fuß ins Büro marschiert.

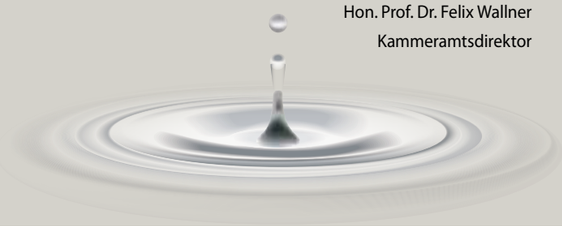
Und er war zwar ein Vielarbeiter, aber gleichzeitig ein Familienmensch. Seine Fürsorge galt nicht nur seiner Frau und seinen drei Kindern, sondern auch seinen Enkeln, die in seiner unmittelbaren Umgebung groß geworden sind - zu ihnen hatte er immer eine ganz besondere Bindung. Seine Familie war ihm auch bis zuletzt ein großer Halt.

Ich habe dich, lieber Kurt, aber auch deine Gattin, bei unserem letzten Treffen kurz vor deinem Tod bewundert, wie gefasst ihr akzeptiert habt, das es nicht mehr lange dauern wird. Du hast dir gewünscht, dass du noch die Geburt deines Urenkels miterleben darfst. Immerhin das war dir gegönnt und es war dir gegönnt, im Kreis deiner Familie zuhause für immer einzuschlafen.

Für mich persönlich warst du ein Glücksfall. Du hast mir mit viel Geduld und Nachsicht dabei geholfen, mich in meiner Funktion zurechtzufinden. Und du bist mir auch noch nach deiner Pensionierung immer mit Rat zur Seite gestanden. Du hast dich sogar, ohne lange zu zögern, Jahre nach deinem Pensionsantritt wieder reaktivieren lassen, als wir einen unerwarteten Personalengpass bewältigen mussten.

Du warst aber auch ein Glücksfall und über einen langen Zeitraum hinweg ein wichtiger und stabilisierender Faktor für das oberösterreichische Kassensystem. Du hast in deiner jahrzehntelangen Tätigkeit viele Weichen gestellt, die noch heute wirksam sind. Es gibt sicher viele, die dir das nicht vergessen. ■

Hon. Prof. Dr. Felix Wallner
Kammeramtsdirektor



MedClubbing:
Tanzen, bis der Arzt kommt

Am 29. Oktober 2015 war die Rembar im Passage Linz wieder gewohnter Schauplatz für das in Oberösterreich einzigartige MedClubbing. Der Einladung der Ärztekammer für OÖ und der Sparkasse Oberösterreich folgten viele Medizinerinnen und Mediziner, die den Arztkittel gegen ein Partyoutfit tauschten. Bei freiem Eintritt genossen die Besucher die Sounds von DJ The Wave. Egal ob Klassiker, Oldies, aktuelle Chartstürmer oder Salsaklänge – musikalisch war für jeden etwas dabei und deshalb wurde auch fleißig getanzt. Von 21.00 bis 23.00 Uhr gab es für jede Ärztin und jeden Arzt mit Ausweis einen gratis „Welcome Doc Drink". Dr. Peter Niedermoser nutzte die Gelegenheit, um mit jungen Medizinerinnen und Medizinern zu feiern, wobei auch das eine oder andere Erinnerungsfoto entstand. ■

Fahrräder tauschen mit Rauchern

Der neu geschaffene Platz für Raucherinnen und Raucher im Innenhof wird wieder mit dem Fahrradabstellplatz getauscht. Notwendig wurde diese Änderung, da der Rauch direkt (und ungefiltert …) in die Räume der ProWeSta und in den Hofer-Saal gezogen ist. Der Tausch ist bereits passiert, allerdings wird weiter optimiert. Die Gestaltung kann aufgrund der Auftragslage der zuständigen Firmen erst Anfang 2016 finalisiert werden. ■

Neue Mitarbeiterin im Ärzteheim: **Alexandra Rohregger**

Seit 23. November 2015 verstärkt Alexandra Rohregger das Team des Ärzteheims in der Ärztekammer für OÖ. Zuvor arbeitete sie in der Gastronomie in Traun und anschließend zwölf Jahre lang in der voestalpine im Bereich Seminarbetreuung.
Die Mutter zweier erwachsener Kinder (24 und 18 Jahre) ist begeisterte Läuferin, am liebsten rund um den Pichlinger See. Den Rest der Freizeit widmet sie fast ausschließlich ihrem 18 Monate jungen Enkelkind Ricardo.
Herzlich willkommen in der Ärztekammer! ■

ZAHL DES MONATS

130

... Kilogramm Zement wurden für Deko-Objekte wie Vasen, Weinkühler oder Teelichthalter für den Weihnachtsmarkt verarbeitet.

Neuer Mitarbeiter bei der ProWeSta GmbH: **Emanuel Sonnek**

Seit 1. November 2015 ergänzt Emanuel Sonnek als neuer Kollege die ProWeSta GmbH und füllt die durch das Ausscheiden von Patrick Hartl entstandene Lücke. Er ist ausgebildeter Software-Entwickler, der sowohl fachlich als auch persönlich sehr gut in das kleine Team der ProWeSta passt. Dabei unterstützt er vorerst beim HBS-Projekt zur künftigen Honorarberechnung.

Sonnek hat die Abend-HTL absolviert und währenddessen bei der Firma Trumpf in der Automatisierungstechnik gearbeitet. Der 30-Jährige kocht sehr gerne, spielt Playstation, liebt Radfahren, Wandern und sogar in seiner Freizeit programmiert er gerne.

Wir wünschen ihm alles Gute! ■

Mehr Wert für Ihre Wertpapier-Veranlagung

DIE BESTE WÄHRUNG FÜR IHRE ANLAGE:

Roland Loisl
Wertpapierberater Ärzte & Freie Berufe

Manche Anlageberater sind nur bei schönem Börsewetter Ihre Partner. Die Berater der HYPO Oberösterreich sind immer für Sie da und informieren Sie in Ihrer Filiale gerne näher. Sie hören Ihnen zu und erstellen einen Vorschlag, der auf Ihre persönlichen Bedürfnisse abgestimmt ist. **Näheres unter Tel. 0732 / 76 39 DW 54452, vertrieb@hypo-ooe.at**

HYPO OBERÖSTERREICH

www.hypo.at

Wir schaffen mehr Wert.